

srh

2022

FORSCHUNGSBERICHT

## Forschung im Fokus

Nachdem die letzten beiden Vorworte unseres Forschungsberichts von Worten zu Corona und Wissenschaft geprägt waren, ist es einerseits schön, dass sich 2022 auch der Themenfokus der Wissenschaft wieder geweitet hat. Gleichsam sind viele neue Herausforderungen für uns als Gesellschaft entstanden, die auch den Forschungssektor nachhaltig beeinflussen. Ressourcenknappheit und -verteilung und damit auch verbunden das Thema der Nachhaltigkeit von Forschungsinhalten und -daten sind Themen, die uns in der nahen Zukunft vermehrt beschäftigen werden.

Zeitgleich erleben wir mit dem Ende von 2022 weitreichende Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz, die den Wissenschafts- und Forschungsbetrieb in den nächsten Jahren maßgeblich prägen und verändern werden. Auch für unsere Lehre – und die Verzahnung von kompetenzorientierter Lehre und Forschung – werden wir gemeinsam neue Wege gehen, um unsere Studierenden darauf vorzubereiten, mit der Ressource Künstliche Intelligenz umzugehen. Praxisnahe Projekte, die kompetenzorientiert die Grundlagen von Wissenschaft und Forschung vermitteln und zur Anwendung bringen, sind vor diesem Hintergrund relevanter denn je. Wir freuen uns, Ihnen diese Projekte in all ihrer Vielfalt auch in diesem Jahr wieder vorstellen zu können.



Prof. Dr. habil.  
Claudia Luck-Sikorski  
Präsidentin



Dr.  
Diana Rösler  
Geschäftsführerin



Prof. Dr. habil.  
Marcus Grimm  
Leiter Forschung

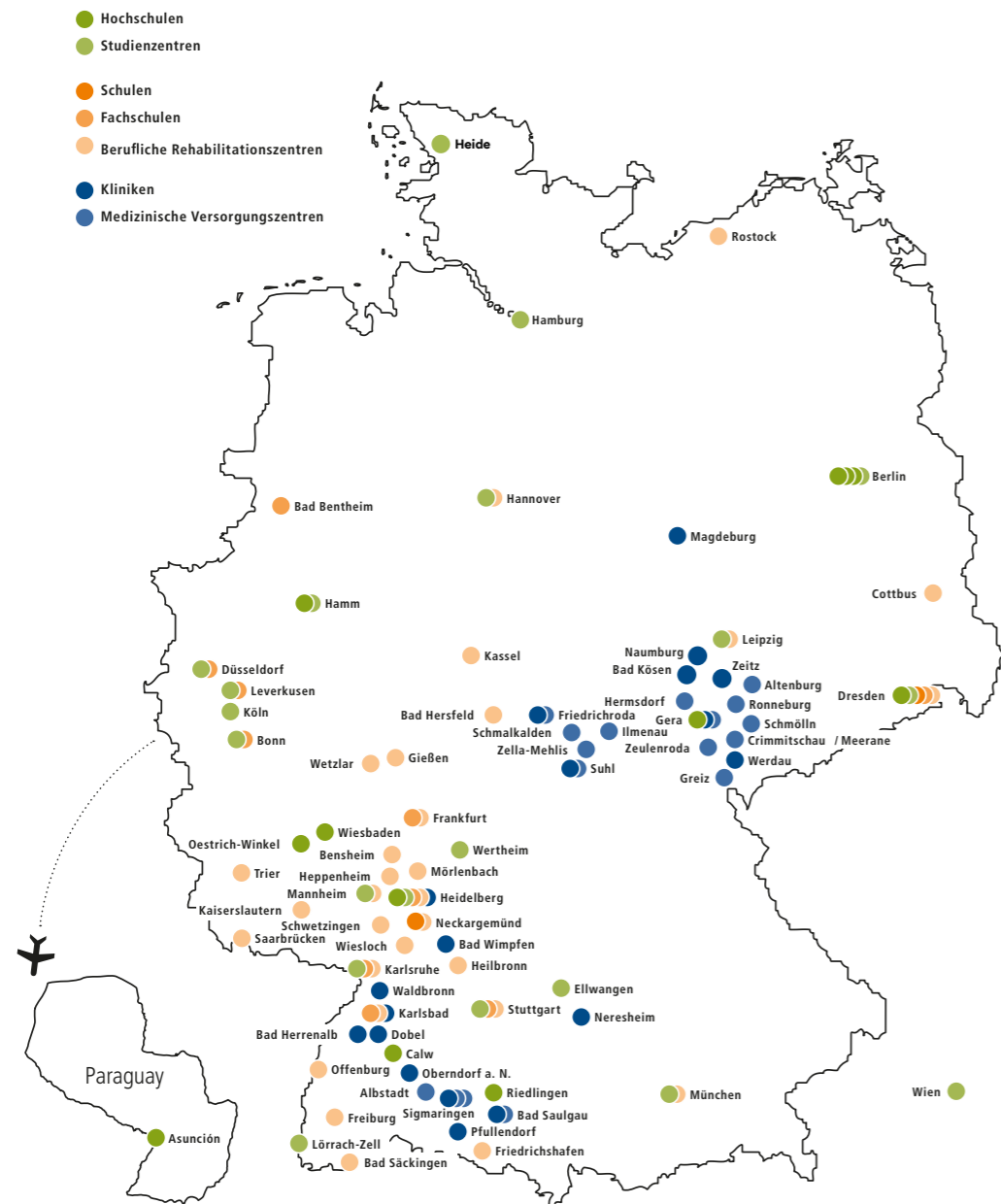
## Inhaltsverzeichnis

1. Die SRH Hochschule für Gesundheit	4
2. Forschungsleitbild	5
3. Kurzzusammenfassung	7
4. Laufende Projekte	8
a. Drittmittel	8
b. Forschungsförderung intern	16
c. Forschungsprojekte der Studiengänge	27
d. Sonstige forschungsassoziierte Aktivitäten	39
5. Erasmusprojekte	64
6. Beantragte Fördermittel	66
7. Forschungsetat 2023 (Prognose)	68
8. Preise und Auszeichnungen	69
a. Forschungspreise intern 2020 (Verleihung 2021)	69
b. Forschungspreise extern	69
9. Publikationen	70
a. Originalbeiträge in wiss. Zeitschriften mit Impact Factor	70
b. Originalbeiträge in wiss. Zeitschriften ohne Impact Factor	72
c. Buchbeiträge und/oder Bücher	74
d. Varia (Interviews, Kommentare, Podcasts, nicht wiss. Zeitschriften etc.)	76
e. Tagungsbeiträge mit Abstract	79
10. Varia - Wissenschaftliche Kurzlebensläufe	82
11. Doktorand:innen an der SRH Hochschule für Gesundheit	118
12. Ansprechpartner:innen	125

## 1. Die SRH Hochschule für Gesundheit

Die SRH Hochschule für Gesundheit bildet als private, staatlich anerkannte Hochschule in 24 Bachelor- und Masterstudiengängen Spezialist:innen für den Wachstumsmarkt Gesundheit aus. Über 1.500 Studierende sind an 13 Standorten in Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein immatrikuliert. Die SRH Hochschule für Gesundheit ist Teil eines großen Netzwerkes – der SRH Gruppe.

Im Jahr 1966 als Stiftung Rehabilitation Heidelberg (SRH) gegründet, ist die SRH ein führender Anbieter von Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen mit insgesamt ca. 17.000 Mitarbeiter:innen, der mit 48 Tochterunternehmen an 80 Standorten deutschlandweit private Hochschulen, Bildungszentren, Schulen und Krankenhäuser betreibt. Die SRH Hochschule für Gesundheit ist dabei als „Gesundheitshochschule im Gesundheitskonzern“ eine von mittlerweile 8 Hochschulen mit insgesamt über 16.000 Bildungskund:innen.



1. DIE SRH HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT

## 2. Forschungsleitbild

Forschung an der SRH Hochschule für Gesundheit bedeutet, Gesundheitsforschung im Gesundheitskonzern der Stiftung Rehabilitation Heidelberg zu betreiben. Da die Gesundheitshochschule Gesundheit lebt und lehrt, stellt die Forschung einerseits eine wichtige Grundlage für den Wissens- und Kompetenzerwerb der Studierenden dar. Andererseits werden Fachgebiete durch angewandte Forschung wissenschaftlich weiterentwickelt und der nationale und internationale Diskurs zu Gesundheitsthemen wird unterstützt. In mannigfaltigen Bereichen wird forschungsstark und innovativ für eine gesündere Gesellschaft eingetreten. Um diesen Transfer optimal zu gewährleisten, ist unsere Gesundheitsforschung vielseitig und praxisnah.

### Forschungsstark

An der SRH Hochschule für Gesundheit forschen und lehren neun habilitierte Kolleginnen und Kollegen, die auf umfassende Forschungstätigkeiten durch Projekte und Publikationen zurückgreifen. Darüber hinaus verfügen alle berufenen Professor:innen und wiss. Mitarbeiter:innen über Erfahrungen in einer Vielzahl von Projekten der Gesundheitsforschung, die national und international rezipiert werden. An der Gesundheitshochschule der SRH bestehen Projekte aus Grundlagenforschung in den Bereichen Epidemiologie und Versorgungsforschung genauso wie aus angewandten Projekten, die den Transfer von Erkenntnissen in die Krankenversorgung und Rehabilitation im Fokus haben.

Ziele der SRH Hochschule für Gesundheit sind die Akquise von Drittmittelförderungen durch Bund und Länder (Bundesministerien, Stiftungen, Landesministerien) sowie die Durchführung von Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Vereinen und Dienstleistern (Auftragsforschung). In Kooperation mit der Stadt Gera und kommunalen Einrichtungen wird auch die Durchführung von Projekten gefördert, für die nur eine ideelle Unterstützung zur Verfügung steht und Eigenmittel der Hochschule zum Einsatz kommen. In diesem Punkt fühlt sich die SRH Hochschule für Gesundheit der Prämisse der Gemeinnützigkeit verbunden und steht als wissenschaftlich begleitende Einrichtung für kommunale Träger zur Verfügung.

### Vielseitig

So vielseitig wie das Studienangebot der SRH Hochschule für Gesundheit ist auch das Forschungsbild der Hochschule: Projekte werden in verschiedenen Bereichen (z. B. Ernährung, Bewegung, Psychische Gesundheit) durchgeführt, die bei verschiedenen Krankheitsbildern (z. B. chronische, nichtübertragbare Erkrankungen) eine Rolle spielen. Zudem werden die verschiedenen Aspekte der Gesundheitsforschung, wie z. B. Prävention, Diagnostik sowie Intervention und Rehabilitation, zum Ziel von Forschungsprojekten. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie in Forschung und Lehre werden auch Projekte initiiert, die den Bereich e-Health adressieren.

2. FORSCHUNGSLEITBILD

### Praxisnah

Die SRH Hochschule für Gesundheit forscht in allen Gesundheitsbereichen anwendungsorientiert und praxisnah. Sie passt sich an die Erfordernisse der Praxis an, fokussiert auf die Analyse und auf Lösungen von praktischen Problemen der Gesundheit des einzelnen Individuums, auf betrieblicher und gesellschaftlicher Ebene sowie von Herausforderungen der Gesundheitspolitik. Die Komplexität gesundheitsbezogener Fragestellungen erfordert die Berücksichtigung verschiedener Facetten der Gesundheit und des Versorgungssystems. Dies lässt sich am besten in der interdisziplinären Betrachtung von Fragestellungen verwirklichen. Nicht nur Praxispartner, sondern auch die Gesellschaft profitieren von den Erkenntnissen, die an der SRH Hochschule für Gesundheit in innovativen, disziplinären und interdisziplinären Forschungsprojekten gewonnen werden.

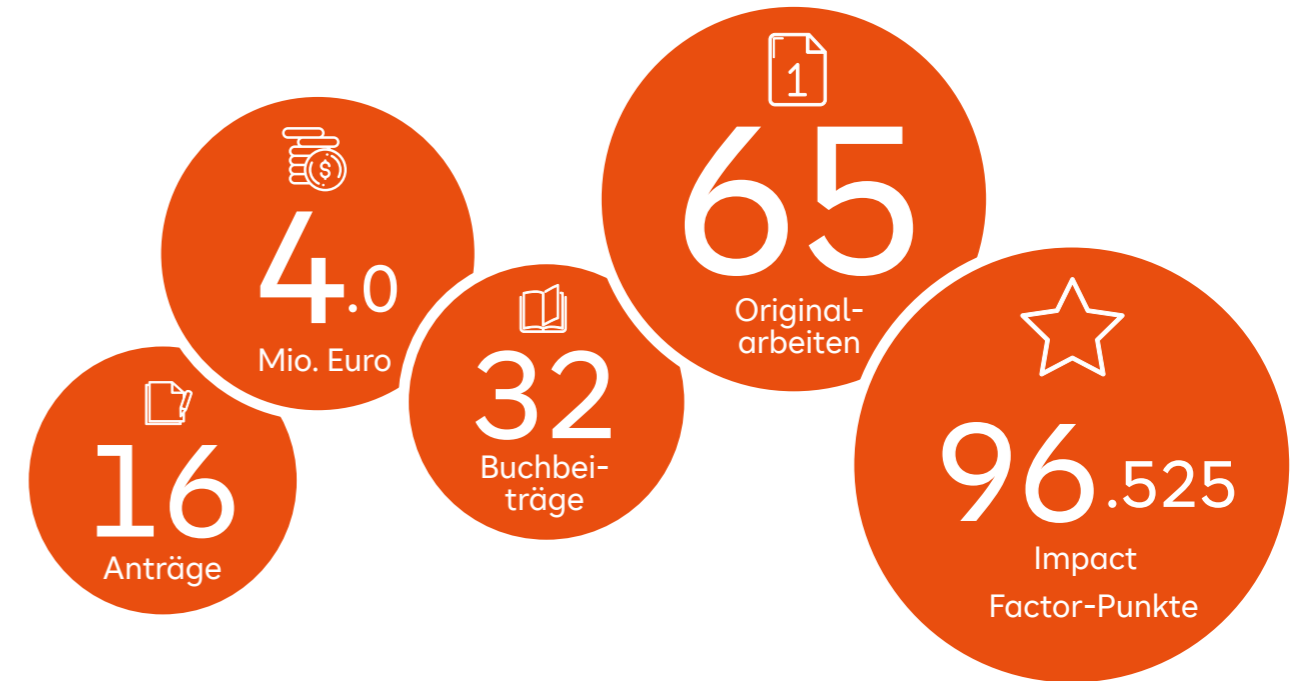
Als Gesundheitshochschule im SRH Gesundheitskonzern nutzen wir die Stärken und Potentiale der verschiedenen SRH Praxispartner aus den Bereichen Krankenhaus, Reha-Einrichtungen sowie Berufsbildungswerke und binden diese in Forschungsprojekten ein bzw. führen gemeinsame Projekte durch.

Ihr Engagement in der Weiterentwicklung der Gesundheitsberufe bedarf anwendungsorientierter Forschung im Gesundheits- und Sozialmarkt. Die Hochschule versteht Forschung als Grundlage für eine qualitativ hochwertige Lehre auf der Basis neuester Erkenntnisse. Forschungsergebnisse der Lehrenden fließen selbstverständlich in die Lehre ein, Forschungsprojekte werden von und mit Studierenden entwickelt und die Umsetzung der Ergebnisse in der Praxis wird evaluiert.

Dies ermöglicht einen direkten Praxistransfer.



### 3. Kurzzusammenfassung



#### Projekte 2022

Aktuell werden 8 Projekte mit externen Mittelgebern (Drittmittel) an der SRH Hochschule für Gesundheit durchgeführt. Das Volumen dieser Projekte beläuft sich auf 262.000,00 Euro. Projekte werden in den Studiengängen Physiotherapie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Inklusive Kindheitspädagogik, Psychische Gesundheit und Psychotherapie bzw. studiengangübergreifend durchgeführt.

#### Anträge

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 16 Anträge bei Drittmittelgebern eingereicht. Diese Anträge haben ein Gesamtvolumen von über 4 Millionen Euro. Besonders hervorzuheben ist hier die Beteiligung der Hochschule an Ausschreibungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), die mit größeren Antragssummen dotiert sind.

Zusätzlich zu diesen Anträgen kommt die Beteiligung an internationalen Projekten (Erasmus+, National Institutes of Health (NIH)) sowie Ausschreibungen der Auftragsforschung (einzelne Ausschreibungen) hinzu.

#### Publikationen 2022

Neben den umfangreichen Antragstätigkeiten konnten Professor:innen und Mitarbeiter:innen der Hochschule im Jahr 2022 auch national und international erfolgreich Publikationen platzieren. Die Publikationsliste umfasst 65 Originalarbeiten, 32 Bücher- und Buchbeiträge sowie 38 Tagungsbeiträge. Die Summe der Impact-Faktor-Punkte liegt bei 96.525. Eine detaillierte Auflistung aller Beiträge findet sich im Unterpunkt „Publikationen“.

## 4. Laufende Projekte

### a. Drittmittel

#### Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen – Eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung in Deutschland

#### Psychosocial emergency care in companies – an inventory on the implementation in Germany

**Studiengang:** Arbeits- und Organisationspsychologie, M. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Sabine Rehmer (SRH Hochschule für Gesundheit)

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Petra Wagner (wiss. Mitarbeiterin), Maike Juds (wiss. Mitarbeiterin), Daniel Niewrzol (wiss. Mitarbeiter)

**Kooperationspartner:innen:** Assoziierter Partner: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Abteilung I – Krisenmanagement, Referat I.3 – Psychosoziales Krisenmanagement (PsychKM), Wissenschaftlicher Kooperationspartner: Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München in Vertretung durch Prof. Dr. Thomas Ehring, Geschäftsführender Direktor, Department Psychologie & Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Forschungsbegleitkreis: Vertreter:innen der DGUV, Praxisvertreter:innen für den Bereich PSNV und der Fachgruppe Notfallpsychologie des BDP

**Laufzeit:** 01.01.2022 – 31.03.2025

**Kontakt:** Prof. Dr. Sabine Rehmer, sabine.rehmer@srh.de

**Finanzierung:** SRH Hochschule für Gesundheit, Gesamtsumme: 727.000 Euro unterstützt durch die Forschungsförderung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV) in Höhe von 567.000 Euro

Wie werden Beschäftigte in Unternehmen nach Todesfällen, Unfällen, tätlichen Übergriffen oder anderen Notfällen psychosozial betreut? Auf Grundlage der wissenschaftlichen Literatur und des aktuellen Erkenntnisstands ist diese Frage zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortbar. Daher werden wir in unserem Forschungsprojekt mit verschiedenen qualitativen und quantitativen Befragungen erheben, wie die psychosoziale Betreuung von Beschäftigten nach plötzlich auftretenden Notfallsituationen im Arbeitskontext erfolgt. Für diese Bestandsaufnahme untersuchen wir unterschiedliche Zielgruppen wie Unternehmen/Betriebe, Unfallversicherungsträger, ehrenamtliche PSNV-B-Teams sowie externe Dienstleister:innen. Mit den Befragungen sollen zum einen betriebliche Umsetzungen der psychosozialen Betreuung nach plötzlich auftretenden Notfallsituationen und zum anderen auch betriebliche Faktoren und Maßnahmen, die diese positiv oder negativ beeinflussen, erfasst und beschrieben werden. Mit unserem Forschungsprojekt wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass Unternehmen ihre Beschäftigten in Notfallsituationen optimal unterstützen.

### Gesunde Hochschule

**Initiator:innen:** Prof. Dr. Katharina Wick, Prof. Dr. Sabine Rehmer und die Mitglieder im Team Gesundheit der SRH Hochschule für Gesundheit

**Interne Projektkoordination:** Prof. Dr. Sabine Rehmer

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Jasmin Kunath

**Kooperationspartner:innen:** SRH Hochschule für Gesundheit, vertreten durch Diana Rösler (Geschäftsführerin) und die AOK Plus, vertreten durch die Regionalgeschäftsführerin der Region Gera/Plauen Simone Pfretzschner

**Laufzeit:** 01.11.2022 – 30.10.2025

**Kontakt:** Jasmin Kunath, jasmin.kunath@srh.de

**Finanzierung:** AOK Plus

**Fördersumme:** 390.000 Euro

Das Projekt „Gesunde Hochschule“ ist ein Kooperationsprojekt mit der AOK Plus. Ziel ist die Umsetzung eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements, das allen Beschäftigten und Studierenden offensteht. Dazu unterstützt die AOK Plus mit Geldfördermitteln, aber auch aktiver Beratung die an der Hochschule ansässige AG Gesundheit dabei, langfristige verhältnis- und verhaltensbezogene Maßnahmen durchzuführen. Die SRH-interne Koordination übernimmt Jasmin Kunath und ist damit Ansprechpartnerin für Studierende und Mitarbeitende. Die Maßnahmen werden für alle Angesprochenen freiwillig sein und sollen positive gesundheitliche Potenziale stärken, Erkrankungsrisiken von Beschäftigten und Studierenden senken, ihre persönlichen gesundheitlichen Kompetenzen verbessern und damit die Arbeitsfähigkeit und Motivation langfristig sichern. Damit trägt das Projekt dem demografischen Wandel in der Arbeits- und Studienwelt Rechnung. Das Projekt ist auf 3 Jahre befristet. Dabei wird das aktuelle Gesundheitsmanagement analysiert, mithilfe eines Bedarfscreenings Schwerpunkte festgelegt und die Interventionen abgeleitet und evaluiert. Es soll an vorangegangene studentische Projekte angeknüpft werden und eine Kultur der Gesunden Hochschule entstehen. Dazu sollen Arbeitsorganisation und Arbeitsbedingungen verbessert werden, nicht unwesentlich durch die Stärkung der persönlichen gesundheitlichen Kompetenzen der Agierenden. Wir werden dazu interne und externe Expertise einfließen lassen und ein ganzheitliches Vorgehen entwickeln.

## Einfluss der mütterlichen Feinfühligkeit in der frühen Kindheit auf den kindlichen Grundschulerfolg

### The effect of early maternal sensitivity on child academic achievement in primary school

**Studiengang:** Inklusive Kindheitspädagogik (0-12 Jahre), B. A.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Gisa Aschersleben (Universität des Saarlandes), Prof. Dr. Anne Henning (SRH Hochschule für Gesundheit)

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Jonathan Schmidt, M. Sc. (Projektmitarbeiter, Universität des Saarlandes), Malte Jonas Renziehausen (studentische Hilfskraft, Universität des Saarlandes), Freya Schader (studentische Hilfskraft, Universität des Saarlandes)

**Kooperationspartner:innen:** Prof. Dr. Gisa Aschersleben (Universität des Saarlandes)

**Laufzeit:** 01.09.2020 – 01.03.2023

**Kontakt:** Prof. Dr. Anne Henning, anne.henning@srh.de

**Finanzierung:** DFG, insg. 144.100 Euro (Universität des Saarlandes: 138.716 Euro; SRH Hochschule für Gesundheit: 5.384 Euro)

Ziel des Forschungsprojekts ist die Analyse des Einflusses der mütterlichen Feinfühligkeit zu fünf Zeitpunkten in der frühen Kindheit auf die kindlichen Schulleistungen am Ende der Primarstufe. Dabei soll geprüft werden, ob und zu welchen Zeitpunkten die mütterliche Feinfühligkeit ein Prädiktor für den Grundschulerfolg ist. Hierzu sollen bereits vorliegende Videosequenzen von Mutter-Kind-Interaktionen ausgewertet und analysiert werden und die Zeugnisnoten der Kinder zum Ende der Grundschulzeit in den Fächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht per Fragebogen erhoben werden.

## ViTraS – Virtual-Reality-Therapie durch Stimulation modulierter Körperwahrnehmungen

### ViTras – Virtual Reality Therapy by Stimulation of Modulated Body Perception

**Studiengang:** Psychische Gesundheit und Psychotherapie, M. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Dr. Natascha-Alexandra Weinberger, Regine Hochrein (geb. Breneise), M. Sc.

**Kooperationspartner:innen:** Julius-Maximilians-Universität Würzburg, The Capture GmbH, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, Universität Bielefeld, brainboost GmbH

**Laufzeit:** 15.05.2019 – 30.11.2022

**Kontakt:** Dr. Natascha-Alexandra Weinberger, natascha-alexandra.weinberger@srh.de

**Finanzierung:** Bundesministerium für Bildung und Forschung

**Förderungsvolumen:** 150.186 Euro

Weltweit nimmt die Fallzahl an Menschen mit Adipositas rasant zu und entwickelt sich nicht nur in den westlichen Industriestaaten zu einem massiven Problem sowohl für das individuelle Wohlbefinden als auch gesamtgesellschaftlich in Form von enormen wirtschaftlichen Konsequenzen. Trotz bereits existierender Lebensstiltherapien oder chirurgischen Eingriffen nehmen viele Betroffene nach erfolgreicher Gewichtsreduktion wieder zu. Als Ursache gilt insbesondere eine gestörte Wahrnehmung der Akzeptanz des eigenen Körpers. Ziel von ViTraS ist es, Therapieverfahren für körperbezogene Gesundheitsstörungen und Krankheitsbilder am Beispiel der Adipositas zu entwickeln. Dabei werden aktuelle Technologien der Virtual und Augmented Reality (VR/AR) eingesetzt, die einerseits die Therapiewirksamkeit verstärken und andererseits die Rückfallquoten reduzieren sollen. Die Zuhilfenahme technischer Möglichkeiten hat darüber hinaus den Vorteil, dass Therapeut:innen und Betroffene aus räumlich getrennten Gebieten zusammengebracht werden können, was die Verfügbarkeit und Inklusion auch in unterversorgten Regionen gewährleistet. Vor diesem Hintergrund werden im vorliegenden Projekt der SRH Hochschule für Gesundheit, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, klinische Wirksamkeitsstudien der im Projekt entwickelten Demonstratoren konzipiert, entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Die zentralen Ziele des Projektes sind die Entwicklung vielversprechender Interventionstechniken, Identifikation und Verhinderung möglicher Akzeptanzhemmnisse sowie Evaluation der Wirkungen (z. B. Motivation, Gewichtsreduktion, Körperwahrnehmung).

### DFG Netzwerk „Kognitive Kommunikationsstörungen bei Schädel-Hirn-Trauma: Die Interaktion von Sprache, Kognition und Verhalten aus interdisziplinärer Perspektive“

**Projektleitung:** Dr. Julia Büttner-Kunert (Ludwig-Maximilians-Universität München), Dr. Kristina Jonas (Universität zu Köln)

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Prof. Dr. Katharina Dressel, Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski

**Kooperationspartner:innen:** 19 Wissenschaftler:innen aus 13 Standorten in Deutschland und in der Schweiz

**Laufzeit:** 2022 – 2025

**Kontakt:** Prof. Dr. Katharina Dressel, katharina.dressel@srh.de; Prof. Dr. Irene Ablinger, irene.ablinger@srh.de

**Finanzierung:** DFG

**Fördervolumen:** Fördergelder gehen an die Antragssteller:innen/Koordinator:innen; für alle

**DFG-Netzwerkmitglieder:** Übernahme von Reise- und Aufenthalts-, Publikationskosten und die Teilnahme an den Netzwerktreffen

Kognitive Kommunikationsstörungen sind häufig Folge eines Schädelhirntraumas, wenn kommunikationsrelevante Areale geschädigt sind. Da sich die Störungen an der Schnittstelle von Sprache, Kognition und Verhalten befinden, erfordert die Erforschung und Behandlung von kognitiven Kommunikationsstörungen eine interdisziplinäre Zusammenarbeit. Das Netzwerk besteht daher aus 19 Wissenschaftler:innen aus den Bereichen Sprachtherapie/Logopädie, Linguistik, Neuropsychologie und Medizin, die interdisziplinär die Ziele zur Verbesserung der Versorgung von Kommunikationsstörungen bei Schädel-Hirn-Trauma bearbeiten. Das Netzwerk hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird koordiniert von Dr. Julia Büttner-Kunert (LMU München) und Dr. Kristina Jonas (Universität zu Köln).

<https://www.netzwerk-kokos.germanistik.uni-muenchen.de/index.html>

### Physician Assistants an der Westküste: Vertikale und horizontale Integration in die ambulante und hausärztliche Versorgung

**Studiengang:** Physician Assistant, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Marcus Hoffmann

**Kooperationspartner:innen:** Ärztekammer Schleswig-Holstein (Antragssteller), SRH Hochschule für Gesundheit, Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein, Ärztegenossenschaft Nord, Techniker Krankenkasse Landesvertretung Schleswig-Holstein, Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide, European Physician Assistant/Associate Collaboration

**Laufzeit:** 01.09.2020 – 31.08.2023

**Kontakt:** Prof. Dr. Henrik Herrmann, henrik.herrmann@srh.de

**Finanzierung:** Versorgungssicherungsfond des Landes Schleswig-Holstein (Zuwendung gemäß §44 LHO in Verbindung mit der Richtlinie zur Förderung von ambulanten, stationären und sektorenübergreifenden Angeboten), Zuwendungsbescheid vom 26.08.20 in Höhe von 461.713,31 Euro

Etablierung sowie vertikale und horizontale Integration des neuen Berufsbildes „Physician Assistant“ mit allgemeinmedizinischem, hausärztlichem Kompetenzprofil nach den Vorgaben der Bundesärztekammer (BÄK) und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) in die Versorgungsrealität an der Westküste Schleswig-Holsteins. Die medizinisch-ärztliche Grundversorgung im ländlichen Raum stellt eine große Herausforderung dar. Gerade im ambulanten Bereich sind innovative Versorgungsmodelle notwendig, um zielgerichtet und interprofessionell insbesondere die hausärztliche Versorgung zu sichern. Eine Vernetzung der bestehenden Sektoren ist eine weitere Aufgabe, um Synergieeffekte zu heben. Mit dem Berufsbild des Physician Assistant, eingebunden in einer Teamstruktur, ist ein Ansatz zur Weiterentwicklung der Versorgungsrealität insbesondere im ländlichen Raum gegeben. Als akademisierter hochqualifizierter Gesundheitsberuf kann der Physician Assistant gerade an der Schnittstelle stationär-ambulant eingesetzt werden. Neben der inhaltlichen Begleitung des Studiengangs über die Projektlaufzeit wird der rechtliche Rahmen im Hinblick auf delegationsfähige Leistungen überprüft und es werden moderne Lehr- und Lernformate in das Studium integriert. Besonderes Augenmerk richten wir mit unserem sektorenübergreifenden Ansatz auf die vertikale und horizontale Integration des neuen Berufsbildes in die bestehende Versorgungslandschaft. Hierzu wird ein von einem Expertenteam bereits entwickeltes Modellcurriculum zur fachlichen Vertiefung in der ambulanten hausärztlichen Versorgung in das PA-Studium implementiert. Medizinischen Fachangestellten (MFA), aber auch beispielweise VERAHs (Versorgungsassistenz in der Hausarztpraxis) oder NÄPAs (Nicht-ärztliche Praxisassistenz) soll der Zugang zum Studium ermöglicht werden. Anerkennungsmöglichkeiten im Rahmen des HSG Schleswig-Holstein und der Akkreditierung des PA-Studiengangs werden überprüft.

### Lebensweltgerechte Förderung psychischer Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Gera – Aufbau und Konzeptionierung gelingender gesundheitsfördernder Strukturen

**Studiengang:** Psychologie, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Katharina Wick

**Kooperationspartner:innen:** AOK PLUS, Amt für Gesundheit und Versorgung Gera

**Laufzeit:** 01.01.2021 – 30.06.2022

**Kontakt:** Prof. Dr. Katharina Wick, katharina.wick@srh.de

**Finanzierung:** AOK PLUS

**Fördersumme:** 4.500 Euro

Mit diesem Projekt soll ein Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung in der Lebenswelt Kommune (Stadt Gera) geleistet werden. Die Umsetzung der Gesundheitspartnerschaft zwischen der AOK PLUS und der Stadtverwaltung Gera hat zum Ziel, die Aufklärung über seelische Erkrankungen, inklusive Suchterkrankungen, die Stärkung der Gesundheitsaufmerksamkeit und Gesundheitskompetenz mit verhaltens- und verhältnispräventiven Ansätzen in der Lebenswelt, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, die Resilienzförderung und die schlussendliche Implementierung gesundheitsfördernder Projekte in die Lebenswelt Schule, aber auch in Kindertagesstätten, zu fördern. Ziel des Projekts ist die Erhebung der Angebotsstruktur im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung. Die Ergebnisse dieses zusammenfassenden Überblicks sollen in den Sucht-/Präventionsstrategieplan der Stadt Gera einfließen. Die Umsetzung erfolgt mittels Recherche zu den bereits vorhandenen Maßnahmen und Projekten der Prävention und Förderung der seelischen Gesundheit. Darauf aufbauend wurden mittels Workshopdurchführung sowie Online-Befragung die Einflussfaktoren auf die Wahrnehmung und Nutzung von Angeboten zur Gesundheitsförderung an Kitas in Gera untersucht. Im Fokus stand die Erhebung des Ist-Standes: Welche Angebote sind bekannt, werden genutzt und benötigt? Darüber hinaus konnten Erfolgsfaktoren für die Implementierung der Angebote identifiziert und Ursachen für die Nicht-Nutzung herausgestellt werden. Daraus konnten Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Wahrnehmung und Nutzung abgeleitet werden. Zudem ist es gelungen, die relevanten Akteur:innen im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention in der Stadt Gera zu vernetzen. Perspektivisch kann mithilfe der vorliegenden Ergebnisse die Wahrnehmung und Nutzung der Angebote erhöht werden, um dadurch einerseits die physische und psychische Belastung bei Kindern und Jugendlichen zu reduzieren und andererseits KITA-/Schul-Personal zu entlasten.

### Entwicklung und Evaluation eines digitalen Bewegungsprogramms (App) für Erwachsene mit bewegungsarmem Lebensstil

#### Development and scientific evaluation of a digital exercise program (app) to promote physical activity in the adult population with a sedentary lifestyle

**Studiengang:** Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Michael Tiemann

**Kooperationspartner:innen:** wdv Gesellschaft für Medien & Kommunikation mbH & Co. OHG

**Laufzeit:** seit 01.12.2017, Ende noch offen

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Michael Tiemann, michael.tiemann@srh.de

**Finanzierung:** wdv Gesellschaft für Medien & Kommunikation mbH & Co. OHG

**Förderungsvolumen:** 5.800 Euro

Der weitaus größte Teil (rund 80 %) der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland weist einen bewegungsarmen Lebensstil auf und erfüllt nicht die aktuellen nationalen „Empfehlungen für Bewegung“. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Projekt in einer ersten Phase ein wissenschaftliches Konzept für ein digitales Bewegungsprogramm (App) speziell für Personen mit bewegungsarmem Lebensstil entwickelt. Um den adressierten Personenkreis zu erreichen, werden neue Formen der Zielgruppenansprache und -gewinnung entwickelt sowie bei der Programmkonzeption neben sportmedizinischen und trainingswissenschaftlichen insbesondere auch verhaltenspsychologische (motivationale und volitionale) Aspekte explizit berücksichtigt. Auf dieser Basis wird in einer zweiten Projektphase zunächst ein Prototyp entwickelt und getestet sowie im Anschluss daran das marktreife Produkt (App) erstellt. In einer dritten Projektphase sollen dann im Rahmen einer prospektiven Studie die Wirkungen des Programms (App) untersucht werden. Im Mittelpunkt dieser Studie sollen gesundheitsbezogene (Gesundheits- und Beschwerdezustand, Lebensqualität, körperliche Leistungsfähigkeit, psychisches Wohlbefinden, Stresswahrnehmung, Gesundheitskompetenz/Health Literacy) und verhaltensbezogene Wirkungen (Häufigkeit und Regelmäßigkeit der Durchführung des Programms, wahrgenommene Barrieren, Änderungen des Lebensstils) stehen. Des Weiteren sollen auch Akzeptanz, Alltagstauglichkeit und Usability des Programms (App) untersucht werden.



## b. Forschungsförderung intern

### Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines Skills-Labs

**Studiengang:** Psychologie, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Katharina Wick

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Prof. Dr. Hiltraut Paridon, Prof. Dr. Dorothea Portius

**Laufzeit:** SS 2022 – WS 2023

**Kontakt:** Prof. Dr. Katharina Wick, katharina.wick@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung

**Fördersumme:** 1.000 Euro

Skills-Labs sind speziell ausgestattete Übungsbereiche (bisher meist im Fachbereich der Medizin und Pflege angesiedelt), die die Möglichkeit bieten, klinisch relevante praktische Fähigkeiten zu erwerben sowie klinische Abläufe und Kommunikationsszenarien in einer vertrauten und geschützten Umgebung zu üben, bevor diese in der Praxis Anwendung finden. Die SRH Hochschule für Gesundheit verfolgt das Ziel, Studierende praxisnah und kompetenzorientiert auszubilden. Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, eine zentrale Übungseinheit wie das Skills-Lab zu schaffen. Erste Skills-Lab-Stationen am Campus in Gera sollen es ermöglichen, die Gesprächsführung im Rahmen von Rollenspielen mit Schauspielpatient:innen zu üben und ein ausführliches Feedback zu erhalten, u. a. mithilfe von Videoaufnahmen. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie sollen drei Stationen aus den Studiengruppen Psychologie, Ernährungstherapie und -beratung und Medizinpädagogik entwickelt, durchgeführt und evaluiert werden. Perspektivisch kann das Skills-Lab mit Schwerpunkt Kommunikation und Gesprächsführung in Gesundheits-Fachbereichen auch in allen anderen Studiengängen genutzt werden und in bestehende Lehrveranstaltungen, aber auch Prüfungsleistungen integriert werden. Die Machbarkeitsstudie soll darüber hinaus genutzt werden, um sich aktiv am Projekt „Freiraum 2023“ zu beteiligen.

### Dolmetscherdienst im Rahmen des Projektes „Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Migrationshintergrund“

**Studiengang:** Psychische Gesundheit und Psychotherapie, M. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Katharina Wick

**Kooperationspartner:innen:** Stadt Gera; Interkultureller Verein in Gera e. V., SRH Wald-Klinikum Gera

**Laufzeit:** ab WS 2023

**Kontakt:** Prof. Dr. Katharina Wick, katharina.wick@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung

**Fördersumme:** 1.000 Euro

Mit der Umsetzung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention mit Menschen mit Migrationshintergrund soll ein integriertes Handlungskonzept mit Angeboten und Maßnahmen für die allgemeine Lebenswelt und die Lebenswelt in den Stadtteilen der Kommune Gera entstehen. In einem GKV-Projekt, welches vom Amt für Gesundheit und Versorgung Gera im Rahmen des kommunalen Förderprogramms des GKV-Bündnisses für Gesundheit beantragt wurde, sollen durch die Einbeziehung von Migrant:innen deren Kompetenzen nutzbar gemacht werden und somit nicht nur die Teilnahme, sondern die Teilhabe an gesundheitsfördernden Projekten verstärkt werden. Mithilfe der Fördergelder der SRH-Aktion „Teil dein Glück“ soll der Interkulturelle Verein in Gera e. V. bei der Finanzierung der Aufwandsentschädigungen bei Dolmetschereinsätzen unterstützt werden.

### Gesünder Lebt sich Leichter (GeLLe Studie) – Innovatives interdisziplinäres Programm zur gesundheitlichen Förderung sozial Benachteiligter in Deutschland

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc. und Soziale Arbeit, B. A.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Dorothea Portius, Prof. Dr. Sandra Meusel

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Ulrike Zergiebel, Sara Ramminger, Hendrik Unger, Studierende der Studiengänge Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc. und Soziale Arbeit, B. A.

**Laufzeit:** ab WS 2021/2022

**Kontakt:** Prof. Dr. Dorothea Portius, dorothea.portius@srh.de; Prof. Dr. Sandra Meusel, sandra.meusel@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung

**Fördersumme:** 800 Euro

Adipositas, Diabetes mellitus Typ II, Herz-Kreislaufkrankungen sowie muskuloskelettale und psychische Erkrankungen zählen zu unseren heutigen Zivilisationskrankheiten. Trotz intensiver Forschung, Verbesserungen in der medizinischen Versorgung und politischen Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung dieser Krankheiten sind die Zahlen stetig steigend. Die Ergebnisse einer deutschlandweit durchgeführten Untersuchung legen nahe, dass sich die Adipositas-Kluft zwischen dem oberen und dem unteren Rand des sozioökonomischen Spektrums vergrößert (Hoebel et al. 2019), zudem untermauert eine weitere Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1-Studie) den Einfluss der sozialen Lage bei zahlreichen Aspekten der körperlichen und psychischen Gesundheit. Personen mit niedrigem sozioökonomischen Status zeigen ein erhöhtes Risiko für eine depressive Symptomatik, Adipositas, Diabetes mellitus Typ II und sportliche Inaktivität (Mensink et al. 2013; Lampert et al. 2013). Die sozialen Lebensverhältnisse scheinen eine der wichtigsten gesundheitlichen Einflussgrößen zu sein (Lampert et al. 2013). Nicht verwunderlich erscheint daher, dass die Maßnahmen zur Förderung einer gesunden Ernährung in verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Kontexten nicht gleich wirksam sind (Lyn et al., 2019). Ein besseres Verständnis der Einflussfaktoren auf den Erfolg und die Akzeptanz sozial Benachteiligter von Therapiemaßnahmen ist daher notwendig, um die Wirksamkeit von Interventionen zur Bekämpfung von Adipositas und Förderung der Gesundheit von sozial Benachteiligten zu verbessern (Rramani et al. 2020). Neben der Evaluation bestehender präventiver und therapeutischer Adipositasprogramme ist das langfristige Ziel dieser Arbeit daher, ein innovatives und optimiertes Programm zu entwickeln, welches einen Beitrag zur Bekämpfung von Adipositas in niederen sozioökonomischen Gruppen liefert. Besonderes Augenmerk soll auch auf den Zugangsmöglichkeiten zu diesem Personenkreis und dem Aspekt der Motivationsförderung liegen.

### Interdisciplinary Screening and Treatment of Orthorexia; ISTO Study

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc. und Psychische Gesundheit und Psychotherapie, M. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Dorothea Portius, Prof. Dr. Katharina Wick

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Ulrike Zergiebel, Dr. Sara Ramminger

**Laufzeit:** seit 01.04.2022

**Kontakt:** Prof. Dr. Dorothea Portius, dorothea.portius@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung

**Fördersumme:** 1.090 Euro

Orthorektisches Ernährungsverhalten wird durch eine Fixierung auf gesunde Ernährung durch Einhaltung starrer Ernährungsregeln beschrieben. Verbunden ist dies mit anhaltender Grübeleie bzgl. des Essens und emotionalen Konsequenzen bei Überschreitung selbst auferlegter Ernährungsregeln (Cena et al., 2019). In der Folge können Mangel- und Fehlernährung, subjektiver Leidensdruck sowie soziale Isolation auftreten (Barthels & Pietrowsky, 2012). Für Betroffene geht es dabei nicht primär um die Menge der Nahrung bzw. den Energiegehalt, sondern vor allem um die Qualität ihrer Nahrung, ihrer nährstofflichen Zusammensetzung und Reinheit der Nahrungsmittel. Daraus entwickelt sich bei Betroffenen allerdings oft eine deutliche eingeschränkte Nahrungsaufnahme mit unzureichender Energiezufuhr und dem Risiko von Mangelernährung. Aktuell liegt noch keine allgemeingültige Definition der Orthorexie nach ICD-10 und DSM-5 vor. Besonders betroffen scheinen aber Gruppen zu sein, die über ausgeprägtes Ernährungswissen verfügen oder die bereits Kriterien anderer Essstörungen erfüllen. Bisherige Befragungen haben bereits die Perspektiven von Ernährungsfachpersonen zum Thema Orthorexie erfasst. Dabei handelt es sich aber selbst um vulnerable Personen. Ziel dieser Studie ist daher, eine mögliche Betroffenheit der vulnerablen Gruppe (wie Ernährungs-, Psycho- und Sporttherapeut:innen) und Einstellungen zur Orthorexie und den Umgang mit Patient:innen, die betroffen sein könnten, zu erfragen. Weiterhin hat auch die Covid-19-Pandemie viele Personen besonders belastet und zur Entstehung und Verstärkung von Symptomen beigetragen. In Anbetracht, die eigene Gesundheit in einer Pandemiesituation schätzen zu wollen, könnten besonders orthorektische Verhaltensweisen verstärkt werden. Diese Studie soll auch diese mögliche Entwicklung prüfen.

## Die Weiterentwicklung der Software VOXplot für die Optimierung der akustischen Stimmqualitätsanalyse

**Studiengang:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Prof. Dr. Benjamin Barsties v. Latoszek

**Kooperationspartner:innen:** Dr. Jörg Mayer, Firma Lingphon

**Laufzeit:** 28.09.2022 – 01.06.2023

**Kontakt:** Prof. Dr. Ben Barsties v. Latoszek, benjamin.barstiesvonlatoszek@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung

**Fördersumme:** 1.200 Euro

Die Akustik zählt neben vier weiteren Messverfahren zu den grundlegenden Säulen in der Stimmdiagnostik (Friedrich & Dejonckere, 2005). Akustische Messverfahren dienen z. B. der Beurteilung von Stimmfunktion mit Hilfe eines Stimmfeldes (Ternström et al., 2016) oder der Stimmqualität (Barsties & De Bodt, 2015). Hinsichtlich akustischer-quantifizierbarer Stimmqualitätsmessungen herrscht eine große Anzahl und Vielfalt akustischer Parameter, die eine pathologische Abweichung im Stimmsignal bemessen lässt (Buder, 2000). VOXplot hat das erforschte Wissen vom Projektleiter komprimiert und benutzerfreundlich zusammengestellt (Mayer, 2021), um es für den klinischen Alltag für Logopäd:innen als Freeware zugänglich zu machen und Heiserkeit sowie dessen wichtigste Subvarianten (z. B. Behauchtheit) valide messen zu können. Hierzu zählen insbesondere der Acoustic Voice Quality Index (AVQI) zur Heiserkeitsbestimmung und die Subvariante der Behauchtheitsbeurteilung (Acoustic Breathiness Index [ABI]). Beide Indizes haben in mehreren Studien gezeigt, dass eine hohe Robustheit und Validität vorliegt (Barsties v. Latoszek et al. 2021). Rauigkeit ist neben der Behauchtheit die wichtigste Subkomponente in der Heiserkeitsbeurteilung von Stimmqualität. Aktuelle Versuche, Rauigkeit akustisch valide evaluieren zu können, haben sich bis jetzt als schwierig herausgestellt (Barsties v. Latoszek et al., 2018), da Rauigkeit unterschiedliche akustische Eigenschaften hat (z. B. Multiplophonia, Irregularität und Glottal Fry). Als Lösungen, um diese Rauigkeitseigenschaften einzeln akustisch zu evaluieren, könnten sogenannte nicht-lineare akustische Parameter oder die Differenz des cepstralen Parameter CPPs zielführend sein, die in Studien erste Erfolge verzeichnen konnten (Awan et al., 2010; Lopes et al., 2020; Awan & Awan, 2020). Diese neuen Parameter müssten in VOXplot integriert werden, um dann eine entsprechende Testung zur Validität der Rauigkeitsbeurteilung mit ihren verschiedenen Eigenschaften zu überprüfen. Dies ist Gegenstand dieser ersten Förderung.

## Therapie der erworbenen Lesestörung: neue Wege auf der Grundlage eines Netzwerkmodells beschreiben

### Treatment of acquired dyslexia on the basis of a connectionist model

**Studiengang:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Julia König, Dipl. Patholinguistin

**Laufzeit:** WS 2021/22 – WS 2023/24

**Kontakt:** Julia König, julia.koenig@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung

**Fördersumme:** 1.218 Euro

Hintergrund: Schriftsprachstörungen, insbesondere Lesestörungen (sog. Dyslexien) können als Folge einer Hirnschädigung auftreten. Patient:innen, die an einer Dyslexie leiden, sind in ihrem Alltag erheblich eingeschränkt. Die therapeutischen Möglichkeiten sind bisher nicht ausreichend untersucht (Leff & Behrmann, 2008). Ziel: Ziel des Promotionsprojektes ist es, anhand eines konnektionistischen Sprachverarbeitungsmodells Therapiematerialien abzuleiten und zu untersuchen, welche Vorhersagen das Modell für eine Dyslexietherapie machen kann und wie wirkungsvoll die neuen Materialien sind. Methode und Durchführung: In einem ersten Schritt soll Therapiematerial auf der Grundlage eines konnektionistischen Sprachverarbeitungsmodell erstellt werden. Zur Untersuchung der Fragestellung, welche Vorhersagen ein konnektionistisches Sprachverarbeitungsmodell zur Therapie der erworbenen Lesestörung machen kann und wie wirksam das Therapiematerial ist, das auf der Grundlage dieses Modelltyps abgeleitet wurde, soll eine Einzelfallserie mit ca. 10-12 Patient:innen erfolgen, die an einer Dyslexie nach einer Hirnschädigung leiden. Nach einer Diagnostikphase nehmen die Patient:innen über einen Zeitraum von acht Wochen an drei Therapiesitzungen pro Woche teil. Die Effektivität und Stabilität von möglichen Effekten soll in follow-up-Sitzungen erfolgen.

**Schlüsselwörter:** Dyslexie – Hirnschädigung – Therapiematerial – konnektionistisches Sprachverarbeitungsmodell

### Kann die Puppe schuld sein? Eine Studie zum kindlichen Verständnis von Puppen

#### Can the puppet be blamed? A study on children's understanding of puppets

**Projektleitung:** Prof. Dr. Susanne Hardecker

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Leonie Heinemann

**Kooperationspartner:innen:** Dr. Antonia Misch (CAU Kiel),  
Dr. Julia Ulber (Canterbury Christ Church University)

**Laufzeit:** 01.04.2021 – 30.09.2023

**Kontakt:** Prof. Dr. Susanne Hardecker, susanne.hardecker@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung

**Fördersumme:** 888 Euro

Eine langwährende Debatte im Forschungsbereich der frühkindlichen Entwicklung betrifft immer wieder die Adäquatheit der eingesetzten Methoden, um verschiedenste Fähigkeiten und Merkmale sehr junger Kinder zu untersuchen. Insbesondere Paradigmen wie Blickzeitstudien, die mit Erwartungsbrechungen („violation-of-expectation“), Blickpräferenzen („preferential looking“) oder Habituationen arbeiten, geraten wiederholt in die Kritik durch inkonsistente Anwendungen und Beliebigkeit bei der Interpretation der Ergebnisse (z. B. Bergmann, Rabagliati, & Tsuji, 2019; Oakes, 2010; Tafreshi, Thompson, & Racine, 2014). Eine kürzlich entbrannte Debatte hat nun die weitverbreitete Methode der Nutzung von Puppen in entwicklungspsychologischen Studien in den Fokus genommen (Packer, 2020). Diese Debatte trifft ins Herz der entwicklungspsychologischen Forschung, die in einer langen Tradition die Nutzung von Puppen als Stellvertreter für menschliche Akteur:innen nutzt. Dies betrifft nicht nur sämtliche entwicklungspsychologische Forschungsbereiche, wie beispielsweise soziale Kognition (z. B. Wellman et al., 2001), moralisches Urteilen (z. B. Hardecker, Buryan-Weitzel, & Tomasello, 2019) und Emotionsregulation (z. B. Robinson, 2007), sondern insbesondere auch praktische Anwendungen im psychotherapeutischen (z. B. Bromfield, 1994; Drewes & Schäfer, 2017) und pädagogischen Kontext (z. B. Kröger & Nupponen, 2019; Remer & Tzuriel, 2015), in denen Puppen als Eisbrecher, Unterstützer und kindgerechte Interaktionspartner genutzt werden. Es stellt sich also die Frage, inwieweit Kinder in derartigen Studien- bzw. Anwendungskontexten Puppen als menschliche Akteur:innen verstehen bzw. ob die Reaktionen und Zuschreibungen von Fähigkeiten und Eigenschaften, die Kinder gegenüber Puppen vornehmen, denen gegenüber menschlichen Akteure:innen entsprechen. Mit der geplanten Studie soll in einem experimentell kontrollierten Design untersucht werden, inwiefern Kinder Zuschreibungen von mentalen Zuständen, Gefühlszuständen (auch komplexeren Emotionen wie z. B. Schuld), Eigenschaften und Intentionen in gleicher oder anderer Weise bei Puppen vornehmen im Vergleich zu menschlichen Akteur:innen. Damit soll ein Beitrag zu der Frage der Angemessenheit des Einsatzes von Puppen in verschiedenen entwicklungspsychologischen Forschungs- bzw. Anwendungsbereichen geleistet werden. Ein weiteres Ziel der Arbeit ist die Implementierung einer Online-Studie im Bereich frühkindlicher Entwicklung, was zunehmend (u. a. pandemiebedingt) von Bedeutung wird. Darüber hinaus wird die Vernetzung der SRH Hochschule für Gesundheit mit anderen Forschungseinrichtungen im Bereich frühkindlicher Forschung gefördert durch die Aufnahme der Studie bei der Plattform: <https://kinderschaffenwissen.eva.mpg.de/>

### Leseleistung bei Menschen mit Alzheimer-Demenz

**Studiengang:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski, Prof. Dr. Katharina Dressel

**Laufzeit:** seit SS 19

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Studierende des Studiengangs Logopädie

**Kontakt:** Prof. Dr. Katharina Dressel, katharina.dressel@srh.de, Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski, irene.ablinger@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung

In dem Projekt werden seit dem Wintersemester 2018/19 durch Bachelorarbeiten die Leseleistung von Menschen mit einer Alzheimer-Demenz auf Wort-, Satz- und Textebene untersucht. Derzeit erfolgt die Erstellung von Lesetexten für Menschen mit einer Alzheimer-Demenz sowie die Erprobung eines Behandlungsansatzes zur Verbesserung der Textrezeption bei diesem Personenkreis. Weiterhin wurden detaillierte Literaturrecherchen zum Themengebiet durchgeführt. Ziel ist ein multizentrischer Projektantrag.

### Manuelle Befundung (Therapie) bei Kopfschmerzpatienten

**Studiengang:** Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Prof. Dr. Rita Wittelsberger

**Kooperationspartner:innen:** Fächerpraxis Karlsruhe

**Laufzeit:** WS 2021/22 – SS 2022

**Kontakt:** Prof. Dr. Rita Wittelsberger, rita.wittelsberger@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung

Kopfschmerzpatient:innen sind insgesamt in ihrer Lebensqualität extrem eingeschränkt und neben den Schmerzen oft sehr zurückgezogen. In dem Projekt geht es darum zu untersuchen, ob Kopfschmerzpatient:innen auffällige HWS-Befundungen aufweisen und ob durch eine Intervention der HWS mit Kräftigung, Dehnung und Manueller Therapie sich diese Symptomatiken ändern. Die Intervention ist abgeschlossen. Aktuell werden noch Projektveröffentlichungen verfolgt.

### Digital gestützte Lernformen in der Pflege – Professionsanspruch und Potenziale

**Studiengang:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Annette Rustemeier-Holtwick

**Laufzeit:** SS 2019 – SS 2022

**Kontakt:** Annette Rustemeier-Holtwick, annette.rustemeier-holtwick@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung

Ziel des Vorhabens an der Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften (Betreuerin: Prof. Dr. Ursula Walkenhorst) ist es zu eruieren, welchen Beitrag digital gestütztes Lernen für die Entwicklung einer lernenden Pflege leisten kann. Eine lernende Pflege ist charakterisiert durch das Aufgreifen neuer Erkenntnisse, Reflexion und produktives Nutzen derselben zur Weiterentwicklung der eigenen Praxis und (...) Qualität ihres Handelns. Die Aneignung von Wissen wird verstanden als selbstverständlicher Bestandteil professionellen Handelns (Schaeffer 2006, S. 2). Es besteht die Notwendigkeit, Lösungen zu finden, zu einer gemeinsamen Wissensbasis zu finden, allerdings ist dieser Prozess erschwert durch eine Verschärfung des Theorie-Praxis-Konfliktes mit der zunehmenden Akademisierung (Greb 2010, Schaeffer 2006), durch Barrieren im Transfer von Evidenz in die Pflegepraxis (Meyer, Köpke 2012, Behrens, Langner 2006) und eine eingeschränkte Wirksamkeit von Weiterbildungen bezogen auf den Wissenstransfer (Schaeffer 2006, Bensch 2015, Kaiser 2009). Konkret soll in dem Forschungsvorhaben geklärt werden, mit welchen Mitteln/Methoden der Lernprozess der Wissensaneignung unterstützt werden kann, was mit Blick auf die Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Praxis hilfreiche Lernformen sind und was dazu beiträgt, dass Lernen zum selbstverständlichen Bestandteil professionellen Handelns wird. Um die Bedeutung der digitalen gestützten Lernformen für die Entwicklung einer lernenden Pflege zu erfassen, wird auf ein qualitativ ausgerichtetes Forschungsdesign zurückgegriffen (Mayring 2007). Konkret wird ein qualitatives Experiment mit einem anschließend stattfindenden Experteninterview kombiniert (Mayring 2007, Kleining 1986, Burkart 2010, Gläser u. Laudel 2010, Brinkmann, Deeke, Völkel 1995). Vorteil der Kombination dieser Methoden liegt darin, dass sich die Teilnehmenden in dem qualitativen Experiment durch die Anwendung digital gestützter Lernformate aktiv in einen Lernprozess begeben und von ihren individuellen Lernerfahrungen ausgehend explorieren bzw. reflektieren. Das qualitative Experiment wird als Laborexperiment geplant, in dem zwei bereits erprobte Micro-Learning-Einheiten als Formen des digital gestützten Lernens eingesetzt werden (Sieger et. al. 2015, S. 78 ff.). Titel der Micro-Learning-Einheiten sind: Wege zum neuen Wissen – eigene Anfragen an die Wissenschaft am Beispiel Umgang mit MRSA und Beratung als Methode der Entscheidungsfindung. »Schwester, ich hab da mal 'ne Frage?«. Die im qualitativen Experiment erhobenen Deutungen, Sichtweisen und Einstellungen werden in den anschließenden Expertengesprächen vertieft. Als Interviewform wird das fokussierte Interview gewählt (Merton u. Kendall 1984). Das Theoretical Sampling besteht aus zwei Gruppen: Gruppe eins besteht aus berufserfahrenen Pflegefachkräften, die einen digital gestützten Weiterbildungsprozess mit dem Ziel des Transfers von Evidenz in die Pflegepraxis durchlaufen haben.

Die Gruppe zwei (Vergleichsgruppe) setzt sich aus berufserfahrenen Pflegefachkräften zusammen, die ebenfalls systematische Weiterbildungsprozesse durchlaufen haben, jedoch wenig bzw. unterschiedliche Erfahrungen mit digital gestützten Lernformen haben. Die Stichprobe beträgt n = 20. Die Auswertung folgt der inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) ausgehend von der Forschungsfrage. Durch die theoretische Lenkung in dem Expertengespräch erfolgt die Bildung der Hauptkategorien theoriegeleitet. Die deduktiv gebildeten Hauptkategorien sind: berufsspezifische Voraussetzungen und Entwicklungen, der eigene Lernprozess, Auswahl der Themen und fachdidaktische Gestaltung, mediendidaktische und technische Gestaltung und spezifische Rahmenbedingungen mit Auswirkungen auf das Lernen. Darüber hinaus wurde Subkategorien am Material bestimmt.

### c. Forschungsprojekte der Studiengänge

#### SHIELD-Konsortium (SHIELD – Supporting Health: Interprofessional Evidence-based Life-improving Dementia Approach)

**Studiengänge:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.; Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend; Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend; Dental Hygienist, B. Sc.

**Projektleitung:** Sprecher des Konsortiums: Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski, Prof. Dr. Katharina Dressel, Prof. Dr. Tobias Erhardt, Dr. Heike Grimm (externe Dozentin), Anna Lauer (externe Dozentin), Prof. Dr. Dr. Philipp Plugmann, Tim Taddey

**Kooperationspartner:innen:** im Aufbau

**Laufzeit:** seit WS 2022/23

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm, [marcus.grimm@srh.de](mailto:marcus.grimm@srh.de); Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski, [irene.ablinger@srh.de](mailto:irene.ablinger@srh.de); Prof. Dr. Katharina Dressel, [katharina.dressel@srh.de](mailto:katharina.dressel@srh.de); Prof. Dr. Tobias Erhardt, [tobias.erhardt@srh.de](mailto:tobias.erhardt@srh.de); Dr. Heike Grimm, [heike.grimm@gmx.de](mailto:heike.grimm@gmx.de); Anna Lauer, [anna.lauer@uks.eu](mailto:anna.lauer@uks.eu); Prof. Dr. Dr. Philipp Plugmann, [philipp.plugmann@srh.de](mailto:philipp.plugmann@srh.de); Tim Taddey, [tim.taddey@srh.de](mailto:tim.taddey@srh.de)

Die Alzheimer-Erkrankung ist eine der häufigsten demenziellen Erkrankungen in der westlichen Bevölkerung. Bisher ist es nicht gelungen, sie durch pharmakologische Ansätze zu heilen oder kausal zu therapieren. Hierdurch treten präventive und nicht pharmakologische Ansätze in den Vordergrund. Durch diese sollen der Ausbruch und der Verlauf der Erkrankung verzögert werden. Bisherige klinische Studien zeigten jedoch nur einen moderaten Effekt. Eine mögliche Ursache kann in der meist monoprofessionellen Ausrichtung dieser Interventionsstudien liegen, die jeweils nur einzelne Mechanismen der Erkrankung adressierten. Die Alzheimer-Erkrankung ist jedoch multifaktoriell bedingt und sollte deshalb kollaborativ berufsübergreifend erforscht und behandelt werden. Daher hat die SRH Hochschule für Gesundheit nun das interprofessionelle „SHIELD“-Konsortium gegründet (kurz für: Supporting Health: Interprofessional Evidence-based Life-improving Dementia Approach). Unter Einbeziehung verschiedener Disziplinen (derzeit Ernährungstherapie und -beratung, Logopädie, Physiotherapie, Dental Hygienist) sollen für Patient:innen individuell angepasste Präventions- und Behandlungsmethoden der Alzheimer-Erkrankung entwickelt werden. Darüber hinaus sind Ziele des Konsortiums der Ausbau mit weiteren Berufsgruppen, gemeinsame Publikationen und Forschungsanträge, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Stärkung des interprofessionellen Lernens, um die Studierenden der Gesundheitsberufe bereits in ihrer Ausbildung optimal auf eine integrierte und qualitativ hochwertige Patient:innenversorgung vorzubereiten. 2022 konnte bereits ein englischsprachiger Review veröffentlicht sowie ein interprofessionelles Lehrprojekt durchgeführt werden.

### Einfluss eines pandemiebedingten Lockdowns auf das Körpergewicht von übergewichtigen und adipösen Kindern und Jugendlichen und den Erfolg eines Gewichtsreduktionsprogrammes

#### Effect of pandemic-related lockdown on the body weight of overweight and obese children and adolescents and the success of a weight loss program

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Dorothea Portius

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Sindy Zimmermann, Dr. Sara Ramminger

**Laufzeit:** WS 2022/23

**Kontakt:** Prof. Dr. Dorothea Portius, dorothea.portius@srh.de

Zielsetzungen Im Rahmen dieser Untersuchung sollte geprüft werden, welchen Einfluss eine pandemiebedingte Unterbrechung und Adaptation (Online-Schulungen) eines interdisziplinären Schulungsprogrammes für Kinder und Jugendliche (KiJu) mit Übergewicht und Adipositas auf die Gewichtsentwicklung der Teilnehmenden und den Erfolg des Programmes haben.

Material und Methoden Hierzu wurden Daten eines 9- bis 12-monatigen interdisziplinären Interventionsprogrammes (KIDS Schulungsprogramm) von insgesamt 55 KiJu mit Übergewicht und Adipositas im Alter von 6 bis 17 Jahren ausgewertet. Aufgrund der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wurden 3 Gruppen gebildet: Gruppe 1 durchlief das Programm unter vorpandemischen Bedingungen, Gruppe 2 mit einer pandemiebedingten Unterbrechung und Gruppe 3 war von einer Anpassung des Schulungsprogrammes (Online-Schulungen) sowie weiterhin bestehenden pandemiebedingten Restriktionen betroffen. Zu Beginn, während und am Ende des Interventionsprogrammes wurden Körpergewicht und Körpergröße der KiJu ermittelt und der Body Mass Index (BMI) sowie der BMI Standard Deviation Score (BMI-SDS) berechnet. Die BMI-SDS-Veränderung am Ende des Programmes wurde zur Erfolgsbewertung herangezogen. Ergebnisse Am Ende des Interventionsprogrammes zeigten sich keine Unterschiede zwischen den Gruppen im mittleren BMI und BMI-SDS der KiJu. Ebenso waren die Häufigkeiten der BMI- und BMI-SDS-Senkungen aller 3 Gruppen vergleichbar. Betrachtet man hingegen die definierten Erfolgskriterien, so zeigte die Programmunterbrechung einen signifikanten Einfluss auf das Kriterium guter und sehr guter Erfolg: so schlossen in Gruppe 2 weniger KiJu mit gutem Erfolg, aber mehr mit sehr gutem Erfolg ab ( $p = 0,04$ ). Durch eine Adaptation des Schulungsprogrammes zeigte sich am Ende eine signifikante Reduktion sehr guter Programmabschlüsse ( $p = 0,04$ ).

Schlussfolgerung Eine kontinuierliche Fortführung solcher Programme oder zusätzliche Hilfsangebote sind für KiJu mit Übergewicht und Adipositas und deren Familien in Lockdownbedingten Krisensituationen notwendig, um nachhaltig eine Gewichtsreduktion und Gesundheitsförderung zu ermöglichen. Digitale Angebote als Alternative stellen offensichtlich keine ausreichende Unterstützung dar oder bedürfen weiterer Optimierung und Anpassung, um den Erfolg des Programmes zu gewährleisten.

### Lehrprojekt – „Team Demenz – Entwicklung einer Multikomponenten-Intervention bei kognitiven Beeinträchtigungen“

**Studiengang:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend; Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend; Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski, Prof. Dr. Katharina Dressel, Prof. Dr. habil. Marcus Grimm, Prof. Dr. habil. Michael Tiemann, Prof. Dr. Joao Pedro Batista, Tim Taddey

**Kontakt:** Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski, irene.ablinger@srh.de; Prof. Dr. Katharina Dressel, katharina.dressel@srh.de; Prof. Dr. habil. Marcus Grimm, marcus.grimm@srh.de; Prof. Dr. habil. Michael Tiemann, michael.tiemann@srh.de; Prof. Dr. Joao Pedro Batista, joao.batista@srh.de; Tim Taddey, tim.taddey@srh.de

**Laufzeit:** Start WS 2022/23

**Finanzierung:** Lehrprojekt, keine Finanzierung

Interprofessionelle Zusammenarbeit gewinnt im Berufsalltag v. a. bei komplexen Störungsbildern, wie demenziellen Erkrankungen, zunehmend an Bedeutung. Die Ausbildung ist jedoch größtenteils auf die eigene Berufsgruppe ausgerichtet. Im Projekt „Team Demenz – Entwicklung einer Multikomponenten-Intervention“ wird ein Lehrprojekt ausgearbeitet, in dem SRH-Studierende der Physiotherapie, Ernährungstherapie und -beratung sowie Logopädie die Arbeit in einem multiprofessionellen Team bei der Interventionsplanung für Menschen mit Demenz erproben können. Der Nutzen einer interprofessionellen Zusammenarbeit für die Patientenversorgung soll dadurch erfahren, Kommunikationsfertigkeiten im Team ausgebaut und die eigene Berufsidentität sowie die Wertschätzung anderer Gesundheitsfachberufe gestärkt werden. Lehrziele werden mit bereits veröffentlichten und eigens entwickelten Fragebögen evaluiert.

### Lesen bei Aphasie. Der Einsatz von Texten in der Dyslexietherapie

**Studiengang:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Prof. Dr. Stefan Heim (RWTH Aachen), Masterstudierende des Studiengangs Lehr- und Forschungslogopädie, RWTH Aachen

**Kooperationspartner:innen:** Prof. Dr. Stefan Heim (RWTH Aachen)

**Laufzeit:** Start SS 2022 – Ende offen

**Kontakt:** Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski, irene.ablinger@srh.de

**Finanzierung:** keine Fremdfinanzierung; Projekt wird durch Masterstudierende des Studiengangs Lehr- und Forschungslogopädie ausgeführt

Unabhängig vom Schweregrad der Aphasie ist das Lesen normaler Texte für viele Patient:innen ein vitales Ziel von Therapie und Rehabilitation. Mit dem geplanten Projekt soll, ausgehend von Daten aus einer Pilotstudie, erstmalig ein hochfrequentes Textlesetraining für mittelschwere Lesestörungen entwickelt und in der Klinik eingesetzt werden. Dabei werden im Rahmen eines strukturierten, schrittweisen Vorgehens mit spezifisch gesetzten Behandlungszielen individuelle Schwierigkeiten beim Lesen und im Textverständnis diagnostiziert und systematisch bearbeitet. Um Aussagen über die Wirksamkeit des Textlesetrainings treffen zu können, soll dieses in einem kontrollierten Gruppendesign mit einer wortbasierten Lesetherapie in Hinblick auf Leistungen im Text- und Wortlesen verglichen werden. Ein wichtiges Merkmal der Therapie ist ihre hohe Intensität über einen Zeitraum von drei Wochen. Das geplante Projekt soll auf der Grundlage der ICF-Kriterien wesentliche Beiträge zur Weiterentwicklung der ambulanten und stationären Patientenversorgung nach evidenzbasierten Kriterien leisten.

### Inklusive Ansätze in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern. Ein Vergleich zwischen Italien und Deutschland.

#### Inclusive approaches in Early Childhood Education and Care. A comparison between Italy and Germany

**Studiengang:** Inklusive Kindheitspädagogik (0-12 Jahre), B. A.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Anne Henning

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Beatrice Ragaglia (Universität Turin, Italien)

**Kooperationspartner:innen:** Prof. Dr. Daniela Bulgarelli (Universität Turin, Italien)

**Laufzeit:** November 2021 – März 2024

**Kontakt:** Prof. Dr. Anne Henning, anne.henning@srh.de

**Finanzierung:** Gastaufenthalt an der SRH Hochschule für Gesundheit von Prof. Dr. Daniela Bulgarelli finanziert durch die Universität Turin (Italien)

Sowohl die gesetzlichen Grundlagen als auch die praktische Umsetzung der Inklusion von Kindern mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich unterscheiden sich zwischen Italien und Deutschland. Ziel des Kooperationsprojekts ist es daher, die beiden Länder zu vergleichen bezüglich: 1) des Verständnisses des Inklusionsbegriffs, den pädagogische Fachkräfte haben, 2) der Umsetzung von Inklusion in der Praxis und 3) der von den Fachkräften wahrgenommenen Hindernisse bei der Umsetzung. Aufgrund der Pandemie-bedingten Einschränkungen erfolgt die Befragung der Fachkräfte online mittels eines Fragebogens in italienischer bzw. deutscher Sprache.



### Forschungs- und Didaktiktransferprojekt „Schulentwicklung in den SRH Pflegeschulen“

**Studiengang:** Medizinpädagogik

**Projektleitung:** Prof. Dr. Matthias Drossel

**Kooperationspartner:innen:** SRH Kliniken

**Laufzeit:** 01.09.2020–31.12.2022

**Finanzierung:** SRH Kliniken GmbH

Schulentwicklung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Pflegeschulen sind eine Schule der besonderen Art, z. B. hinsichtlich der Lehrerbildung. Das Drei-Wege-Modell von Rolff (2016) bietet eine gute Grundlage zur systematischen Schulentwicklung. Die zu analysierenden Systemzusammenhänge sind Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Unterrichtsentwicklung. Sie bieten jedoch wenig Operationalisierungsvorschläge für diesen besonderen Bereich. Schulleitungen sind häufig mit der konsequenten Umsetzung überfordert. Projektziele sind die Umsetzung eines kompetenzorientierten Curriculums (CORE) mit effizienten Führungsstrukturen und hoher Lernwirksamkeit der (modernen) Unterrichte in Theorie und Praxis. Basis ist das 3-Wege-Modell nach Rolff. Es erfolgt ein Vorschlag für eine Modellentwicklung.

### Deutschlandweites Monitoring der Forschungsaktivitäten der Physiotherapie

**Studiengang:** Physiotherapie, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Bernhard Elsner

**Laufzeit:** April 2020 – April 2022

Genuine Forschung in den Gesundheitsfachberufen, wie z. B. der Physiotherapie, ist eine zwingende Voraussetzung für den Akademisierungs- und Professionalisierungsprozess in diesen Berufsgruppen. Bisher wird aber nicht systematisch erfasst, welche Forschungsgruppen an welchen Einrichtungen an welchen Themen forschen. In diesem Projekt sollen deutschlandweit die Forschungsaktivitäten, gemessen am Surrogat Outcome der international sichtbaren Publikationen, erfasst werden. Eine regelmäßige Kontrolle der Entwicklung ist angedacht.

### Sicherheit von Interventionen der Physiotherapie

**Studiengang:** Physiotherapie, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Bernhard Elsner

**Laufzeit:** April 2021 – Oktober 2022

Interventionen der Physiotherapie bei unspezifischen und spezifischen akuten und chronischen Schmerzen im Bereich der Lendenwirbelsäule gelten als sicher und verträglich. Bisher liegen dazu allerdings keine gesicherten Erkenntnisse vor. Ziel der Arbeit ist es, in Form einer systematischen Übersichtsarbeit über unerwünschte Nebenwirkungen/Schäden, Erkenntnisse über die Sicherheit von physiotherapeutischen Interventionen zu vertiefen.

### Prospektiv randomisierte kontrollierte klinische Studie zum Nachweis der Effektivität von Kinesiotaping beim postoperativen Verlauf nach Knieendoprothesen-Implantation

**Studiengang:** Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Prof. Dr. med. Andreas Veihelmann (SRH Gesundheitszentrum Bad Herrenalb)

**Kooperationspartner:innen:** Christian Neuhäuser (Chefarzt Orthopädie, Traumatologie und Endoprothetik, SRH-Klinikum Langensteinbach)

**Laufzeit:** ab 01.05.2021

**Kontakt:** Prof. Dr. Constance Daubert, constance.daubert@srh.de

**Finanzierung:** 14.000 Euro

In den letzten Jahren stieg die Anzahl der Implantationen von Knieendoprothesen in deutschen Krankenhäusern deutlich an. Laut statistischem Bundesamt waren es 2005 noch 128.932 pro Jahr (Statistisches Bundesamt, 2009). Bis zum Jahr 2019 ist die Zahl der jährlich durchgeführten Implantationen von Knieendoprothesen auf 193.759 gestiegen (Statistisches Bundesamt, 2020). Der Anstieg von rund 50 % innerhalb von knapp 15 Jahren zeigt, dass der Einsatz einer Knieendoprothese für immer mehr Menschen in der Gesellschaft eine große Relevanz hat. Nach Einsatz einer Knieendoprothese ist eine Rehabilitation sinnvoll (Kipping, 2019). Aufgrund dessen steigt neben der Anzahl an Operationen auch die Zahl der Patient:innen in stationären oder ambulanten Rehabilitationseinrichtungen zur Anschlussheilbehandlung nach der Operation. Da sich vermehrt Menschen in Deutschland eine Knieendoprothese einsetzen lassen, ist es wichtig, dass die Rehabilitation kontinuierlich verbessert wird. Um die bestmögliche postoperative Nachbehandlung für die Patient:innen zu erreichen, werden die verschiedenen Therapiemaßnahmen auf ihre Wirksamkeit untersucht (Bleß & Kip, 2017). Im Rahmen der Rehabilitation wird auch das Kinesiotaping eingesetzt. Das Kinesiotaping ist ein elastisches Tape auf Baumwollbasis (Mogel, 2019). Es soll einerseits die Anschwellung beschleunigen und den Schmerz reduzieren. Andererseits hat es positive Einflüsse auf die Regulation des Muskeltonus und die Verbesserung der Gelenkfunktion (Mogel, 2019). Durch die olympischen Sommerspiele 2008 gewann das Kinesiotaping enorm an Popularität, da mehrere Athlet:innen die farbigen Tapes trugen (Koss & Munz, 2012). Es wurden bereits einige Studien durchgeführt, die die Wirksamkeit von Kinesiotaping untersuchen. Eine wissenschaftliche Evidenz für die Wirksamkeit des Kinesiotapings gibt es bislang nicht. Die Anwendung erfolgt oftmals aufgrund der Popularität und der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten (Koss & Munz, 2012). Für die Etablierung des Kinesiotapings als valides Instrument bei Therapeut:innen müssen weitere Studien durchgeführt werden. Daher soll im Rahmen der Bachelorarbeit mit Hilfe einer randomisierten kontrollierten Studie (RCT) die Wirksamkeit von Kinesiotaping im postoperativen Verlauf nach einer Knieendoprothesen-Implantation untersucht werden. Im Zuge dessen soll die Frage, ob der Einsatz von Kinesiotaping positive Effekte auf die Resorptionsförderung, den Schmerz und das Bewegungsausmaß hat, beantwortet werden. Durch einen positiven Outcome könnte Kinesiotaping die Rehabilitation nach Knieendoprothesen-Implantation oder auch nach anderen Operationen unterstützen. Denkbar wäre, dass die Patient:innen dadurch schneller ihre alltäglichen Aktivitäten bewältigen können.

### GESUND STUDIEREN – Eine digitale Gesundheitsplattform für Studierende

**Studiengang:** Studiengangübergreifendes Projekt

**Projektleitung:** Prof. Dr. Sabine Rehmer, Prof. Dr. Björn Eichmann

**Kooperationspartner:innen:** Minax – Gesellschaft für junge Lebenswelten; THM Technische Hochschule Mittelhessen

**Laufzeit:** seit 2018

**Kontakt:** Prof. Dr. Sabine Rehmer, sabine.rehmer@srh.de; Prof. Dr. Björn Eichmann, bjoern.eichmann@srh.de

**Finanzierung:** Krankenkasse Barmer

Die SRH Hochschule für Gesundheit entwickelte gemeinsam mit Minax (minax.de) und der THM (Technische Hochschule Mittelhessen) eine Onlineplattform rund um das Thema GESUND STUDIEREN! Hierbei wurde eine Webseite entwickelt, die es unseren Studierenden ermöglicht, sich schnell und konkret über Lernblockaden, Prüfungsstress oder über das Thema erfolgreiches Lernen zu informieren. Zudem werden bei dem Gesundheitsportal die Angebote der SRH an den unterschiedlichen Standorten verdeutlicht. Dabei fließen auch die Ergebnisse hochschulinterner Forschungsprojekte der Studierenden und Dozierenden ein. Des Weiteren sind Informationen und Selbsttests zu den Themen Ernährung oder Bewegung auf dem Gesundheitsportal vorhanden.

### Komparative Erforschung standardisierter Aphasiediagnostik

**Studiengang:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Prof. Dr. Juliane Klann

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Ingrid Henriksson (PhD), Dr. Francesca Longoni (Göteborg)

**Kooperationspartner:innen:** Universität Göteborg

**Laufzeit:** seit WS 2018/19

**Kontakt:** Prof. Dr. Juliane Klann, juliane.klann@srh.de

Bei dem Projekt handelt es sich um eine internationale Zusammenarbeit deutscher und schwedischer Studierendengruppen, die jährlich wechselnd zusammengesetzt im internationalen Online-Austausch jeweils einen Baustein für die Entwicklung eines mehrsprachigen Aphasietests erarbeiten. Im Mittelpunkt des Projekts steht aktuell die vergleichende Analyse einzelsprachlicher schwedischer und deutscher Standardinstrumente der Aphasiediagnostik. Ziel ist es dabei, einerseits notwendige von unnötigen Unterschieden zu trennen und andererseits den Niederschlag zweier grundsätzlich unterschiedlicher Gesundheits- und Sprachsysteme auf die Konstruktion standardisierter Sprachtests zu identifizieren. Die neuen Erkenntnisse sollen helfen, in der wachsenden multilingualen Gesellschaft eine neue Basis für die Entwicklung mehrsprachig vergleichbarer Instrumente zu schaffen. Ein solcher Test ist nicht nur klinisch wünschenswert, sondern dient auch wieder neuem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn, da er ermöglicht, Aphasien bei mehrsprachigen Patient:innen (hier: Schwedisch und Deutsch) in Störungsbild und Verlauf sauber vergleichend zu untersuchen, was Inferenzen auf die Verarbeitung grundverschiedener Sprachen im Gehirn zulässt. Gleichzeitig profitieren die Studierenden neben dem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn von einem ersten Einblick in internationale Forschungs- und Zusammenarbeit, national spezifische Hochschulstrukturen und Gesundheitssysteme sowie sprachspezifische Besonderheiten in der Diagnostik und Therapie neurologischer Sprachstörungen.

### Prä-, intra- und postoperative Sprachdiagnostik

**Studiengang:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Prof. Dr. Juliane Klann

**Kooperationspartner:innen:** Universitätsklinikum Mannheim, beratend: Universität Göteborg

**Laufzeit:** seit SS 2019

**Kontakt:** Prof. Dr. Juliane Klann, juliane.klann@srh.de

Das Projekt befindet sich in der Planung und soll über eine Drittmittelförderung ein praktikables Testverfahren und v. a. Kriterien für die Bewertung sprachlicher Leistungsveränderungen bei hirnopierten Patient:innen schaffen. Hirnoperationen werden immer häufiger am wachen Patienten durchgeführt, da nur auf diese Weise einem kognitiven Leistungsverlust durch Substratschädigung während der OP vorzubeugen ist. Dazu werden die Patient:innen vor, während und nach der OP sprachlichen Leistungstests unterzogen. Diese müssen je nach Lage der Schnittvorgabe höchst spezifisch ausgewählt werden, damit eine mögliche unmittelbare Funktionsbeeinträchtigung zu Tage tritt (Wortgenerierungstests decken z. B. keine syntaktischen Beeinträchtigungen auf). Aufgrund des stark vernetzten Sprachsystems ist diese Zuordnung vorab schwer zu treffen. In der internationalen Forschung steht daher bis heute die Frage offen, welche Leistungen wann und wie genau zu testen sind, um einen höchstmöglichen Schutz der intakten Sprachleistungen vor intraoperativer und nachhaltiger Schädigung zu bieten. Darüber hinaus stellt sich immer wieder neu die Frage, welche Kriterien an eine klare Auswertung intraoperativer Testungen angelegt werden müssen, um sicherzustellen, dass es sich tatsächlich um eine relevante Beeinträchtigung handelt und nicht etwa ein Relikt des Beruhigungsmittels, der Aufregung o.ä. Da die Auslegung einer Auffälligkeit als relevante Störung essentiell zur Entscheidung über Abbruch oder Fortführung der Tumorentfernung entscheidet, müssen die Kriterien evidenzbasiert entwickelt werden. Beide Fragen adressiert das Vorhaben, das bereits in der Planungsphase eine Bachelorarbeit hervorgebracht hat.

### d. Sonstige forschungsassoziierte Aktivitäten

#### Umsetzung und Durchführung des Projektes „Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Migrationshintergrund in Gera“

**Studiengang:** Department Psychologie

**Projektleitung:** Stadt Gera

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Prof. Dr. Katharina Wick

**Kooperationspartner:innen:** OTEGAU gGmbH und SRH Hochschule für Gesundheit

**Laufzeit:** 2022 – 2025

**Kontakt:** Prof. Dr. Katharina Wick, katharina.wick@srh.de

**Finanzierung:** GKV-Projektförderung

**Fördersumme:** 107.166 Euro

Die Förderung und Prävention der Gesundheit der Geraer Bevölkerung ist ein Schwerpunkt des Sozialplans der Stadt Gera, der als integriertes Handlungskonzept dient. Menschen mit Migrationshintergrund fällt es schwerer, medizinische Leistungen und gesundheitsfördernde Angebote in Anspruch zu nehmen. Zudem sind sie oftmals in Studien bezüglich des Gesundheitszustands, des Gesundheitsverhaltens, der Inanspruchnahme medizinischer/präventiver Leistungen und der Verfügbarkeit von Präventions- und Gesundheitsförderungsangeboten unterrepräsentiert. Deshalb ist es entscheidend, die Gesundheitskompetenzen innerhalb dieser Gruppe gezielt zu fördern sowie präventive Maßnahmen anzubieten. Dazu soll im GKV-Projekt in den nächsten 3 Jahren ein integrierter Aktionsplan für Menschen mit Migrationshintergrund mit Informationen und Initiativen zur Gesundheitsförderung/Prävention und Gesundheitskompetenzförderung erstellt werden. Inhaltlich sollen schwerpunktmäßig Informationen zu allgemeinen Gesundheitsthemen und Gesundheitsvorsorge sowie zur Suchtprävention zur Verfügung gestellt und Wissen vermittelt werden. Zu diesen Inhalten werden Multiplikator:innen geschult und ein Gesundheitswegweiser erarbeitet. Unterstützend soll ein Dolmetscherdienst als Ehrenamtsprojekt etabliert werden.

### Verzerrungstendenzen aufgrund ethnischer Zugehörigkeit im Vorschulalter (Racial bias in preschool children)

**Projektleitung:** Dr. Antonia Misch (CAU Kiel)

**Kooperationspartner:innen:** Prof. Dr. Susanne Hardecker

**Laufzeit:** 01.04.2022 – 30.09.2023

**Kontakt:** Prof. Dr. Susanne Hardecker, susanne.hardecker@srh.de

In diesem Forschungsprojekt wird der Frage nachgegangen, inwieweit Vorschulkinder zwischen 3 und 6 Jahren in Deutschland unterschiedliche Einstellungen und Verhaltenstendenzen im Kontext verschiedener ethnischer Gruppen zeigen. Bisherige Studien zeigen, dass Vorschulkinder im angelsächsischen Raum bereits ihre eigene ethnische Gruppe bevorzugen in Tests zu impliziten und expliziten Einstellungen sowie ihre eigene ethnische Gruppe favorisieren, wenn es um die Verteilung von Ressourcen geht. Mit Hilfe dieses Forschungsprojektes soll nun überprüft werden, ob sich diese Befunde auch auf Stichproben aus Deutschland übertragen lassen. Dazu werden Kindern Fotos anderer Kinder im Vorschulalter präsentiert, welche entweder weiße oder schwarze Hautfarbe haben. Die Kinder werden dann zu ihren impliziten Einstellungen getestet mit Hilfe der Affect Misattribution Procedure (AMP; Payne et al., 2005; Perszyk et al., 2019). Außerdem sollen die Kinder ihre expliziten Einstellungen zu den Fotos der anderen Kinder auf einer 4-stufigen Likert-Skala angeben und schließlich wird ein kindgerechtes Dictator-Game gespielt, in dem die Kinder Ressourcen mit den auf den Fotos abgebildeten Kindern teilen können. Auf diesen 3 Maßen wird ausgewertet, ob die Kinder eine Präferenz für die eigene ethnische Gruppe zeigen. Außerdem wird untersucht, inwieweit diese drei Maße (implizite Einstellungen, explizite Einstellungen und Ressourcen teilen) konsistent zusammenhängen oder möglicherweise unterschiedliche Aspekte von Verzerrungstendenzen aufgrund ethnischer Zugehörigkeit zeigen.

### Kindliche Spiele im Kulturvergleich: Wie Werte und Normen einer Gesellschaft über Spiele vermittelt werden

#### A cultural comparison of childhood games: How games transmit societal norms and values

**Projektleitung:** Prof. Dr. Susanne Hardecker; Prof. Dr. Daniel Haun (Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig)

**Kooperationspartner:innen:** Sarah Peoples, M. Sc. (Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig)

**Laufzeit:** 01.08.2016 – 30.09.2022

**Kontakt:** Prof. Dr. Susanne Hardecker, susanne.hardecker@srh.de

**Finanzierung:** Leipziger Forschungszentrum für frühkindliche Entwicklung und Kultur; Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig

Seit mindestens 4000 Jahren spielen Menschen auf der ganzen Welt Spiele. Während jedoch das Spielverhalten bei Menschen und Tieren eingehend untersucht ist, hat die Verhaltensforschung die Existenz von regelbasierten Spielen beim Menschen weitestgehend außer Acht gelassen. Das vorliegende Projekt zielt darauf, diese Lücke mit einem interdisziplinären Ansatz aus Entwicklungspsychologie und Kulturanthropologie zu füllen. Die zugrundeliegende Hypothese ist, dass die Struktur von Spielen durch die Struktur derjenigen Gesellschaft geprägt ist, die das Spiel spielt. Worauf in unserer Gesellschaft Wert gelegt wird, könnte deshalb auch auf dem Spielfeld belohnt werden. Beispielsweise kann kooperatives und kompetitives Verhalten durch Spiele gefördert werden sowie Fähigkeiten zur Zusammenarbeit, zwischenmenschliches Verstehen und Empathie. Um diese Idee zu verfolgen, soll eine neue Spieltypologie entworfen werden (die Sozial- und Belohnungsstruktur erfasst) sowie ein Instrument zur Messung gesellschaftlicher Werte über Entwicklung, Kulturen und Geschichte hinweg. Mit einem entwicklungspsychologischen Ansatz soll herausgefunden werden, welche Spiele Kinder in verschiedenen Kulturen beigebracht bekommen sowie selbst erfinden und ob diese Spiele die unterschiedlichen gesellschaftlichen Werte ihrer Kultur widerspiegeln. All diese Untersuchungen werden uns helfen, ein Stück weit zu verstehen, wie es möglich ist, dass menschliche Gesellschaften stabil und doch flexibel über Generationen hinweg weitergegeben werden. In dem komplexen Puzzle menschlicher Kulturen könnten Spiele eine wichtige Rolle als Träger und Botschafter für gesellschaftliche moralische Werte spielen.

### **Affektive Mechanismen geteilter Aufmerksamkeit und gemeinsamer Handlung in der frühen Kindheit**

#### **The affective mechanism underlying joint attention and joint action in infancy and toddlerhood**

**Projektleitung:** Prof. Dr. Henrik Saalbach

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Prof. Dr. Christine Michel

**Kooperationspartner:innen:** Ass. Prof. Dr. Robert Hepach

**Laufzeit:** 01.04.2020 – 31.10.2023

**Kontakt:** Prof. Dr. Christine Michel, christine.michel@srh.de

**Finanzierung:** DFG

**Fördersumme:** 475.585 Euro

Im Projekt „Affektive Mechanismen geteilter Aufmerksamkeit und gemeinsamer Handlung in der frühen Kindheit“ untersuchen wir, wie sich die intrinsische Motivation, mit anderen Menschen zu interagieren, in der frühen Kindheit entwickelt. Gemeinsame Handlungen bieten extrinsische materielle und soziale Vorteile. Sie können soziale Beziehungen aufrechterhalten und manche Ziele sind nur gemeinsam mit anderen erreichbar. Es ist bemerkenswert, dass bereits Kleinkinder mit anderen Personen interagieren und ihnen helfen, auch wenn keine extrinsische Belohnung zu erwarten ist. Daraus ergibt sich die Frage, ob soziale Interaktionen in der frühen Kindheit intrinsisch belohnend sind. Eine einflussreiche Theorie postuliert, dass bereits Säuglinge im ersten Lebensjahr intrinsisch motiviert sind, Aufmerksamkeit und Ziele mit anderen zu teilen. So entwickelt sich die Fähigkeit geteilter Aufmerksamkeit zwischen 7 und 9 Monaten. Gleichzeitig sind zugrundeliegende affektive Mechanismen geteilter Aufmerksamkeit und gemeinsamer Handlung wenig erforscht. Eine zentrale Herausforderung in der Erforschung affektiver Mechanismen im Kleinkindalter ist die Erfassung von Emotionen. Der methodische Zugang bisheriger Forschung war das Kodieren offener sichtbarer Anzeichen von Emotionen, z. B. Lächeln. Im vorliegenden Antrag planen wir hingegen, Emotionen bei 4 bis 24 Monate alten Kindern im Zusammenhang entwicklungspsychologisch früher Ausdrucksformen geteilter Aufmerksamkeit (Projekt 1) und gemeinsamer Handlungen (Projekt 2) objektiv zu erfassen. Dafür vereinen wir erstmals Expertise aus den Bereichen Elektromyographie (EMG) und Körperhaltungsanalyse. In Projekt 1 ermöglichen wir Säuglingen über interaktive Blickbewegungsmessung, mit einem Computer-Avatar zu interagieren. Dabei wird es den Säuglingen entweder gelingen, ihren Aufmerksamkeitsfokus mit dieser Person zu teilen oder ihr Versuch einer Interaktion wird, experimentell kontrolliert, misslingen. Wir erwarten, dass Säuglinge ab 10 Monaten nach erfolgreicher Interaktion eine positive Emotion zeigen und untersuchen dies im Zusammenhang mit der Wahl eines Interaktionspartners und Informationsverarbeitung. In Projekt 2 erfassen wir die Emotionen von Kleinkindern im Alter von 10 bis 24 Monaten im Kontext sozialer Interaktionen. Wir konzentrieren uns auf zwei gut erforschte Formen sozialer Interaktion im Kleinkindalter: Zusammenarbeit und Hilfeverhalten.

Wir untersuchen, (1) ob das Beobachten und (2) Ausführen von Zusammenarbeit und Hilfeverhalten zu positiver Emotion führt und (3) ob diese beiden emotionalen Reaktionen zusammenhängen. Dafür verwenden wir EMG und Tiefensensortechnik zur Erfassung der Körperhaltung, welche Auskunft über positive Emotionen einer Person gibt. Die Kombination der Methoden und Paradigmen innerhalb des Antragsvorhabens werden tiefgreifende Erkenntnisse über die Entwicklung emotionaler Mechanismen sozialer Interaktionen in der frühen Kindheit liefern.

### Studie zur Lehrkraftsituation an freien Berufsbildenden Schulen mit pflegerischen und ausgewählten sozialpädagogischen Ausbildungsgängen in Thüringen

**Studiengang:** Medizinpädagogik, B. Sc./M. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Sebastian Koch

**Kooperationspartner:innen:** Verband Deutscher Privatschulen Landesverband Sachsen-Thüringen e. V.; Paritätische BuntStiftung Thüringen; Diakonie Mitteldeutschland; Bistum Erfurt; Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.

**Laufzeit:** 01.10.2022 – 31.12.2022

**Kontakt:** Prof. Dr. Sebastian Koch, sebastian.koch@srh.de

Seit geraumer Zeit kann in der Schullandschaft der Thüringer Schulen in freier Trägerschaft auch an den berufsbildenden Schulen ein sehr ernst zu nehmender Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal beobachtet werden. Die Zahl der zur Verfügung stehenden geeigneten Lehrerinnen und Lehrer entspricht bereits zum jetzigen Zeitpunkt nicht den Bedarfen unserer Berufsschulen. Auch die in 2029 auslaufende Übergangsregelung zum Einsatz von Lehrkräften im Bereich Pflege und die aktuellen Möglichkeiten zum Erwerb einer erforderlichen Qualifikation im Freistaat Thüringen bereiten große Sorge. Hinreichende universitäre und hochschulische Kapazitäten zum Erwerb der erforderlichen fachlichen und pädagogischen Qualifikationen für die Lehrtätigkeit an einer berufsbildenden Schule im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen existieren nicht. Unter Leitung der SRH Hochschulen wurde daher eine Studie zum aktuellen Stand der Qualifikation von Lehrkräften in freien Schulen für Gesundheit und Soziales in Thüringen beauftragt. Diese will ein Bild von der aktuellen Lehrkräftesituation an unseren berufsbildenden Schulen in den Bildungsgängen Pflege, Erziehung, Heilerziehungspflege und Sozialassistenten zeichnen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Ausbau dringend erforderlicher universitärer und hochschulischer Kapazitäten zur Erlangung der Lehrbefähigung an berufsbildenden Schulen in den angesprochenen Bereichen im Freistaat Thüringen.

### Entwicklung der ToMaSS-App

#### Development of ToMaSS-App

**Studiengang:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Prof. Dr. Stefanie Duchac

**Kooperationspartner:innen:** Prof. Dr. Maggie-Lee Huckabee, University of Canterbury, Christchurch Neuseeland; Dr. Ulrike Frank, Universität Potsdam

**Laufzeit:** 2022 – vorauss. Ende 2024

**Kontakt:** Prof. Dr. Stefanie Duchac, stefanie.duchac@srh.de

**Finanzierung:** (z. B. BMBF, DLR, DFG etc.; Interne Forschungsförderung)

In der Diagnostik von Schluckstörungen (Dysphagien) sind schnelle und zuverlässige Verfahren zur Detektierung von Auffälligkeiten essentiell. Ein solches klinisches Tool ist der Test of Mastication and Swallowing Solids (ToMaSS) von Huckabee et al. (2018). Hierbei geht es um das objektive Erfassen zeitlicher Parameter und das Erfassen von Teilabissen und Kauzyklen beim Essen eines Crackers. Um die klinische Anwendbarkeit zu erleichtern, wird im Rahmen dieses Projektes eine App entwickelt, welche die Erfassung patientenspezifischer Merkmale und die Testdurchführung erleichtert und die Ergebnisse unmittelbar mit den Normdaten vergleicht.

### Gemfibrozil-induzierte intrazelluläre Erhöhung der Triglyzeride in SH-SY5Y-, HEK- und Calu-3-Zellen

#### Gemfibrozil-induced intracellular Triglyceride increase in SH-SY5Y, HEK and Calu-3 cells

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

**Projektleitung:** Dr. Heike S. Grimm (unter professoraler Betreuung durch Prof. Dr. Tobias Erhardt und Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm)

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Anna A. Lauer (externe Dozentin) sowie wissenschaftliche Doktorand:innen in Kooperation mit der experimentellen Neurologie

**Kooperationspartner:innen:** Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

**Laufzeit:** Kooperation SRH und experimentelle Neurologie / Universität des Saarlandes seit WS 2021

**Kontakt:** Dr. Heike Grimm, heike.grimm@gmx.de; Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm, marcus.grimm@srh.de

**Finanzierung:** in Kooperation mit der Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

Bei Gemfibrozil handelt es sich um einen Wirkstoff, der seit mehr als 40 Jahren für die Senkung der Triglyzeride im Blut eingesetzt wird. Als Ligand für PPAR $\alpha$ , welcher in einer Vielzahl von Geweben exprimiert wird, induziert Gemfibrozil die Expression einiger Gene des Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsels. Bisher ist nicht bekannt, wie die intrazelluläre Lipidhomöostase, speziell hinsichtlich der Triglyzeride, durch Gemfibrozil beeinflusst wird. Triglyzeride werden in sog. Lipid droplets gespeichert, von denen bekannt ist, dass sie mit einigen Erkrankungen wie der Alzheimer-Erkrankung, Krebs, Fettleber und Typ-2-Diabetes in Verbindung stehen. Eine Behandlung mit Gemfibrozil könnte daher oben genannte Erkrankungen negativ beeinflussen. In dem hier beschriebenen Projekt soll die Frage adressiert werden, ob und in welcher Weise Gemfibrozil die intrazellulären Lipidspiegel in humanen Neuroblastomzellen (SH-SY5Y-Zellen), humanen Nierenzellen (HEK-Zellen) und humanen Zellen der Lunge (Calu-3-Zellen) beeinflusst. Zellen dieser drei unterschiedlich metabolisch aktiven Organe werden hierfür mit physiologischen Konzentrationen an Gemfibrozil inkubiert und nachfolgend das Lipidprofil semi-quantitativ mittels Massenspektrometrie analysiert. Interessanterweise ließ sich in allen untersuchten Zelllinien eine Erhöhung der intrazellulären Triglyzeride detektieren, was vermuten lässt, dass die pharmakologisch beobachteten reduzierten Triglyzerid-Spiegel auf einer verstärkten zellulären Aufnahme basieren. Darüber hinaus wurden Zelllinien-spezifische Veränderungen in den Acylcarnitinen gefunden, die annehmen lassen, dass Gemfibrozil, speziell in neuronalen Zellen, den Transport von Fettsäuren in die Mitochondrien steigert. Über diesen Weg könnte der Umsatz von Fettsäuren erhöht werden, was einer zusätzlichen Bereitstellung von Energie dient, was beispielsweise für die Alzheimer-Erkrankung eine positive Wirkung entfalten könnte. Aktuell sind Ergebnisse dieses Projektes in der Fachzeitschrift International Journal of Molecular Science (IJMS; IF: 6,208) des MDPI-Verlags eingereicht worden. (Status: „under review“)

### Der bidirektionale Zusammenhang zwischen Sulfatiden und der Alzheimer-Erkrankung

#### A bidirectional link between sulfatide and Alzheimer's disease

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Dr. Heike S. Grimm (externe Dozentin) und Anna A. Lauer (externe Dozentin) sowie wissenschaftliche Doktorand:innen in Kooperation mit der experimentellen Neurologie

**Kooperationspartner:innen:** Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

**Laufzeit:** Kooperation SRH und experimentelle Neurologie / Universität des Saarlandes seit WS 2021

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm, marcus.grimm@srh.de

**Finanzierung:** in Kooperation mit der Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

Sulfatide sind komplexe Glykosphingolipide, die aus Ceramid unter Beteiligung der Ceramid-Galaktosyltransferase und Cerebrosid-Sulfotransferase (Gal3st1/CST) gebildet werden. Patient:innen, die an der Alzheimer-Krankheit leiden, zeigen Veränderungen in der Lipidhomöostase, insbesondere konnte in einigen Studien ein verminderter Sulfatidspiegel nachgewiesen werden. Im vorliegenden Projekt, in dem bereits eine Publikation eingereicht wurde (Status: „under review“), konnte gezeigt werden, dass die proteolytische Spaltung des Amyloid-Vorläufer-Proteins (engl. amyloid precursor protein, APP), insbesondere die Bildung der intrazellulären APP-Domäne (engl. APP intracellular domain, AICD), eng mit der Sulfatidsynthese verbunden ist. Durch die Verwendung verschiedener Zellkulturmodelle sowie von AD-Mausmodellen und transgenen Mäusen, die kein APP oder AICD besitzen, zeigen wir, dass AICD die Gal3st1/CST-Genexpression und in der Folge die Sulfatidsynthese verringert, was zu einem deutlich reduzierten Sulfatidspiegel führt. Darüber hinaus verringert eine Sulfatid-Supplementierung menschlicher Neuroblastomzellen die Bildung von Amyloid- $\beta$  (A $\beta$ ), welches durch die Aktivität der  $\beta$ - und  $\gamma$ -Sekretase aus dem Vorläuferprotein freigesetzt wird und sich im Gehirn von Alzheimer-Patient:innen in Form von amyloiden Plaques zusammenlagert. Hierbei zeigte sich, dass Sulfatide die Spaltung von APP durch die  $\beta$ -Sekretase (BACE1) und  $\gamma$ -Sekretase reduziert. Sulfatide fördern hierbei den lysosomalen Abbau von BACE1 und führen zu einer Verringerung des BACE1-Proteinspiegels in den Endosomen, was zu einer reduzierten  $\beta$ -Sekretase-Aktivität führt. Die Sulfatid-induzierte Verringerung der  $\gamma$ -Sekretase-Aktivität kann auf eine leichte direkte Auswirkung auf die  $\gamma$ -Sekretase-Enzymaktivität und eine verringerte Menge der  $\gamma$ -Sekretase-Komponenten Presenilin1 und Nicastrin in speziellen Membranmikrodomänen, den sogenannten lipid rafts, zurückgeführt werden. Bemerkenswerterweise können Veränderungen der  $\beta$ - und  $\gamma$ -Sekretase-Aktivität auch unter physiologischeren Bedingungen beobachtet werden, indem Zellen und Gehirnproben von Mäusen analysiert wurden, bei denen die für den Sulfatidabbau verantwortliche Arylsulfatase A (ARSA) bzw. die für die Sulfatidbildung notwendige Gal3st1/CST ausgeschaltet wurde. Darüber hinaus führte die Zugabe von Sulfatiden zu Gehirnhomogenaten von Alzheimer-Patient:innen zu einer verringerten  $\gamma$ -Sekretase-Aktivität.



Schließlich konnten wir in diesem aktuell laufenden Projekt beobachten, dass der APP-Proteinspiegel im Gehirn von Alzheimer-Patient:innen eine signifikante negative Korrelation mit der Gal3st1/CST-Genexpression aufweist, wodurch die In-vivo-Relevanz unserer Erkenntnis untermauert wird, dass AICD die Gal3st1/CST-Genexpression reduziert, und dies zu einem geringeren Sulfatidspiegel bei der Alzheimer-Erkrankung führt.

### **Interprofessionelles Arbeiten beim Verfassen von Literaturarbeiten (Reviews) durch Studierende**

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Dr. Heike S. Grimm (externe Dozentin) und Anna A. Lauer (externe Dozentin)

**Laufzeit:** Kooperation SRH und experimentelle Neurologie / Universität des Saarlandes seit WS 2021

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm, marcus.grimm@srh.de

Ziel dieses laufenden Projektes ist es, die Studierenden neben einer späteren Tätigkeit in einer Praxis auch optimal auf weiterführende forschungsorientierte Masterstudiengänge sowie mögliche Berufsfelder in Lehre, Forschung und Wissenschaft vorzubereiten. Hierbei soll insbesondere das interprofessionelle Arbeiten vertieft und angewendet werden. Durch das frühzeitige Vertrautmachen mit der wissenschaftlichen Arbeitsweise, beispielsweise durch das Vorstellen möglicher Quellen in Form naturwissenschaftlich-medizinischer Datenbanken sowie die Auseinandersetzung mit Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens / Schreibens, sollen die Studierenden zukünftig in der Lage sein, eigenständig Primärliteratur zu finden und deren Qualität zu beurteilen sowie eigenständig wissenschaftliche Artikel zu verfassen und Forschungsergebnisse zu präsentieren. Dieses Projekt soll außerdem den Studierenden helfen, in ihrem zukünftigen Berufsleben immer auf dem neusten Stand der Forschung zu bleiben und innovative Erkenntnisse, die sich beispielsweise mit dem Einfluss der Ernährung auf ernährungsbedingte Erkrankungen befassen, in ihre Tätigkeit einfließen zu lassen. Darüber hinaus können die Studierenden dadurch, dass sie aktiv in den wissenschaftlichen Publikationsprozess miteinbezogen werden, wertvolle Erfahrungen für ihre eigene wissenschaftliche Karriere sammeln. Während des Moduls M19 „Wissenschaftliches Schreiben“ verfassten die Studierenden gemeinschaftlich unter Betreuung ihrer Dozent:innen eine wissenschaftliche Literaturarbeit zu einem ernährungsrelevanten Thema. In einem ersten Projektlauf erarbeiteten die Studierenden des 3. Fachsemesters des Bachelorstudiengangs Ernährungstherapie und -beratung am Campus Rheinland gemeinsam mit Prof. Dr. habil. Marcus Grimm eine Literaturübersicht zum Thema des mechanistischen Zusammenhangs zwischen Vitamin B12 und der Alzheimererkrankung. Diese wurde im Januar 2022 in der Fachzeitschrift Biomolecules des Verlags MDPI (impact factor 6,064) mit dem Titel „Mechanistic Link between Vitamin B12 and Alzheimer’s Disease“ veröffentlicht. Dieser wurde im selben Jahr als Editor’s Choice ausgezeichnet und bereits mehrfach zitiert. In einem zweiten Projektlauf sind die Studierenden des jetzigen 3. Fachsemesters aktuell dabei, eine Literaturarbeit zur Thematik „Vitamin D und die Alzheimer-Erkrankung“ zu verfassen, welche im Laufe des Jahres 2023 in einer internationalen Fachzeitschrift publiziert werden soll.

### Forschen im Studium: Ernährungsbezogene Forschung bei der Alzheimer-Erkrankung

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Dr. Heike S. Grimm (externe Dozentin) und Anna A. Lauer (externe Dozentin)

**Kooperationspartner:innen:** Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

**Laufzeit:** Kooperation SRH und experimentelle Neurologie / Universität des Saarlandes seit WS 2021

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm, marcus.grimm@srh.de

**Finanzierung:** in Kooperation mit der Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

In diesem laufenden Kooperations-Projekt zwischen der SRH Hochschule für Gesundheit und der Arbeitsgruppe Experimentelle Neurologie der Universität des Saarlandes wird es den Studierenden des Bachelorstudiengangs Ernährungstherapie und -beratung ermöglicht, Erfahrungen in einem molekularbiologischen Forschungslabor zu sammeln und Einblicke in die praktische Wissenschaft zu bekommen. Diese Eindrücke sollen den Studierenden helfen, die unterschiedlichen Möglichkeiten ihrer beruflichen Zukunft kennenzulernen. Dieses Laborpraktikum, welches allen zukünftigen Studierenden dieses Studiengangs angeboten wird, fand im Sommer 2022 zum ersten Mal mit Studentinnen des zweiten Fachsemesters statt. Um tiefe Einblicke in die Laborarbeit sowie die in der experimentellen Neurologie angewandten Techniken erlangen zu können, bearbeiten die Studierenden ein eigenständiges Forschungsprojekt, bei dem die potenzielle Wirkung von Silymarin, einem Wirkstoffkomplex aus den Früchten der Mariendistel, auf Mechanismen, die in der Pathophysiologie der Alzheimer-Erkrankung eine Rolle spielen, untersucht werden. Silymarin wird weltweit auf Grund seiner Leber-schützenden und regenerativen Eigenschaften als natürliche Verbindung zur Behandlung von Lebererkrankungen oder Pilzvergiftungen verwendet. Es wird davon ausgegangen, dass die zugrundeliegenden molekularen Mechanismen, die noch nicht vollständig verstanden und daher Gegenstand aktueller Forschung sind, auf einer entzündungshemmenden und antioxidativen Wirkung beruhen. Dies macht die Analyse eines potenziellen Einflusses von Silymarin auf die multifaktorielle Alzheimer-Pathologie interessant, da auch bei der Entstehung und der Progression der Alzheimer-Erkrankung oxidativer Stress sowie inflammatorische Prozesse eine wichtige Rolle spielen. In zukünftigen Laborpraktika soll daher von den Studierenden des Studiengangs Ernährungstherapie und -beratung am Campus Rheinland eigenverantwortlich und in Teamarbeit unter Anleitung der Dozent:innen mittels proteinbiochemischer und zellbiologischer Methoden untersucht werden, ob Silymarin in der Lage ist, die molekularen Mechanismen der Alzheimer-Erkrankung zu beeinflussen. Ziel dieses Projektes ist, neben der Ermöglichung eines wissenschaftlichen Laborpraktikums, die gewonnenen Ergebnisse in einer Fachzeitschrift zu publizieren.

### Der Einfluss von Vitamin K auf die an der Alzheimer-Pathologie beteiligten Sekretasen

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Dr. Heike S. Grimm (externe Dozentin) und Anna A. Lauer (externe Dozentin) sowie wissenschaftliche Doktorand:innen in Kooperation mit der experimentellen Neurologie

**Kooperationspartner:innen:** Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

**Laufzeit:** Kooperation SRH und experimentelle Neurologie / Universität des Saarlandes seit WS 2021

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm, marcus.grimm@srh.de

**Finanzierung:** in Kooperation mit der Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

Vitamin K zählt wie die Vitamine A, D und E zu den fettlöslichen Vitaminen, die u. a. antioxidative Eigenschaften besitzen. Der Begriff Vitamin K umfasst die natürlich vorkommenden Vitamine K1 (Phyllochinon) und K2 (Menachinon) sowie die synthetischen Formen Vitamin K3 bis K7. Die bekannteste Funktion von Vitamin K ist dessen Beteiligung an der Blutgerinnung. Des Weiteren gilt Vitamin K beispielsweise protektiv im Hinblick auf die Bildung von Plaques in Blutgefäßen. Bezüglich der Alzheimer-Erkrankung zeigten sich, neben dessen antioxidativer Wirkung, weitere positive Eigenschaften von Vitamin K, insbesondere Vitamin K2, wie beispielsweise eine Reduktion der A $\beta$ -induzierten Apoptose sowie eine verminderte Neuroinflammation. Neben der A $\beta$ -induzierten Apoptose können die A $\beta$ -Peptide, die aus dem Vorläuferprotein APP (engl. amyloid precursor protein) freigesetzt werden, die Entwicklung der Tau-Pathologie der Alzheimer-Erkrankung fördern. In diesem Forschungsprojekt soll untersucht werden, ob Vitamin K einen Einfluss auf die proteolytische Freisetzung des A $\beta$ -Peptides aus APP hat und ob Unterschiede zwischen den beiden natürlich vorkommenden Vitamin-K-Formen Vitamin K1 und K2 existieren. In einem ersten Forschungsschritt soll eine mögliche Modulation der gebildeten A $\beta$ -Menge durch Vitamin K analysiert werden, indem das Protein A $\beta$  mittels der Western Blot und ELISA Methodik in seiner Gesamtmenge nachgewiesen wird. In weiteren Schritten ist geplant, den molekularen Mechanismus einer durch Vitamin K induzierten möglichen Veränderung der A $\beta$ -Menge zu identifizieren, indem die Aktivität der an der A $\beta$ -Freisetzung beteiligten Enzyme, insbesondere der  $\beta$ - und  $\gamma$ -Sekretase, aber auch der  $\alpha$ -Sekretase, die einer A $\beta$ -Produktion entgegenwirkt, in vitro und in vivo bestimmt wird. Da eine Vitamin-K-bedingte Modulation der Enzymaktivität auch durch Vitamin K verursachte Veränderungen in der Lipidhomöostase verursacht werden könnte, werden in einem weiteren Ansatz massenspektrometrisch verschiedene Lipidspezies analysiert. Aufgrund der Tatsache, dass A $\beta$  neben der Induktion der Apoptose sowie einer Förderung der Tau-Pathologie bei weiteren pathologischen Veränderungen der Alzheimer-Erkrankung eine Rolle spielt, wie entzündliche Prozesse sowie Schädigungen der mitochondrialen Funktionen, lassen sich durch dieses Forschungsprojekt mögliche AD-protective oder AD-aggravierende Wirkungen von Vitamin K sowie mögliche Ansätze zur Modulation dieser Vorgänge erzielen.

### Der potenzielle Zusammenhang zwischen Propofol und weiteren Narkotika und den molekularen Mechanismen der Alzheimer-Erkrankung

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Dr. Heike S. Grimm (externe Dozentin) und Anna A. Lauer (externe Dozentin) sowie wissenschaftliche Doktorand:innen in Kooperation mit der experimentellen Neurologie

**Kooperationspartner:innen:** Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

**Laufzeit:** Kooperation SRH und experimentelle Neurologie / Universität des Saarlandes seit WS 2021

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm, marcus.grimm@srh.de

**Finanzierung:** in Kooperation mit der Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

In Deutschland finden derzeit ca. 10 Millionen Operationen unter Narkose pro Jahr statt. Zu den eingesetzten Anästhetika zählen u. a. Isofluran, Barbiturate, Benzodiazepine sowie Propofol. Einige Studien weisen darauf hin, dass eine Anästhesie mit einem erhöhten Risiko für eine Alzheimer-Demenz einhergeht. Diese Annahme wird durch Zellkultur- sowie Tierstudien, die eine erhöhte A $\beta$ -Akkumulation in Anwesenheit von Inhalations-Anästhetika, z. B. Isofluran und Sevofluran, belegen, unterstützt. Einer der diskutierten molekularen Mechanismen, die zu einem Anästhetika-bedingten Anstieg der A $\beta$ -Akkumulation führen könnten, ist eine Erhöhung der Menge an BACE1-Protein, welches als  $\beta$ -Sekretase den ersten Schritt in der A $\beta$ -Freisetzung aus seinem Vorläuferprotein APP (engl. amyloid precursor protein) katalysiert. Ein weiterer derzeit noch nicht analysierter Mechanismus, der zu einer verstärkten A $\beta$ -Akkumulation führen würde, könnte eine Reduktion der A $\beta$ -abbauenden Enzyme in Anwesenheit von Anästhetika sein. Zu den wichtigsten A $\beta$ -degradierenden Enzyme zählen das Insulin-abbauende Enzym IDE (engl. insulin-degrading enzyme) und Neprilysin (NEP). In dem vorliegenden Forschungsprojekt soll analysiert werden, ob verschiedene Zellkulturmodelle und Mausmodelle, die sowohl mit Inhalations- als auch intravenös verabreichten Anästhetika behandelt werden, einen Effekt auf die Genexpression, Aktivität sowie den Proteinlevel der A $\beta$ -abbauenden Enzyme IDE und NEP unter Verwendung verschiedener experimenteller Methoden zeigen. Mit Hilfe dieses Projektansatzes lassen sich nicht nur Rückschlüsse darauf erzielen, ob die Grundlage einer erhöhten A $\beta$ -Akkumulation nach Anästhetika-Behandlung auf eine Reduktion der A $\beta$ -abbauenden Enzyme zurückzuführen ist, sondern ob es diesbezüglich Unterschiede zwischen den eingesetzten Anästhetika gibt. Aufbauend sollen aus den gewonnenen Proben mittels Massenspektrometrie mögliche Veränderungen in der Lipidhomöostase untersucht werden, da diese wiederum einen Einfluss auf die Freisetzung von A $\beta$  aus APP haben könnten.

### Bedingt Aspartam durch Beeinflussung des oxidativen Stresses Änderungen im zellulären Lipidmetabolismus in neuronalen Zellen?

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

**Projektleitung:** Dr. Heike S. Grimm (unter professoraler Betreuung durch Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm)

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Anna A. Lauer (externe Dozentin) sowie wissenschaftliche Doktorand:innen in Kooperation mit der experimentellen Neurologie

**Kooperationspartner:innen:** Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

**Laufzeit:** Kooperation SRH und experimentelle Neurologie / Universität des Saarlandes seit WS 2021

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm, marcus.grimm@srh.de

**Finanzierung:** in Kooperation mit der Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

Das medizinische und sozioökonomische Interesse an synthetischen Süßungsmitteln ist aufgrund der weltweiten Zunahme an Fettleibigkeit und Stoffwechselstörungen wie Typ-2-Diabetes in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. Stoffwechselstörungen sind wiederum Risikofaktoren für die Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die weltweit die größte Krankheitslast darstellen. Ein beliebter nicht-nutritiver und synthetischer Süßstoff, der in vielen „zuckerarmen“ oder „Diät“-Nahrungsmitteln zu finden ist, ist das Dipeptid Aspartam. Angesichts möglicher Unsicherheiten und Kontroversen über die Sicherheit von Aspartam bezüglich einer möglichen erhöhten Prävalenz von Krebserkrankungen haben die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) und die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) Empfehlungen mit einer maximalen Tagesdosis von 50 bzw. 40 mg pro Kilogramm Körpergewicht ausgesprochen. Verschiedene In-vitro- und In-vivo-Studien zeigen, dass Aspartam für einen Anstieg des zellulären oxidativen Stresses verantwortlich ist, insbesondere im Gehirn. Erhöhter oxidativer Stress ist maßgeblich an der Pathogenese verschiedener metabolischer, aber auch neurodegenerativer Erkrankungen, wie der Alzheimer-Erkrankung, beteiligt. Darüber hinaus wird die Alzheimer-Krankheit durch eine mitochondriale Dysfunktion mit erhöhten Werten an ROS (engl. reactive oxidative species) vermittelt, die die A $\beta$ -Akkumulation und Tau-Pathologie begünstigen. Bis heute ist nur wenig über den Einfluss von Aspartamkonsum auf den neuronalen Lipidstoffwechsel bekannt, insbesondere im Zusammenhang mit oxidativem Stress. Neuronale Zellen bestehen jedoch zu einem hohen Anteil aus mehrfach ungesättigten Fettsäuren, was sie besonders anfällig für ROS und Lipidperoxidation macht. In einem aktuellen Forschungsprojekt wird der Einfluss von Aspartam auf den zellulären Lipidspiegel von neuronalen humanen Neuroblastomzellen untersucht. Hierbei werden neben der massenspektrometrischen Bestimmung verschiedener Lipidspezies, insbesondere Triglyzeride und verschiedene Phospholipide sowie Carnitine, auch die Menge intrazellulär gebildeter Fetttropfen (sog. „lipid droplets“) analysiert. Weiterhin soll der Einfluss von Aspartam auf den oxidativen Stress sowie die Expression verschiedener mit dem oxidativen Stress assoziierter Gene untersucht werden.

### Vitamin D und seine Analoga: ein mechanistischer Zusammenhang zur Alzheimer-Erkrankung?

#### Vitamin D and its analogues: a mechanistical link to Alzheimer´s disease?

**Studiengang:** Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

**Projektleitung:** Dr. Heike S. Grimm (unter professoraler Betreuung durch Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm)

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Anna A. Lauer (externe Dozentin) sowie wissenschaftliche Doktorand:innen in Kooperation mit der experimentellen Neurologie

**Kooperationspartner:innen:** Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

**Laufzeit:** Kooperation SRH und experimentelle Neurologie / Universität des Saarlandes seit WS 2021

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Marcus O.W. Grimm, marcus.grimm@srh.de

**Finanzierung:** in Kooperation mit der Universität des Saarlandes, experimentelle Neurologie

Die weltweite Prävalenz für eine Vitamin-D-Hypovitaminose liegt in der älteren Bevölkerung bei über 85 %, was neben organischen Ursachen auch beispielsweise auf eine unzureichende Sonnenlichtexposition oder den Lebensstil dieser Personengruppe zurückgeführt werden kann. Basierend darauf wurde neben dem bereits bekannten Zusammenhang zwischen Vitamin D und Krankheitsbildern wie zum Beispiel der Osteoporose auch ein Einfluss dieses Secosteroid im Rahmen der Alzheimer-Erkrankung vermutet. Epidemiologische Studien bestätigten, dass ein Mangel an Vitamin D mit einem erhöhten Risiko für diese neurodegenerative Erkrankung assoziiert ist. In vorausgegangenen eigenen Studien konnte anhand von Zellkultur- und Tierstudien gezeigt werden, dass eine Vitamin-D-Hypovitaminose die Prozesse, die die Alzheimer-Pathologie bedingen, fördern, was sich negativ auf die Progression dieser Erkrankung auswirkt. Gleichzeitig konnte experimentell adressiert werden, dass eine Supplementierung von Vitamin D sowohl auf Vitamin-D-Mangel-Hintergrund als auch bei suffizienten Vitamin-D-Spiegeln positive Auswirkungen auf die Alzheimer-spezifischen molekularen Pathomechanismen hat. Eine Supplementierung mit Vitamin D scheint also gerade in der älteren Bevölkerung protektive Eigenschaften hinsichtlich neurodegenerativer Erkrankungen zu haben. Auf Grund dessen, dass in geriatrischen Patient:innen häufig Komorbiditäten vorliegen und eine Supplementierung von natürlichem aktiven Calcitriol in unerwünschten Nebenwirkungen basierend auf dessen starker kalzämischer Aktivität resultieren kann, werden Vitamin-D-Analoga in verschiedenen medizinischen Fachbereichen, wie beispielsweise der Nephrologie, Endokrinologie oder Dermatologie, zur medikamentösen Therapie eingesetzt. Basierend darauf soll im laufenden Forschungsprojekt ein potenzieller Einfluss pharmakologisch eingesetzter Vitamin-D-Derivate auf die molekularen Mechanismen der Alzheimer-Erkrankung mittels proteinbiochemischer, transkriptionsanalytischer und massenspektrometrischer Methoden auf Ebene der Zellkultur analysiert werden. Besonders hervorzuheben ist, dass in diesem Projekt bereits interessierte Studierende aktiv eingebunden sind.

### Update der S3-Leitlinie „Epidurale Rückenmarkstimulation zur Therapie chronischer Schmerzen“

**Projektleitung:** Prof. Dr. Jan Vesper (Düsseldorf), Prof. Dr. habil. Michael Kretzschmar und weitere

**Kooperationspartner:innen:** Dt. Ges. für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Dt. Ges. für Angiologie, Dt. Ges. für Kardiologie, Dt. Ges. für Neurochirurgie, Dt. Ges. für Neuromodulation, Dt. Ges. für Neurologie, Dt. Ges. für Psychologische Schmerztherapie und -forschung, Dt. Schmerzgesellschaft e. V.

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Michael Kretzschmar, michael.kretzschmar@srh.de

**Finanzierung:** Interne Forschungsförderung der Deutschen Gesellschaft für Neuromodulation (DGNM)

Hintergrund: Die 2013 erstellte S3-Leitlinie muss dem derzeitigen Stand der Wissenschaft angepasst werden.

Ziel: Aktualisierung der S3-Leitlinie.

Methoden: Die Aktualisierung folgt den bei der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Fachgesellschaften beschriebenen Methoden (AWMF-Regelwerk). Hierbei werden eine systematische Literaturübersicht und ein formales Konsensverfahren mit den Fachgesellschaften der AWMF durchgeführt.

Der Abschluss des Projekts (Veröffentlichung der Leitlinie) ist im März 2023 geplant.

### Langfristige Real-World Outcome-Studie bei Patienten, denen ein Neurostimulator implantiert wurde (REALITY)

#### Long-Term Real-World Outcomes Study on Patients Implanted with a Neurostimulator (REALITY)

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Michael Kretzschmar

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** OA Marco Reining (Klinik für Schmerz- und Palliativmedizin), SRH Wald-Klinikum Gera; Zentrum für Klinische Studien am SRH Wald-Klinikum Gera; bis zu 100 Studienzentren in den USA, Kanada, Europa, Lateinamerika, Australien und den Schwellenländern

**Kooperationspartner:innen:** vor Ort: Studienzentrum am SRH Wald-Klinikum Gera GmbH

**Laufzeit:** 01.03.2020 – 28.02.2032

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Michael Kretzschmar, michael.kretzschmar@srh.de

**Finanzierung:** Abbott Inc. (Abbott Park, North Chicago, Illinois)

- 10–20 % der Erwachsenen leiden unter chronischen Schmerzen und 8 % haben starke chronische Schmerzen verbunden mit Mobilitätseinbußen, Opioidabhängigkeit und einer insgesamt geringeren Lebensqualität für die Patient:innen.
- Bis zu 15 % aller Patient:innen mit chronischen Schmerzen sprechen nicht auf die medizinische Standardtherapie an und suchen daher nach alternativen Möglichkeiten.
- AbbotthatzweiNeurostimulationstherapienzurBehandlungchronischerSchmerzenentwickelt: die Rückenmarkstimulation (SCS) und die Stimulation des dorsalen Hinterwurzelganglions (DRG).
- Die Studie wurde konzipiert, um langfristige Sicherheits- und Wirksamkeitsdaten zu den von Abbott auf dem Markt befindlichen SCS- und DRG-Systemen in der realen Welt zu erfassen.
- Breite Zulassungskriterien zur Erfassung aller Indikationen
- Die Studie bietet eine aktive Überwachung nach dem Inverkehrbringen in Übereinstimmung mit der EU-MDR.
- Überwachung von Sicherheit und Wirksamkeit
- Unterstützung der aktuellen CE-gekennzeichneten Indikationen
- Studie generiert Daten zur Unterstützung der Kostenübernahme und -erstattung im Gesundheitswesen

### Sicherheitsaspekte bei MRT-Untersuchungen für Patienten mit implantierten Neurostimulatoren

#### Safety of MRI examinations for patients with implanted neurostimulators

**Studiengang:** studiengangübergreifend

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Michael Kretzschmar, Lucas Fuhrmann (Jena)

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Prof. Dr. Dirk Winkler (Leipzig)

**Kooperationspartner:innen:** Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie der Universität Leipzig

**Laufzeit:** 12/2018 – 12/2023

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Michael Kretzschmar, michael.kretzschmar@srh.de

Retrospektive Analyse von MRT-Untersuchungen bei Patient:innen mit laufender Neurostimulation. Umfängliche Fragen zur Sicherheit dieser Untersuchungen bei diesen Patient:innen sind noch nicht beantwortet. Wir verfügen über eine der größten Patient:innenkohorten weltweit, wo MRTs in dieser Konstellation in den letzten Jahren durchgeführt wurden. Die vorliegenden Daten (einschließlich der technischen Parameter der Untersuchungen) werden bezüglich des Auftretens von Zwischenfällen und Komplikationen untersucht. Der Abschluss des Projekts ist in Form der Promotion von Herrn Reining an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig geplant.

## Interventionen zur globalen Steigerung gesundheitsförderlicher körperlicher Aktivität (HEPA)

### Interventions to globally promote health-enhancing physical activity (HEPA)

**Studiengang:** Gesundheits- und Sozialmanagement, M. A.

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Michael Tiemann

**Kooperationspartner:innen:** International Sport and Culture Association (ISCA)

**Laufzeit:** SS 2022 – WS 2023/24

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Michael Tiemann, michael.tiemann@srh.de

**Finanzierung:** International Sport and Culture Association (ISCA)

Mangelnde körperliche Aktivität zählt global und national zu den bedeutendsten gesundheitlichen Risikofaktoren überhaupt. Sie führt zu einer Verringerung der Lebenserwartung und der Lebensqualität sowie einer deutlichen Erhöhung der Auftretenswahrscheinlichkeit wichtiger nicht-übertragbarer Krankheiten wie z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus Typ 2 sowie Brust- und Darmkrebs. Der Risikofaktor Bewegungsmangel betrifft sowohl die individuelle als auch die öffentliche Gesundheit (Public Health) und rückt zunehmend mehr in den gesundheitlichen und gesundheitspolitischen Fokus. Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Kommission die Initiative „HealthyLifestyle4All“ ins Leben gerufen mit dem Ziel, eine gesunde Lebensweise für alle Bevölkerungsgruppen zu fördern, indem Bewegung und körperliche Aktivität mit Gesundheits-, Ernährungs- und anderen Maßnahmen verknüpft werden. Die Umsetzung dieser Initiative wird u. a. von der International Sport and Culture Association (ISCA) und einer von ihr berufenen Expertengruppe (ISCA HEPA Expert Group) unterstützt. Im Rahmen der ersten (zweijährigen) Projektphase werden von dieser Expertengruppe, die aus erfahrenen Fachleuten aus dem Gesundheitssektor und der Wissenschaft besteht, u. a. wirksame Bewegungsprogramme für verschiedene Zielgruppen identifiziert und veröffentlicht sowie Online-Lernkurse, Webinare und Präsenzworkshops zu den Bereichen aktives Altern, Prävention nicht-übertragbarer Krankheiten, Förderung von psychischer Gesundheit und Wohlbefinden, Erreichung sozial benachteiligter Gruppen sowie Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen entwickelt.

Weitere Informationen unter:

<https://www.isca.org/health-experts-group>

<https://www.isca.org/health-collection>

## Organisation und Durchführung des 22. PASiG-Workshops an der SRH Hochschule für Gesundheit am Campus Gera

**Studiengang:** Arbeits- und Organisationspsychologie, M. Sc.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Sabine Rehmer

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Maren Schneider (studentische Mitarbeiterin in der Organisation) sowie unterstützende Mitarbeiter:innen aus Wissenschaft, Verwaltung der SRH Hochschule für Gesundheit am Campus Gera

**Kooperationspartner:innen:** Clarissa Eickholt, systemkonzept GmbH

**Laufzeit:** 01.01.2022 – 31.09.2022

**Kontakt:** Prof. Dr. Sabine Rehmer, sabine.rehmer@srh.de

**Finanzierung:** PASiG Fachverband (Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit e. V.)

**Fördersumme:** 62.500 Euro

Kurzzusammenfassung aus der Pressemitteilung vom 14. September 2022: Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit – Über 200 Gäste nahmen am 22. PASiG-Workshop an der SRH Hochschule für Gesundheit teil. Bereits zum 22. Mal hat der Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit e. V. (PASiG), organisiert von Prof. Dr. Sabine Rehmer und Clarissa Eickholt einen Workshop veranstaltet, um sich über wissenschaftliche Entwicklungen und praktische Erfahrungen im Bereich Psychologie des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auszutauschen. Der Workshop, der vom 5. bis 7. September 2022 am Campus Gera der SRH Hochschule für Gesundheit stattfand, stand in diesem Jahr unter dem Titel „Transfer von Sicherheit und Gesundheit“ und widmete sich wichtigen Themen aus allen Expert:innenkreisen des Fachverbandes und dessen Schwerpunktthemen: Nachhaltigkeit, Professionsfragen, Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen und die Weiterführung des Hauptthemas des 21. Workshops „Gewalt im Arbeitskontext“. In 50 Arbeits-Dialog-Kreisen und Diskussionsforen gab es über 150 Impulse aus Forschung und Praxis. Zudem lag ein weiterer Schwerpunkt in der Besprechung aktueller Themen im Plenum. Gemäß des Tagungsthemas „Transfer von Sicherheit und Gesundheit“ wurden 7 verschiedene Plenarvorträge kombiniert, die einen aktuellen Stand von Politik, Praxis, Institutionen und Wissenschaft zu alten und neuen Themen präsentierten. Als SRH Hochschule für Gesundheit waren wir nicht nur Ausrichter:in und Veranstaltungsort, sondern haben uns mit 5 Professor:innen, 2 Bachelor- und 6 Masterabsolvent:innen mit 8 Arbeitsgruppenbeiträgen, einem Diskussionsforum und einem Plenarvortrag an der PASiG-Tagung beteiligt.

### Reference-Werk zum Thema „Prävention und Gesundheitsförderung“

**Studiengang:** Gesundheits- und Sozialmanagement, M. A.

**Projektleitung:** Prof. Dr. habil. Michael Tiemann

**Kooperationspartner:innen:** Prof. Dr. Melvin Mohokum, Hochschule Furtwangen; Springer-Verlag, Heidelberg

**Laufzeit:** seit 01.03.2017

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Michael Tiemann, michael.tiemann@srh.de

Der Springer-Verlag bietet mit seinen Major-Reference-Werken (u. a. Naturwissenschaften, Medizin, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften) umfassende, interdisziplinär ausgerichtete Publikationen an. Aufgrund der voranschreitenden Akademisierung und des wachsenden Angebots an Studiengängen im Bereich Pflege-, Therapie- und Gesundheitswissenschaften wächst der Bedarf an solch relevanten Nachschlagewerken im deutschsprachigen Raum. Zudem sind viele Studiengänge interdisziplinär aufgebaut und setzen fachgebietsübergreifendes Denken und Arbeiten voraus. Im Gegensatz zu starren Buchformaten besteht ein großer Vorteil der Reference-Werke in der ständigen Aktualisierbarkeit über die Online-LiveReference-Version. D. h. alle fertigen Kapitel werden nicht nur sofort online publiziert, sondern können auch jederzeit an neuste Erkenntnisse angepasst werden. Tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen wie u. a. der demographische Wandel und Multimorbidität bedingen eine Neuorientierung der Gesundheitsversorgung in Deutschland. In dieser modernen Gesundheitsversorgung nimmt das Thema Prävention und Gesundheitsförderung einen zentralen Stellenwert ein. Ziel dieses Projekts ist es, ein Reference-Werk zum Thema „Prävention und Gesundheitsförderung“ zu entwickeln, welches für Studierende, Wissenschaftler:innen und Angehörige der Gesundheitsfachberufe zur Verfügung steht. Renommierete Expert:innen und Autor:innenteams erstellen dazu auf Einladung verschiedenste Beiträge zu relevanten Themen mit Bezug zur Prävention und Gesundheitsförderung.

### Überarbeitung, Evaluierung und Normierung des Aachener Tests zur Gebärdensprache (ATG)

**Studiengang:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

**Projektleitung:** Prof. Dr. Juliane Klann

**Beteiligte Mitarbeiter:innen:** Dr. Gisela Fehrmann, Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**Kooperationspartner:innen:** Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Deaf and Sign Language Research Team DeafSign, RWTH Aachen

**Kontakt:** Prof. Dr. Juliane Klann, juliane.klann@srh.de

Zur Einschätzung gebärdensprachlicher Kompetenzen wurde an der RWTH Aachen ein Kompetenztest entwickelt. Dieser wird im aktuellen Langzeitprojekt den neuen Forschungsergebnissen aus der Gebärdensprache angepasst, in eine digitale Version überführt und für verschiedene Kompetenzniveaus evaluiert und normiert.

**Entwicklung der S2k-Leitlinie Lipödem**

**Laufzeit:** 2021–2024

**Mitglied der Steuerungsgruppe der Leitlinienkommission:** Prof. Dr. Constance Daubert

**Mandatiert über:** Deutsche Gesellschaft für Phlebologie (DGP; jetzt DGPL)

**Kontakt:** Prof. Dr. Constance Daubert, constance.daubert@srh.de

**Ziel:** Erweiterung und Aktualisierung der S1-Leitlinie

**Entwicklung der S3-Leitlinie Perioperatives Management bei gastrointestinalen Tumoren (POMGAT)**

**Laufzeit:** September 2020 – Februar 2022

**Mitglied der Leitlinienkommission:** Prof. Dr. habil. Bernhard Elsner

**Mandatiert über:** Deutsche Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft (DGPTW)

**Inhaltliche Zusammenfassung:**

<https://www.awmf.org/leitlinien/detail/anmeldung/1/ll/088-010OL.html>



## 7. Erasmusprojekte



### Erasmus+ 2019-2021 (Call)

#### Leitaktion Lernmobilität von Einzelpersonen

#### Aktion Mobilität von Lernenden und Bildungspersonal

#### Aktion Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal zwischen Programmländern

**Studiengang:** studiengangübergreifend

**Laufzeit:** 01.06.2019 – 31.03.2022 (Laufzeitverlängerung bedingt durch COVID-19)

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Claudia Wahn, claudia.wahn@srh.de

**Finanzierung:** 33.050 Euro, bewilligte Sprachlizenzen: 10 (Sprachtest, Förderung/Sprachkurs)

**FKZ:** D GERA01

Bisher durchgeführte Mobilitäten: 8 (3 x SMS, 2 x SMP, 2 x STA, 1 x STT) in folgenden Ländern: Finnland, Österreich, Vereinigtes Königreich (UK) und Spanien

### Erasmus+ 2020-2022 (Call)

#### Leitaktion Lernmobilität von Einzelpersonen

#### Aktion Mobilität von Lernenden und Bildungspersonal

#### Aktion Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal zwischen Programmländern

**Studiengang:** studiengangübergreifend

**Laufzeit:** 01.06.2020 – 31.05.2023 (Laufzeitverlängerung bedingt durch COVID-19)

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Claudia Wahn, claudia.wahn@srh.de

**Finanzierung:** 26.653 Euro, bewilligte Sprachlizenzen: 10 (Sprachtest, Förderung/Sprachkurs)

**FKZ:** D GERA01

Bisher durchgeführte Mobilitäten: 10 (3 x SMS, 3 x SMP, 1 x STA, 3 x STT) in folgenden Ländern: Finnland, Spanien, Irland, Italien und Vereinigtes Königreich (UK)

**Studiengang:** studiengangübergreifend

**Laufzeit:** 01.09.2021 – 31.10.2023 (Laufzeitverlängerung bedingt durch COVID-19)

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Claudia Wahn, claudia.wahn@srh.de

**Finanzierung:** 32.800 Euro, bewilligte Sprachlizenzen (Sprachtest, Förderung/Sprachkurs)

**FKZ:** D GERA01

Bisher durchgeführte Mobilitäten: 2 (2 x STT) in folgenden Ländern: Vereinigtes Königreich (UK)

**Studiengang:** studiengangübergreifend

**Laufzeit:** 01.06.2022 – 31.07.2024 (Laufzeitverlängerung bedingt durch COVID-19)

**Kontakt:** Prof. Dr. habil. Claudia Wahn, claudia.wahn@srh.de

**Finanzierung:** 50.625 Euro, bewilligte Sprachlizenzen (Sprachtest, Förderung/Sprachkurs)

**FKZ:** D GERA01

Bisher durchgeführte Mobilitäten: 0

Neue ECHE für die Hochschule: Erasmus+ 2021–2027: bewilligt durch die EU 12/2020



Erasmus+  
Regine Breneise und  
Marie Bernard  
Weiterbildung

Erasmus+  
Sebastian Löber  
Studium Finnland

Erasmus+  
Marina Becker  
Studium Spanien

## 6. Übersicht beantragte Fördermittel

Datum Antrag	Antragsteller	Ansprechpartner intern	Projekttitle	Kurztitle	Kooperationspartner	für Gera*1	Förderer	Antragssumme*2	Höhe Overhead/Projekt-pauschale	Antragssumme SRH Gera	Status	Art der Finanzierung
01.02.2022	Prof. Dr. Katharina Dressel, Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski	Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski	Ressourcen der Leseleistungen bei Alzheimer Demenz frühzeitig erkennen – eine Pilotstudie.		Gedächtnisambulanz des Uniklinikums RWTH Aachen; Deutsches Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) Bonn		DALzG	50.651,00 €			eingereicht	Drittmittel
02.02.2022	Dr. med. Daniel Böger	Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski	Stärkung der hausarztzentrierten HNO-Untersuchung im ländlichen südtüringener Raum	HNOEndHA	SRH Zentralklinikum Suhl; SRH Hochschule für Gesundheit		BMBF	123.596,92 €	20%		eingereicht	Drittmittel
02.02.2022	Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski		DiaHealth-stigma Diabetes	DiaHealth		Gera	DFG	639.766,00 €	20%	639.766,00 €	eingereicht	Drittmittel
21.03.2022	Prof. Dr. Maria Anna Marchwacka	Prof. Dr. Maria Anna Marchwacka	Foundation for the Development of the Education System in Poland				Erasmus +	250.000,00 €		26.555,00 €	eingereicht	Drittmittel
2022	Stadt Gera	Prof. Dr. Katharina Wick	Umsetzung und Durchführung des Projektes „Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Migrationshintergrund in Gera“		OTEGAU gGmbH; SRH Hochschule für Gesundheit		GKV	107.166,00 €			bewilligt	Drittmittel
17.05.2022	Dr. Jan-Ove Faust	Nicole Ruprecht	eHealth Netzwerk zur patientenzentrierten, intersektoral vernetzten, digitalen Versorgung am Beispiel Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2	earthNet4You	SRH Gesundheit GmbH (Konsortialpartner), SRH Hochschule für Gesundheit (Kooperationspartner Evaluation)		DLR	75.000,00 €			eingereicht	Drittmittel
2022	Prof. Dr. Sabine Rehmer	Prof. Dr. Sabine Rehmer	Gesunde Hochschule		AOK Plus	Gera	AOK Plus	390.000,00 €			bewilligt	Drittmittel
23.05.2022	Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski, Dr. Diana Rösler	Dr. Natascha-Alexandra Weinberger	Einweiserbefragung 2022	Einweiser		Gera	SRH Gesundheit GmbH	33.735,51 €	15%		bewilligt	Drittmittel
2022	Prof. Dr. Dorothea Portius	Prof. Dr. Dorothea Portius	Einfluss von Probiotika auf die Zusammensetzung der Mikrobiota und Entzündungsparameter bei bariatrischen Patient*innen: prä- und postoperativ - randomisierte kontrollierte Pilotstudie		Prof. Dr. Christine Stroh - SRH Waldklinikum Gera	Gera	Allergosan Institut	2.500,00 €			bewilligt	Drittmittel
31.05.2022	Prof. Klaus Dörre	Prof. Dr. Sabine Rehmer	Arbeitswissenschaftliches Zentrum für Resilienz in der Transformation	Reform	Arbeitsbereich Arbeits-, Wirtschafts- und Industriezoologie - Friedrich-Schiller-Universität Jena; SRH Hochschule für Gesundheit, ORISA Software GmbH und mehr als 20 weitere Kooperationspartner:innen	Gera	BMBF	75.000,00 €	20%	797.053,00 €	eingereicht	Drittmittel

\*1 Projekt gestellt für Gera oder nicht (bei anderen Affiliationen von Kollegen)

\*2 Antragssumme Gesamt (exkl. MwSt, Projektpauschale)

Datum Antrag	Antragsteller	Ansprechpartner intern	Projekttitle	Kurzbezeichnung	Kooperationspartner	für Gera*1	Förderer	Antragssumme*2	Höhe Overhead/Projekt-pauschale	Antragssumme SRH Gera	Status	Art der Finanzierung
01.08.2022	Prof. Dr. Lutz Hoyer	Dr. Natascha-Alexandra Weinberger	Wissenschaftliche Begleitung primärversorgung/projekt Bod Saulgau		SRH Fernhochschule – The Mobile University, Arbeitskreis Primärversorgungs-zentren- und Primärversorgungs-netzwerk Landkreis Sigmaringen		Landkreis Sigmaringen	75.000,00 €			bewilligt	Drittmittel
09.08.2022	Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski, Prof. Koch, Prof. Hartmann	Prof. Dr. Michael Koch	Gemeinnützig nachhaltig im Gesundheitssystem	SRH_sustained	SRH Fernhochschule – The Mobile University; EBS Universität für Wirtschaft und Recht; SRH Gesundheit (4 SRH Kliniken/MVZ)		BMG	571.920,00 €			eingereicht	Drittmittel
15.08.2022	Prof. Dr. Sandra Meusel, Prof. Wüchner-Fuchs, Prof. Scholz, Prof. Karing	Prof. Dr. Sandra Meusel	Privat - Inklusiv - Bildungsgerecht? Nicht-staatliche und staatliche Hochschulen im Vergleich	PRINBI	SRH Wilhelm Löhe Hochschule; Friedrich-Schiller-Universität Jena		BMBF	510.359,38 €		1.400,00 €	eingereicht	Drittmittel
06.09.2022	Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der freien Schulen in Thüringen	Prof. Dr. Sebastian Koch	Studie zur Lehrkraftsituation an freien Berufsbildenden Schulen mit pflegerischen und ausgewählten sozialpädagogischen Ausbildungsgängen in Thüringen	Aktueller Stand der Qualifikation von Lehrkräften an freien Schulen für Gesundheit und Soziales in Thüringen	Verband Deutscher Privatschulen Landesverband Sachsischen-Thüringen e.V.; Paritätische BuntStiftung Thüringen; Diakonie Mitteldeutschland; Bistum Erfurt; Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.	Gera					abgeschlossen	Drittmittel
20.09.2022	Prof. Dr. Chris R. Watts	Prof. Dr. Ben Barsties von Latoszek	Effects of local transitorygeed vibration therapy in the treatment of muscle tension dysphonia	LTLV-effects	Texas Christian University in Fort Worth, TX; Tempo Voice Center in Fort Worth, TX	Gera	National Institutes of Health (NIH) - R15	277.000,00 €		37.000,00 €	eingereicht	Drittmittel
16.11.2022	Prof. Dr. Katharina Wick	Prof. Dr. Katharina Wick	BiodivGesundheit: Health promotion through resilience training in a biodiverse Environment through use of a station park (Herbs)	Biodiv Gesundheit	Zukunftsdorf Waldhof; Dr. med. Hans-Ulrich Sappok – Medizinische Fakultät Universität Düsseldorf; Nora Johanna Huxman – Universität Tübingen; Dr. phil. Susanne Schwager – Universitätsklinikum Jena; Prof. Dr. Sabine Hubbertz-Josatz; Prof. Dr. Marcus Schwarz	Gera	BMBF	1.194.267,8 €	20%		eingereicht	Drittmittel

\*1 Projekt gestellt für Gera oder nicht (bei anderen Affiliationen von Kollegen)

\*2 Antragssumme Gesamt (exkl. MwSt, Projektpauschale)

## 7. Forschungsetat 2023 (Prognose)

Aufwendung	Betrag
Personal (Leitung Forschung, Freistellungen, Promotionstage etc.)	300.000,00 €
Sachaufwendungen (Reisen, Lizenzen, Forschungsworkshops etc.)	20.000,00 €
Bibliothek (Personal, Anschaffungen, Datenbanken etc.)	125.000,00 €
<b>Aufwendungen gesamt</b>	<b>445.000,00 €</b>
<b>Drittmittel</b>	
Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen (PSNV-U)	175.000,00 €
AOK-Projekt	40.000,00 €
Einweiserbefragung SRH Gesundheit	15.000,00 €
Sonstige Projekte	170.000,00 €
<b>Drittmittel gesamt</b>	<b>400.000,00 €</b>
<b>Gesamt</b>	<b>845.000,00 €</b>

## 8. Preise und Auszeichnungen

### a. Forschungspreise intern 2021 (Verleihung 2022)

Preisträger	Titel/Bezeichnung	Weitere Informationen
Prof. Dr. Hiltraut Paridon	Kategorie: Förderung der Akademisierung der Gesundheitsberufe	Für die Arbeit „Und plötzlich war alles anders: Digitalisierungserfahrungen von Lehrkräften im Gesundheitswesen“
Prof. Dr. Sebastian Koch	Kategorie: Förderung der Akademisierung der Gesundheitsberufe	Für die Arbeit „Evidenzbasierte Notfallmedizin (EBNM) im Rettungsdienst“
Prof. Dr. Benjamin Barsties von Latoszek	Kategorie: Nationale + internationale Anerkennung & Zusammenarbeit der SRH Hochschule für Gesundheit	Für die Übersichtsarbeit „The cepstral spectral index of dysphonia, the acoustic voice quality index and the acoustic breathiness index as novel multiparametric indices for acoustic assessment of voice quality“
Susann Högg	Kategorie: Wissenschaftlicher Sonderpreis	Für die Übersichtsarbeit „Resistive strength training for arm rehabilitation after stroke“
Kyra Heydrich (B. Sc.) & Prof. Dr. Benjamin Barsties von Latoszek (Betreuung)	Kategorie: Studentische Forschungsarbeiten	Für die Arbeit „Die Schnittstelle der Logopädie im interdisziplinären Prozess der Geschlechtsangleichung von Mann zu Frau“

### b. Forschungspreise extern

Preisträger	Titel/Bezeichnung	Weitere Informationen
Prof. Dr. habil. Michael Kretschmar	Abbott Education Award „Excellence in DRG and PVD Education“	Verleihung während des 15th World Congress der International Neuromodulation Society (INS), Barcelona, Spain, 21–25 May 2022

## 9. Publikationen 2022

### a. Originalbeiträge in wiss. Zeitschriften mit Impact Factor (26 Publikationen, IF: 96.525)

\* indiziert geteilte Erst- oder Letztautor:innenschaft

Abel, M., Kuz, S., Patel, H.J., Petruck, H., Klann, J., Schlick, C.M., Schüppen, A., Pellicano, A. & F. C. Binkofski (2022). Anthropomorphic or non-anthropomorphic? Effects of biological sex in observation of actions in a digital human model and a gantry robot model. *Frontiers in Neurorobotics*, 16:937452. <https://doi.org/10.3389/fnbot.2022.937452>. (IF: 2.65)

Ablinger I, Dressel K, Rott T, Lauer AA, Tiemann M, Batista JP, Taddey T, Grimm HS, Grimm MOW. (2022). Interdisciplinary Approaches to Deal with Alzheimer's Disease – From Bench to Bedside: What Feasible Options Do Already Exist Today? *Biomedicine*, 10(11):2922. <https://doi.org/10.3390/biomedicine10112922>. (IF: 6.706)

Bernard, M., Löbner, M., Lordick, F., Mehnert-Theuerkauf, A., Riedel-Heller, SG, Luck-Sikorski, C. (2022). Cancer prevention in females with and without obesity: Does perceived and internalised weight bias determine cancer prevention behaviour? *BMC Women's Health*, 22, 511. <https://doi.org/10.1186/s12905-022-02085-2>. (IF: 2.785)

Bleiel, D, Rott, T, Scharfenberg, I, Wicht, MJ, Barbe, AG. (2022). Use of smartphone photos to document the oral care status of nursing home residents. *Gerodontology*; 00: 1-7. <https://doi.org/10.1111/ger.12650>. (IF 2.980)

Englert M, Lima L, Barsties v. Latoszek B, Behlau M. (2022). Influence of the Voice Sample Length in Perceived and Acoustic Voice Quality Analysis. *Journal of Voice*. 36(4): 582.e23-582.e32. (IF: 2.300)

Englert M, Barsties v. Latoszek B, Maryn Y, Behlau M. (2022). Validation of the Acoustic Breathiness Index to the Brazilian Portuguese Language. *Logopedics Phoniatrics Vocology*. 47(1): 56-62. (IF: 1.041)

Englert M, Barsties v. Latoszek B, Behlau M. (2022). The impact of languages and cultural backgrounds on voice quality analyses. *Folia Phoniatrica et Logopaedica*. 74(2): 141-152. (IF: 1.391)

Gemesi K, Holzmann S, Hochrein R, Döllinger N, Wienrich C, Weinberger NA, Luck-Sikorski C, Holzapfel C. (2022). Attitude of Nutrition Experts Toward Psychotherapy and Virtual Reality as Part of Obesity Treatment – An Online Survey. *Frontiers in Psychiatry*. <https://doi.org/10.3389/fpsy.2022.787832>. (IF: 4.157)

Haas, A., Wäsche, H., Wittelsberger, R., Nieken, P. & Woll, A. (2022). Social skills and sports: Pupils of an elite school of sports are more competitive and cooperative. *Ger J Exerc Sport Res*. <https://doi.org/10.1007/s12662-022-00827-w>. (IF: 1.34)

Heubner, L., Hattenhauer, S., Güldner, A., Petrick, P. L., Röbber, M., Schmitt, J., Schneider, R., Held, H. C., Mehrholz, J., Bodechtel, U., Ragaller, M., Koch, T., & Spieth, P. M. (2022). Characteristics and outcomes of sepsis patients with and without COVID-19. *Journal of Infection and Public Health*, 15(6), 670–676. Advance online publication. <https://doi.org/10.1016/j.jiph.2022.05.008>. (IF: 7.537)

Janitschke D, Lauer AA, Bachmann CM, Winkler J, Griebisch LV, Pilz SM, Theiss EL, Grimm HS, Hartmann T, Grimm MOW. (2022). Methylxanthines Induce a Change in the AD/Neurodegeneration-Linked Lipid Profile in Neuroblastoma Cells. *Int J Mol Sci*. 18;23(4):2295. <https://doi.org/10.3390/ijms23042295>. (IF: 4.757)

Johannsen, L.; Friedgen, E.; Stephan, D.N.; Batista, JP.; Schulze, D.; Laurtenti, T.; Koch, I.; Bollheimer, L.C. (2022). Keeping in step with the young: Chronometric and kinematic data show intact procedural locomotor sequence learning in older adults. *Plos One*, 17 (5):e0266733. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0266733>. (IF: 3.752)

Jungen, P; Batista, JP; Kirchner, M; Habel, U; Bollheimer, LC; Huppertz, C. (2022). Variability and symmetry of gait kinematics under dual-task performance of older patients with depression. *Aging Clinical and Experimental Research*. Online ahead of print. <https://doi.org/10.1007/s40520-022-02295-6>. (IF: 3.636)

Klann, J. (2022). Höher, schneller, weiter?! Oder einfach nur betroffenenzentrierter? Neue Wege der multikomplexen Parkinsonbehandlung durch Parkinson-Netzwerke. *Neurologie & Rehabilitation*; 28(S1), S33-S34.; <https://doi.org/10.14624/NR22S1001>. (IF: 0.179; Real Time IF: 0.3)

Lauer AA, Nguyen VTT, Janitschke D, Dos Santos Guilherme M, Bachmann CM, Grimm HS, Hartmann T, Endres K, Grimm MOW. (2022). The Influence of Acitretin on Brain Lipidomics in Adolescent Mice-Implications for Pediatric and Adolescent Dermatological Therapy. *Int J Mol Sci*;23(24):15535. <https://doi.org/10.3390/ijms232415535>. (IF: 6.205)

Lauer AA, Grimm HS, Apel B, Golobrodzka N, Kruse L, Ratanski E, Schulten N, Schwarze L, Slawik T, Sperlich S, Vohla A, Grimm MOW. (2022). Mechanistic Link between Vitamin B12 and Alzheimer's Disease. *Biomolecules*;12(1):129. <https://doi.org/10.3390/biom12010129>. (IF: 6.064) **Ausgezeichnet durch Editor's Choice**

Luck T & Luck-Sikorski C. (2022). The wide variety of reasons for feeling guilty in adults: findings from a large cross-sectional web-based survey. *BMC Psychology*, 10:98. <https://doi.org/10.1186/s40359-022-00908-3>. (IF: 2.91)

Lyschik S, Lauer AA, Roth T, Janitschke D, Hollander M, Will T, Hartmann T, Kopito RR, Helms V, (\*) Grimm MOW, (\*) Schrul B. (2022). PEX19 Coordinates Neutral Lipid Storage in Cells in a Peroxisome-Independent Fashion. *Front Cell Dev Biol*;10:859052. <https://doi.org/10.3389/fcell.2022.859052>. (IF: 6.051)

Morison, L.D., Meffert, E., Stampfer, M., Steiner-Wilke, I., Vollmer, B., Schulze, K., Briggs, T., Braden, R., Vogel, A., Thompson-Lake, D., Patel, C., Blair, E. Goel, H., Turner, S., Moog, U., Riess, A., Liegois, F., Koolen, D.A., Amor, D.J., Kleefstra, T., Fisher, S.E., Zweier, C., Morgan, A.T. (2022). In-depth characterisation of a cohort of individuals with missense and loss-of-function variants disrupting FOXP2. *Journal of Medical Genetics*. Published Online First. <https://doi.org/10.1136/jmg-2022-108734>.(IF: 5.945)

Reining M, Kretzschmar M. (2022). Loss of effectiveness with an implanted drug delivery system for intrathecal pain therapy due to corrosion. *Pain Pract*.; 00:1-4. <https://doi.org/10.1111/papr.13187>. (IF 3.079)

Reining M, Voigt K, Gonnert F, Stolarczyk Y, Kretzschmar M. (2022). Spinalanästhesie bei vorhandenem Neurostimulator. *Anaesthesiologie*; 71: 789-792. <https://doi.org/10.1007/s00101-022-01128-5>. (IF 1.052)

Reining M, Winkler D, Böttcher J, Meixensberger J, Kretzschmar M. (2022). Bedarf und Vorhersehbarkeit von Magnetresonanztomographieuntersuchungen bei Patienten mit implantiertem Neurostimulator. *Schmerz*; 36: 357-362. <https://doi.org/10.1007/s00482-021-00598-7>. (IF 1.107)

Reining M, Winkler D, Böttcher J, Meixensberger J, Kretzschmar M. (2022). Magnetic resonance imaging in patients with implanted spinal cord stimulation systems. *Dtsch Arztebl Int*; 119: 408-409. <https://doi.org/10.3238/arztebl.m2022.0150>. (IF 8.251)

Spacek, M., Prautzsch, C., Mehrholz, J., & Eberlein-Gonska, M. (2022). Positive Effekte eines Einarbeitungs- und Weiterbildungscurriculums am Beispiel der interdisziplinären Intensivstation [Positive effects of training curriculum using the example of the interdisciplinary intensive care unit]. *Medizinische Klinik, Intensivmedizin und Notfallmedizin*, 1–6. Advance online publication. <https://doi.org/10.1007/s00063-022-00938-0> (IF: 1.552)

Theiss EL, Griebisch LV, Lauer AA, Janitschke D, Erhardt VKJ, Haas EC, Kuppler KN, Radermacher J, Walzer O, Portius D, Grimm HS, Hartmann T, Grimm MOW. (2022). Vitamin B12 Attenuates Changes in Phospholipid Levels Related to Oxidative Stress in SH-SY5Y Cells. *Cells*;11(16):2574. <https://doi.org/10.3390/cells11162574>. (IF: 7.666)

Wick, K., Schwarz, M., Schwager, S., Gläser, A., Kirschner, H., Muehleck, J., Werner, B., Strauß, B., Berger, U. (2022). Zusammenhang von sozialer Teilhabe, globalem Selbstwert sowie physischer und psychischer Gesundheit in einer repräsentativen deutschen Stichprobe. *Psychother Psych Med*. 70(09/10): 396-404. <https://doi.org/10.1055/a-1928-4479>. (IF: 1.311)

## b. Originalbeiträge in wiss. Zeitschriften ohne Impact Factor (39 Publikationen)

Ablinger I, Dressel K, Lauer AA, Grimm HS, Grimm MOW (2022). Interdisciplinary Approaches to Deal with Alzheimer's Disease. *Scholarly Community Encyclopedia*. <https://encyclopedia.pub/entry/38992>

Ametsbichler, M., Kornack, P. & Koch, S. (2022). Schnell, schneller, Valsalva – schnelles nicht-invasives Manöver mit bremsender Wirkung. *Retten*, 5; 381-389. <https://doi.org/10.1055/a-1838-1141>

Braun, T., Bahns, C., Elsner, B. & Kopkow, C. (2022). Forschungsprioritäten in der physiotherapeutischen Forschung in Deutschland. *physioscience*.

Braun, T., Bahns, C., Elsner, B. & Kopkow, C. (2022). Forschungsprioritäten in der physiotherapeutischen Forschung in Deutschland – Eine systematische Analyse von Publikationen der physioscience der letzten 10 Jahre. *physioscience*.

Burmann, L. & Koch, S. (2022). Triage-Systeme im Rettungsdienst – Vergleichende Darstellung aktueller Triage-Systeme zur Kategorisierung und Priorisierung von Patient\*innen im Rettungsdienst. *Retten*, 4; 304-314. <https://doi.org/10.1055/a-1871-6593>

Drossel, M., Feick, F. & Kolb, H. (2022). Bildung neu denken: Skills- & Grade-Mix Center. *Pflege* 75, 50–53. <https://doi.org/10.1007/s41906-022-1906-4>

Dunkl, S. & Koch, S. (2022). Lernen – von der Wissensvermittlung zum Lernmanagement. *Retten*, 6; 85-89. <https://doi.org/10.1055/a-1555-5903>

Elsner, B. & Mehrholz, J. (2022). Mobilitäts-Apps und Gang-Tracker zur Verbesserung der Mobilität in der Neurorehabilitation. *neuroreha*, 14(01), 16–19.

Erhardt, T. (2022). Wandern ist ein leichter Einstieg in ein bewegtes Leben – Interview in *wanderbar*, 01/22.

Fleischmann-Struzek, C; Rose, N; Born, S; Freytag, A; Ditscheid, B; Storch, J; Schettler, A; Schlattmann, P; Wedekind, L; Pletz, MW; Sängler, S; Brunsmann, F; Oehmichen, F; Apfelbacher, Ch; Drewitz, KP; Piedmont, S; Denke, C; Vollmar, HC; Schmidt, K; Landgraf, I; Bodechtel, U; Trumann, A; Hecker, R; Reinhart, K; Hartog CS. (2022). White Paper – Verbesserung der Versorgungs- und Behandlungsangebote für Menschen mit Sepsis- und Infektionsfolgen. *Dtsch Med Wochenschr*, 147(08): 485-491. <https://doi.org/10.1055/a-1741-3013>

Fortmeier, K. Hußmann, K., Büttner-Kunert, J., Dressel, K. & Heim, S. (2022). Erfassung der funktionalen Kommunikation bei Demenz. Übersetzung des ASHA FACS und Erprobung der Einsatzmöglichkeiten bei PatientInnen mit Kognitiven Kommunikationsstörungen (KoKos) bei Demenz. *Forum Logopädie*, 36(6), 24-30.

Frieß, Ch. & Koch, S. (2022). Zur Notwendigkeit einer Berufsfeldanalyse im Rettungsdienst – Eine aktuelle Darstellung und projektbezogene Übersicht. *Lehren und Lernen im Gesundheitswesen*, 7; 5-14. <https://doi.org/10.52205/llig/16>

Griebenow, R., Gehle, H.-A. & Herrmann, H. (2022). Continuing Professional Development (CPD) within the Workplace in a Digitised Health-Care System: The Perspective from a German Professional Union. *Journal of European CME*. <https://doi.org/10.1080/21614083.2022.2038478>.

Hellmich KA, Bülow C, Corvaglia C, Knauer N, Wandakurow K, Rott T. (2022). Schwangere Patientinnen in der Prävention und Parodontitistherapie sicher betreuen. *Quintessenz Team Journal*, 52(10/2022); 498-505.

Hilliger, B.; Meusel, S.; Miethwenz, J. (2022): Die Vermittlung von Methoden- und Reflexionskompetenzen in Zeiten von Corona. Möglichkeiten und Grenzen digitaler Lehre. *Soziale Arbeit*, 5; 140 -149.

Hubbertz-Josat, S., Koch, S. (2022). Akademisierung im Rettungswesen – Aktueller Stand der Akademisierung und Überblick aktueller Studiengänge. *Lehren & Lernen im Gesundheitswesen*, 7; 21-26.

Illmann, I. & Paridon, H. (2022). Leitet die Leitlinie das ergotherapeutische Handeln? Idiopathisches Parkinson-Syndrom (IPS). *Ergotherapie und Rehabilitation*, 61; 18 - 21.

Koch, S., Brand, A., Wuttke, M. & Straubel, J. (2022). Evidenzbasierte Versorgung des akuten Koronarsyndroms (ACS) – Von der Leitlinie in die rettungsdienstliche Praxis. *Retten*, 1; 36-45. <https://doi.org/10.1055/a-1593-1368>

Koch, S. & Seeger, S. (1/2022). Handlungsempfehlungen bei hypertensivem Notfall – Von der Leitlinie in die rettungsdienstliche Praxis. *Retten*, 1; 26-36. <https://doi.org/10.1055/a-1214-1364>

Koch, S. & Wuttke, M. (2022). Leitlinien, Algorithmen und Co. – Grundlagen evidenzbasierter Rettungsmedizin. *Retten*, 1; 6-9. <https://doi.org/10.1055/a-1536-9276>

Koch, S. & Kuhnke, R. (2022). Schockarten und ihre Auswirkungen auf das rettungsdienstliche Handeln. *Retten*, 5; 350-359. <https://doi.org/10.1055/a-1875-0329>

Kuhnke, R. & Koch, S. (2022). Pathophysiologie des Schocks. *Retten*, 5; 360-370. <https://doi.org/10.1055/a-1664-7120>

Lester, M. & Koch, S. (2022). Die Ausbildung zum Notfallsanitäter in Deutschland – eine bundesweite Studie zur Zufriedenheit im Ausbildungsprozess der Notfallsanitäter. *Lehren und Lernen im Gesundheitswesen*, 7; 73-81. <https://doi.org/10.52205/llig/24>

Mehrholz, J. & Elsner, B. (2022). Exoskelette und Gehtraining. *neuroreha*, 14(01), 20–26.

Mehrholz, J. & Elsner, B. (2022). Gehfähigkeit und Mobilität. *neuroreha*, 14(01), 27–33.

Merkenschlager, M., Koch, S., Kiess, W., & Merkenschlager, A. (2022). Ausbildung im Bereich Gesundheits- und Kinderkrankenpflege – Auswirkungen der generalistischen Pflegeausbildung. *Kinder- und Jugendmedizin*, 106-111. <https://doi.org/10.1055/a-1765-9776>

Paridon, H. (2022). Warum die Verhältnisprävention wichtig bleibt. *Sicherheitsingenieur*, 7, 24-25.

Paridon, H. & Krause, A. (2022). Evidenzbasiert Lehren und Lernen: Einstellungen von Lehrkräften zu einer evidenzbasierten Unterrichtspraxis. *PADUA*, 17, 1-7.

Peuthert, L. & Koch, S. (2022). Anforderungen an kompetenzorientierte Prüfungsformate der fachtheoretischen Abschlussprüfung der generalistischen Pflegeausbildung – Eine Expertenbefragung. *Lehren und Lernen im Gesundheitswesen*, 8; 79-86. <https://doi.org/10.52205/llig/77>

Plugmann, J., Plugmann, P. (2022). Digitalisierung und Innovationen im Gesundheitswesen als interdisziplinäre Herausforderung. *DI Implantologie & Parodontologie (DGOI Verbandszeitschrift)*.

Plugmann, P. (2022). Aufklärung und Motivation mit APP´s – Digitale Applikationen zur Förderung der Mundgesundheit bei Kindern und Jugendlichen. *DZW*.

Plugmann, P. (2022). Vaskularisierter, vollständig regenerierter Knochen im Molarenbereich. *Implantologie Journal* 3.

Portius, D. (2022). Anti-Inflammatory Dietary Approach to Prevent the Development and Progression of Non-Alcoholic Fatty Liver Diseases. *Livers*, 2; no. 1: 78-84. <https://doi.org/10.3390/livers2010005>

Portius D. (2022). Ernährung, die uns schützt. Buchvorstellung; *GIT Labor-Fachzeitschrift*, Wiley; <https://analyticalscience.wiley.com/doi/10.1002/was.000600352/full/>

Rehmer, S.; Juds, M.; Gödicke, M.; Wagner, P. & Niewrzol, D. (2022). Forschungsprojekt zur psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen. *DGUV-Forum*, Ausgabe 7-8, S. 3-8.

Schumacher, R., Ablinger, I., & Burchert, F. (2022). Vergleich zweier modellgeleiteter Diagnostikverfahren für erworbene Dyslexien. Eine Fallserie. *Logos*, Jg.30, online 1.

Zergiebel U., Ramminger S., Traurig F., Heinze V., Unger H., Meusel S. und Portius D. (2022). Gesünder Lebt sich Leichter; GeLLe Studie – Innovatives interdisziplinäres Programm zur gesundheitlichen Förderung sozial benachteiligter Personen in Deutschland. *Aktuel Ernährungsmed*. 47: 225-259.

Zimmermann S., Rindlisbacher R., Ramminger S., Portius D. (2022). Einfluss eines pandemiebedingten Lockdowns auf das Körpergewicht von übergewichtigen und adipösen Kindern und Jugendlichen und den Erfolg eines Gewichtsreduktionsprogrammes. *Aktuel Ernährungsmed.* 47: 225-259.

Zirnstein, M. & Koch, S. (2022). Zur Akademisierung und Professionalisierung des Berufsbilds des Notfallsanitäters. Eine qualitative Untersuchung mittels Interviewanalyse von Mitarbeitern in der Notfall- und Rettungsmedizin. *Notfall und Rettungsmedizin*, Band 25, Ausgabe 5, 260-270. <https://doi.org/10.1007/s10049-021-00853-5>

### c. Buchbeiträge und/oder Bücher (32 Publikationen)

Braun, M. & Rehmer, S. (2022). Konzeption, Durchführung und Evaluation eines digitalen Burnout-Präventionstrainings. In S. Rehmer & C. Eickholt (Hrsg.), *Transfer von Sicherheit und Gesundheit*. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (S. 135-138). Kröning: Asanger.

Bübelberg, N., & Duchac, S. (2022). 13 Pflege und Logopädie – Umgang mit Dysphagie. In: *Pflege von Patienten mit Schlaganfall: Von der Stroke Unit bis zur Rehabilitation* (3. erweiterte und überarbeitete Auflage), 181-195.

Bulgarelli, D., Henning, A. & Bertin, E. (2022). Social cognition and its main correlates in childhood. In P. K. Smith & C. Hart (Hrsg.), *Wiley-Blackwell Handbook of Childhood Social Development* (3. Aufl.) (S. 613-630). Wiley.

Darnhofer, S. & Rehmer, S. (2022). Welche Empfehlungen geben Mitarbeitende und Führungskräfte zur Gestaltung mobiler Arbeit im Homeoffice. In S. Rehmer & C. Eickholt (Hrsg.), *Transfer von Sicherheit und Gesundheit*. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (S.219-222). Kröning: Asanger.

Ehsani S, Glauner P, Plugmann P, Thieringer F. (2022). Introduction – Trends, puzzles and hopes for the future of health-care. In: Ehsani, Glauner, Plugmann & Thieringer (Hrsg.), *Future Circle of Health*, Springer International.

Erhardt, T. & Eichmann, B. (2022). Gesundheitswandern und Draußenlernen. In: von Au, J. & Jucker, R. (Hrsg.), *Draußenlernen*, 199-212. Bern: hep

Fleischmann, T. & Hohenstein, C. (Hrsg.). (2022). *Klinische Notfallmedizin Band 2 Skills. Emergency Medicine nach dem EU-Curriculum* (2. Auflage). München: Urban & Fischer in Elsevier. ISBN 9783437232398

Fleischmann, Thomas (2022). Notaufnahmestrukturen zukunftsfähig gestalten. In N. Roeder & N. Kasper (Hrsg.), *Ihr Krankenhaus 2030 – sicher und stark für die Zukunft. Zukünftige Rahmenbedingungen sowie praktische Hilfestellung für eine erfolgreiche Neuausrichtung* (1. Auflage, S. 197-207). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Freudewald, A.; Habenicht, H. & Trimpop, R. (2022). Gratifikation und Work-Life-Balance in der Landwirtschaft am Beispiel von Milchviehbetrieben. In S. Rehmer & C. Eickholt (Hrsg.), *Transfer von Sicherheit und Gesundheit*. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (S. 421-424). Kröning: Asanger.

Fritsch, F.K. & Rehmer, S. (2022). Neue psychische Belastungsfaktoren gemäß des 2018 revidierten Stands der Technik. In S. Rehmer & C. Eickholt (Hrsg.) (2022). *Transfer von Sicherheit und Gesundheit*. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (S. 393-396). Kröning: Asanger.

Hempel, D. & Fleischmann, T. (2022). COVID 19. In T. Fleischmann & C. Hohenstein (Hrsg.), *Klinische Notfallmedizin Band 2 Skills. Emergency Medicine nach dem EU-Curriculum* (2. Auflage, S. 235-248). München: Urban & Fischer in Elsevier. ISBN 9783437232398

Herrmann, H. (2022). Vom Personalmangel zu neuer Aufgabenverteilung: Die Rolle des Physician Assistant im deutschen Gesundheitswesen. In S. Krauss & P. Plugmann (Hrsg.), *Innovationen in der Wirtschaft*. Springer Fachmedien Wiesbaden.

Mittmann, S. & Rehmer, S. (2022). Mit Coaching zum beruflichen Erfolg Konzeption, Durchführung und Evaluation eines standardisierten systemischen Kurzzeit-Coaching für Frauen im Berufskontext. In S. Rehmer & C. Eickholt (Hrsg.) (2022). *Transfer von Sicherheit und Gesundheit*. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (S. 355-358). Kröning: Asanger.

Orlitzky, S.; Rehmer, S.; Eichmann, B.; Portius, D. & Wick, K. (2022). Evaluation hochschulinterner Angebote zur psychischen Gesundheit von Studierenden der SRH Hochschule für Gesundheit. In S. Rehmer & C. Eickholt (Hrsg.) (2022). *Transfer von Sicherheit und Gesundheit*. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (S. 373-376). Kröning: Asanger.

Plugmann, P. (2022). Gibt es ein Recht auf mentale Unversehrtheit, In: Etterer, Plugmann, Grinblat (Hrsg.): *„Innovationen im Gesundheitswesen – Rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen“*, Springer Gabler, Wiesbaden, S. 193-204. ISBN 978-3-030-65895-3

Plugmann J, Plugmann P. (2022). The future open innovation approach in health care needs patients' support. In: Ehsani, Glauner, Plugmann & Thieringer (Hrsg.), *Future Circle of Health*, Springer International.

Plugmann, J., Plugmann, P. (2022). Innovationen als Langzeitstrategie. In: Krauss, S., Plugmann, P. (Hrsg.), *SRH Buchreihe*. Springer Gabler Verlag, Wiesbaden.

Plugmann, P. (2022). Global Health Care Platform. In: Schroeter, Roeder, Ruthemeier & Plugmann (Hrsg.), *Social Innovation*. Springer International.

Plugmann, P. (2022). Life Science Management im Komplex von Schlüsseltechnologien. In: Plugmann, von Horsten, Schönbohm. (Hrsg.), *Life Science Management – Strategien und Perspektiven*.

Plugmann, P. (2022). Digitalisierung & Zahnmedizin. In: Matusiewicz, David (Hrsg.), *Digitalisierung im Gesundheitswesen*. Hogrefe Verlag.

Portius, D. (2022). *Ernährung, die uns schützt. Das typgerechte Programm gegen die größten Krankheitsursachen*. GU München. ISBN: 978-3-8338-8359-0

Portius, D., Lammert, I., Möse, A., Jurtz, S., Blochberger-Claus, M. & Freiesleben, F. (2022). *MEHR ALS PIZZA – Die neue Studi-Küche, aber GESUND*; Gräfe & Unzer; München.

Rehmer, S. & Eickholt, C. (Hrsg.) (2022). *Transfer von Sicherheit und Gesundheit*. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit. Kröning: Asanger.

Rehmer, S. (2022). Wie werden Beschäftigte in Unternehmen nach Notfällen psychosozial betreut? In S. Rehmer & C. Eickholt (Hrsg.) (2022). *Transfer von Sicherheit und Gesundheit*. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (S. 27-32). Kröning: Asanger.

Rehmer, S.; Eichmann, B.; Portius, D. & Wick, K. (2022). Hochschulgesundheitsmanagement an der SRH Hochschule für Gesundheit. In S. Rehmer & C. Eickholt (Hrsg.) (2022). *Transfer von Sicherheit und Gesundheit*. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (S. 517-520). Kröning: Asanger.

Rehmer, S.; Woltin, K.-A. & Mühlen, H. (2022). Stigmatisierung und Wortwahl in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV). In S. Rehmer & C. Eickholt (Hrsg.) (2022). *Transfer von Sicherheit und Gesundheit*. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (S.295-298). Kröning: Asanger.

Rott, T. (2022). Innovative Aufklärungskonzepte in der Prävention – Partizipative Auswahl von Mundhygienemitteln und -techniken. In: Krauss, S., Plugmann, P. (eds) *Innovationen in der Wirtschaft*. Springer Gabler, Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-37411-2\\_18](https://doi.org/10.1007/978-3-658-37411-2_18)

Sänger S. (2022) Und plötzlich war nichts mehr sicher – Wie ich mit Humor meine Unsicherheit beherrschen lernte. In: Hax-Schoppenhorst, T. & Georg, J. (Hrsg.) *Ungewissheit und Unsicherheit durchleben: Wie mit Menschen in unvorhersehbaren Lebens- und Gesundheitssituationen umgehen*, Seite 311-318. Hogrefe AG.



Klann, J. (2022). Demenzen: Primär Progressive Aphasie (PPA) und Kindliche Demenz. Webinar beim Institut für Neuropsychologische Bildung Österreich Neuropsy. Online. 16.11.2022.

Klann, J. (2022). Demenzen: Diagnostik von sprachlichen und kommunikativen Auffälligkeiten bei Alzheimer Demenz und PPA. Webinar beim Institut für Neuropsychologische Bildung Österreich Neuropsy. Online. 30.11.2022.

Klann, J. (2022). Demenzen: Prinzipien im Umgang und Möglichkeiten der Sprachtherapie bei Alzheimer Demenz und PPA. Webinar beim Institut für Neuropsychologische Bildung Österreich Neuropsy. Online. 07.12.2022.

Kretzschmar M. Aktuelles zur Drogenproblematik: Natürliche vs. synthetische Cannabinoide. 18. Bundesweiter Betriebsärztetag – Das Original, 05.-06.03.2022 (Online-Livestream-Veranstaltung).

Kretzschmar M. Altes und Neues vom Drogenmarkt – eine Übersicht. Ökumenisches Hainich Klinikum Akademie, Mühlhausen, 18.05.2022.

Kretzschmar M. Die Crystal-Epidemie und kein Ende in Sicht? – Neue Erkenntnisse für die Arbeits- und Betriebsmedizin. 23. Forum Arbeitsmedizin, Deggendorf, 22.06.–24.06.2022.

Kretzschmar M. Die Crystal-Epidemie und kein Ende in Sicht? „RG Digital: Der Digitale DIENST Tag – Arbeitsmedizin Aktuell“, 26.07.2022.

Kretzschmar M. Comments to: Dombovy-Johnson ML, D'Souza RS, Ha CT, Hagedorn JM. Incidence and Risk Factors for Spinal Cord Stimulator Lead Migration With or Without Loss of Efficacy: A Retrospective Review of 91 Consecutive Thoracic Lead Implants. *Neuromodulation* 2022; 25: 731.

Kretzschmar M. Comments to: Chapman KB, Tupper C, Yang A, van Helmond N, Yousef T. Intermittent Dorsal Root Ganglion Stimulation is as Efficacious as Standard Continuous Dosing in Treating Chronic Pain: Results From a Randomized Controlled Feasibility Trial. *Neuromodulation* 2022; 25: 996-997.

Luck T & Luck-Sikorski C. (2022). *Schuldgefühle für eigene Privilegien. Kein Thema für Erwachsene in Deutschland?* Report *Psychologie*. 11+12 (47), 16-21.

Portius D. (2022), Anti-entzündliche Ernährung und Prävention – Interview mit Dorothea Portius; <https://www.nutrition-hub.de/post/anti-entzuendliche-ernaehrung-praevention>

Portius D. (2022), Ernährungsplan für den Sommer: Mit 4 Regeln werden Sie fit und gesund; [https://www.focus.de/gesundheits/ernaehrung/gesundessen/fit-und-gesund-in-den-sommer-ein-plan-fuer-mehr-vitalitaet-und-energie\\_id\\_107932741.html](https://www.focus.de/gesundheits/ernaehrung/gesundessen/fit-und-gesund-in-den-sommer-ein-plan-fuer-mehr-vitalitaet-und-energie_id_107932741.html)

Portius D. (2022), Expertin verrät: Dieser Ernährungsplan macht dich fit für den Sommer; <https://www.fitforfun.de/news/expertin-verraet-dieser-ernaehrungsplan-macht-dich-fit-fuer-den-sommer-520863.html>

Portius D. (2022), Eine Ernährung, die uns vor unseren heutigen Zivilisationskrankheiten schützt?, <https://www.vdoe.de/eine-ernaehrung-die-uns-vor-unseren-heutigen-zivilisationskrankheiten-schuetzt/>

Portius D. (2022), Gesunder Snack für einen stabilen Blutzuckerspiegel: GlykLich-Kugeln; <https://www.vitalissimo.de/rezept/fuer-einen-stabilen-blutzuckerspiegel-glyklich-kugeln-rezept/>

Rehmer S. „Sicher und Gesund Arbeiten und Studieren“. Vortrag zur Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in das Hochschulgesundheitsmanagement. 20. Arbeitstreffen des Thüringer Austauschforum „Von Hochschule für Hochschule“ Bauhaus-Universität Weimar. 15.11.2022

Rehmer S. „Forschungsprojekt PSNV-U – Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen“. Vorstellung des Projektes bei den Facharbeitsgruppen der DGUV (Trauma & Psyche, Psyche & Trauma, Gewalt) und psychologischen Vertreter:innen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. 01.06.2022

Rehmer S. „Forschungsprojekt PSNV-U – Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen“. Vorstellung der Projektes

PSNV-U bei der Länderübergreifenden Facharbeitsgruppe PSNV (LüFAG PSNV). 24.05.2022

Rehmer S. „Sicher und Gesund an der SRH Hochschule für Gesundheit arbeiten und studieren“. Vorstellung Hochschulgesundheitsmanagement der SRH Hochschule für Gesundheit beim Austauschforum der Thüringer Hochschulen zum Hochschulgesundheitsmanagement. 17.05.2022

Sänger, Sylvia. Was Humor ist und wie er sich ausdrückt. (11/2022). Im Interview: Dr. Michael Titze, Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Gründungsvorsitzender von HumorCare Deutschland Austria (HCDA) e.V. <https://www.sylvia-saenger.de/podcasts/>

Sänger, Sylvia. In der Trauer nicht allein – Trauerbegleiter als Wegbereiter. (03/2022) Wie eine Trauerbegleitung durch die erste, schwere Zeit helfen kann. Im Interview: Kerstin Nobis, ambulanter Hospizdienst Jena. <https://www.sylvia-saenger.de/podcastecke/>

Tiemann, M. (2022). Eine gesunde Lebensweise für alle. – Ein Interview von Claudia Czernik. *Physiopraxis*, 20(10), 54-55. [www.thieme.de/physiopraxis](http://www.thieme.de/physiopraxis)

Wahn, C. (2022). Interview Gesundheitsdenkertag am 23.03.2022. <https://www.youtube.com/watch?v=jAk4dzgvo94>

Wick, K. (2022). Interview: *Achtsamkeit kann Depressionen bei Kindern lindern und sogar verhindern*. <https://www.aok.de/pk/cl/plus/top-navigation/presse/blog/artikel/achtsamkeit-bei-kindern/>

Wick, K. (2022). AOK PLUS Podcast „Das Grüne Herz“ zum Thema: Resilienz bei Kindern <https://open.spotify.com/episode/16WlwnqyUI9aSyd2YZ3RFe>

Wittelsberger, R. (2022). Walking und Rheuma!? Vortrag im Rahmen der Bad Waldseetage der Rheuma-Liga Baden-Württemberg, Bad Waldsee, 22.–23.07.2022.

### e. Tagungsbeiträge mit Abstract (38 Beiträge)

Barthel, C. (2022). *Die nächste Pandemie – Parkinson-Krankheit die am schnellsten wachsende neurologische Erkrankung. Was können wir als Physios tun?* Vortrag. Physio-Deutschland, Regio-Gruppen Treffen Stuttgart am 23.11.2022

Barthel, C. (2022). *Assessments bei Morbus Parkinson*. Workshopleitung während Therapie München 28.–30.11.2022

Büttner-Kunert, J., Jonas, K., Ablinger, I., Baumgärtner, A., de Beer, C., Dressel, K., Fortmeier, K., Heim, S., Hielscher-Fastabend, M., Hussmann, K., Obrig, H., Quinting, J., Regenbrecht, F., Richter, K., Rosenkranz, A., Schumacher, R., Thoma, P., Thumbeck, S. & Willmes-von-Hinckeldey, K. (2022). *Agenda und Ziele des wissenschaftlichen Netzwerks Kognitive Kommunikationsstörungen bei Schädel-Hirn-Trauma*. Poster, GAB Aphasietagung, Gesellschaft für Aphasieforschung und -behandlung e.V., Bielefeld.

Daubert C. (2022). *Die neue Rolle der MLD*. 45. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Lymphologie; Hanau 10.–11.06.2022

Elsner, B. (2022). *Welche Berufsperspektiven bietet ein Physiotherapiestudium?* Therapie Leipzig. Vortrag. Berufseinstiegsforum von Physio-Deutschland. Leipzig.

Flamm, M., Erhardt, T. & Barthel, C. (2022). *Auswirkungen von Trainingstherapie im Vergleich zu einer spezifischen Therapie basierend auf Subkategorisierung bei Schulterimpingement-Syndrom*. Posterpräsentation 6. Forschungssymposium Physiotherapie der DGPTW in Freiburg 30.09.–01.10.2022.

Ganz, V., Daubert, C. & Wittelsberger, R. (2022). *Entwicklung, Evaluation und Akzeptanz zweier Übungsprogramme bei Migräne- und Kopfschmerzpatient\*innen*. Poster im Rahmen des 6. Forschungssymposiums Physiotherapie (FSPT) der Hochschule Furtwangen und der DGPTW, Freiburg 30.09.–01.10.2022.



Grimm, MOW. *Impact of vitamin D in Alzheimer`s disease*. Vortrag. Joint International Symposia "Vitamin D in Prevention and Therapy" and „Biologic Effects of Light“. PMID: 36192010. 04.–06.05.2022

Heinz, K.; Erhardt, T., Lorenz, N. & Wittelsberger, R. (2022). *Die Auswirkungen von Krafttraining bei Patient\*innen mit Endometriose bezogen auf die Schmerzwahrnehmung und die Lebensqualität*. Poster im Rahmen des 6. Forschungssymposiums Physiotherapie (FSPT) der Hochschule Furtwangen und der DGPTW, Freiburg 30.09.–01.10.2022.

Klann, J. (2022). *Die Arbeitsgruppe Logopädie im Parkinsonnetzwerk Rhein Neckar Plus (PNRNP)*. Online-Vortrag beim Netzwerktreffen des PNRNP. Heidelberg. 25.10.2022.

Klann, J. (2022). *Höher, schneller, weiter?! Oder einfach nur betroffenenzentrierter? Neue Wege der multikomplexen Parkinsonbehandlung durch Parkinson-Netzwerke*. Vortrag. 9. Gemeinsame Jahrestagung der DGNR und DGNKN. Dresden. 08.–10.12.2022. (Vortrag am 08.12.2022).

Kretschmar M. *Spinal Cord Stimulation for chronic limb-threatening ischemia of lower extremities: the view of a pain physician. Planing for the future*. A summit of global luminaries on INS 15th World Congress, Barcelona, Spain, 21–25 May 2022.

Kretschmar M, Reining M. *Spinal cord stimulation for chronic limb-threatening ischemia of lower extremities: A 10-year analysis of clinical outcome*. INS 15th World Congress, Barcelona, Spain, 21–25 May 2022.

Kretschmar M, Reining M. *Dorsal root ganglion stimulation for treatment of central post-stroke pain in the lower extremity – report of two cases and pathophysiological background*. INS 15th World Congress, Barcelona, Spain, 21–25 May 2022.

Kretschmar M, Schwarz M, Okaro U, Reining M. *Rückenmarksstimulation bei chronischer Ischämie der unteren Extremitäten: eine single-center-Analyse der Langzeitergebnisse von 2007 bis 2022*. 17. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neuromodulation, Gera, 04.11.–05.11.2022.

Kretschmar M. *Update DRG*. 17. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neuromodulation, Gera, 04.11.–05.11.2022.

Lauer AA, Thiel A, Lehmann J, Janitschke D, Winkler J, Griebisch LV, Theiss EL, Bals R, Riemenschneider M, Grimm HS, Hartmann T, Grimm MOW. *Influence of a mild vitamin D hypovitaminosis on the Alzheimer`s disease pathology*. Poster. Joint International Symposia "Vitamin D in Prevention and Therapy" and „Biologic Effects of Light“. PMID: 36192010. 04.–06.05.2022

León Echevarría, I. D., Duchac, S., Wahn, C. *Bedarfsanalyse als Grundlage zur Entwicklung einer barrierefreien Speisekarte in der Gastronomie zur Steigerung der Lebensqualität bei Dysphagiepatienten*. Posterpräsentation und Vortrag auf der ESSD-Tagung (European Society for Swallowing Disorders). 05.09.2022.

Ludwig, M., Eichmann, B., & Wittelsberger, R. (2022). *Die Wirksamkeit einer Bewegungstherapie bei Hämodialyse-Patienten in Bezug auf Muskelkraft, Ausdauer und allgemeine Leistungsfähigkeit*. Poster im Rahmen des 6. Forschungssymposiums Physiotherapie (FSPT) der Hochschule Furtwangen und der DGPTW, Freiburg 30.09.–01.10.2022.

Meusel, S. & Unger, H. (2022). *Möglichkeiten der Gestaltpädagogik zur Unterstützung der Studierenden bei der Systematisierung von Wissensbeständen Sozialer Arbeit*. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA). Vortrag. Geteiltes Wissen – Wissensentwicklung in Disziplin und Profession Sozialer Arbeit. Wiesbaden.

Pauer, C., Daubert, C., Groß-Fredenhagen, J. & Wittelsberger, R. (2022). *Die Wirksamkeit einer physiotherapeutischen Behandlung im Vergleich zu einem aktiven Übungsprogramm bei Schulterbeschwerden*. Poster im Rahmen des 6. Forschungssymposiums Physiotherapie (FSPT) der Hochschule Furtwangen und der DGPTW, Freiburg 30.09.–01.10.2022.

Plugmann, P. (2022). ISPIIM Conference (Kopenhagen, Dänemark: 05.–08.06.2022): *"Academics' Willingness to Participate in an Open Innovation Ecosystem Platform"*, präsentiert am 07.06.2022

Plugmann, P. (2022) Singapore Economic Review Conference (SERC), Singapur: 01.–03.08.2022: Extended Abstract:

*"The Willingness of European and Asian Academics to found an Innovative Technology Company and the economic consequences"* (ID number 228), Präsentation 02.08.2022.

Rehmer S. *„Hochschulgesundheitsmanagement an der SRH Hochschule für Gesundheit“*. Impulsvortrag im Diskussionsforum des Expertenkreises Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit – Transfer von Sicherheit und Gesundheit. 06.09.2022

Rehmer S. *„Wie werden Beschäftigte in Unternehmen nach Notfällen psychosozial betreut?“*. Plenarvortrag. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit – Transfer von Sicherheit und Gesundheit. 06.09.2022

Rehmer S. *„Stigmatisierung und Wortwahl in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV)“*. Plenarvortrag. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit – Transfer von Sicherheit und Gesundheit. 06.09.2022

Reining M, Kretschmar M, Kirchoff K, Böttcher J, Meixensberger J, Winkler D. *Magnetic resonance imaging (MRI) with neurostimulators – effects of increased awareness and an up-to-date MRI Scanner on compliance with manufacturer's recommendations*. INS 15th World Congress, Barcelona, Spain, 21–25 May 2022.

Reining M, Kretschmar M, Kirchoff K, Böttcher J, Meixensberger J, Winkler D. *Magnetresonanztomographie mit Neurostimulator: Einfluss von Problembewusstsein und neuem Scanner auf die Einhaltung der Herstellervorgaben und die Komplikationsrate*. 17. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neuromodulation, Gera, 04.11.–05.11.2022.

Rott T, Bleiel D, Scharfenber I, Barbe G. *„Use of smartphone photos to document the oral care status of nursing home residents“*. Posterpräsentation und Vortrag. Europerio 2022, Kopenhagen (DNK)

Schuberth, F. und Portius, D.; *Darmflora: Einfluss auf das Immunsystem und die Entstehung von Diabetes Mellitus Typ 2; Adipositas-Ursachen, Folgeerkrankungen, Therapie* 15 (03); 2021

Schultz, L.; Barthel, C.; Mendoza, A.; Berweck, S.; Kiwull, L. (2022). *Assessment Gaming zur Messung des Bewegungsumfanges bei Kindern mit Bewegungsstörungen*. Poster im Rahmen des 6. Forschungssymposiums Physiotherapie (FSPT) der Hochschule Furtwangen und der DGPTW, Freiburg 30.09.–01.10.2022.

Schumacher, R. & Ablinger, I. *Diagnostik erworbener Dyslexien mit DYMO*. Workshop. Aphasie-Kongress 4.2 – digital. Online, 25.03.2022.

Schumacher, R. & Ablinger, I. *Diagnostik erworbener Dyslexien mit DYMO. Eine Einführung mit Anwendungsbeispielen*. Workshop. 50. dbl-Kongress, Koblenz, 20.05.2022.

Schwang, J., Erhardt, T., Groß-Fredenhagen, J. & Wittelsberger, R. (2022). *Untersuchung der Wirksamkeit von passiven versus passiven und aktiven Therapieansätzen bei erwachsenen Craniomandibulärer Dysfunktion Patient\*innen in Bezug auf Lebensqualität, Schmerz und mandibuläre Beweglichkeit*. Poster im Rahmen des 6. Forschungssymposiums Physiotherapie (FSPT) der Hochschule Furtwangen und der DGPTW, Freiburg 30.09.–01.10.2022.

Ternes, L., Duchac, S. & Frank, U. (2022) *Validation of Swallow Identification and Breathing-Swallowing-Visualization in the Rehalngest® (Hasomed)*. Poster. Conference: ESSD 2022 European Society of Swallowing Disorders – 12th annual congress\_ Deglutology: (re)Connecting in Dysphagia, September 2022, Leuven, Belgium.

Van Ahlen, C. & Ablinger, I. *Online-Konversationsgruppen – Veränderungen der Kommunikationsfähigkeit bei chronischer Aphasie*. Poster. 50. dbl-Kongress, Koblenz, 20.05.2022.

Wahn, C. *Wortschatzförderung von ein- und zweisprachigen Kindern in der Grundschule*. Eingeladener Vortrag des Duden-Institutes zum 11. Fachvormittag für wissenschaftlich-therapeutische Mitarbeiter/-innen. 05.12.2022.

Wick, K. (2022). *„Entwicklung und Evaluation eines evidenzbasierten Gesprächsleitfadens für die individuelle ressourcenorientierte Gesundheitsberatung zur Steigerung der körperlichen Aktivität“*. Eingeladener Impulsvortrag im Diskussionsforum des Expertenkreises Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz. 22. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit – Transfer von Sicherheit und Gesundheit.

## 10. Varia - Wissenschaftliche Kurzlebensläufe

**Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski**

**Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Diagnostik und Therapie aphasischer und neurodegenerativ bedingter Sprach- und Kommunikationsstörungen
- | erworbene Störungen der Schriftsprache
- | Eyetracking bei aphasischen Lesestörungen

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitglied des DFG Netzwerkes Kognitive Kommunikationsstörungen: Sprache – Kognition – Verhalten
- | Mitglied im Deutschen Bundesverband für Logopädie e. V. (dbl)
- | Mitglied in der Gesellschaft für Aphasieforschung und -behandlung e. V. (GAB)

**Prof. Dr. Claudia Barthel**

**Studiengang Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Therapieforschung zu physiotherapeutischen Fragen (neurologische Rehabilitation) belegt durch zahlreiche Publikationen in renommierten nationalen und internationalen Fachzeitschriften wie „Neurology“ oder „Disability and rehabilitation“

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitglied bei Physio-Deutschland unter anderem 3 Jahre aktives Mitglied (2011–2014 im Bundesstudierenderrat)
- | Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft (DGPTW) e. V.
- | Mitglied des Senats der SRH Hochschule für Gesundheit

**Prof. Dr. rer. med. Ben Barsties v. Latoszek**

**Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Entwicklung und Erforschung neuer Therapiemethoden zur Behandlung von Stimmstörungen z. B. Novafon Local Vibration Voice Therapy
- | Entwicklung und Implementierung akustischer Messparameter in der Stimmdiagnostik z. B. Stimmqualität (Acoustic Voice Quality Index, Acoustic Breathiness Index & Rauigkeitsparameter)
- | Cross-Lingualität standardisierter Fragebögen in der Stimmdiagnostik wie z. B. der Voice Handicap Index adaptiert an die Gesangsstimme und der Vocal Fatigue Index
- | Kriterienerhebung und statistische Anwendbarkeit zur Zuverlässigkeit der auditiv-perzeptiven Beurteilung von Stimmqualität
- | Relationen interner Faktoren auf die Messbarkeit der Stimme (z. B. Körpergröße, Gewicht und Fettgehalt)

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Beirat der logopädischen Fachzeitschrift Sprache – Stimme – Gehör
- | Wissenschaftlicher Berater und Referent der Firma Novafon GmbH
- | Wissenschaftlicher Berater zu der Freeware VOXplot
- | Language Coordinator des digital Voice Handicap Index
- | Gutachter für 13 internationale Zeitschriften, u. a. Laryngoscope, Journal of Voice, Clinical Otolaryngology

**Studiengang Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend****Forschungsschwerpunkte:**

- | Biomechanik und Bewegungsanalyse
- | Evaluation physiotherapeutischer Maßnahmen
- | Einsatz von Technologie zur Behandlung und Untersuchung in der Physiotherapie

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitarbeit im SHIELD-Konsortium (engl. supporting health: interprofessional evidence-based life-improving dementia approach) der SRH Hochschule für Gesundheit
- | Koordinator der internationalen wissenschaftlichen Kooperation zwischen der SRH Hochschule für Gesundheit und der School of Nursing an der Universität São Paulo (USP), Brasilien
- | Gutachter wissenschaftlicher Zeitschriften

**Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend****Forschungsschwerpunkte:**

- | Bedingungsgefüge des Schriftspracherwerbs – sprachliche bzw. phonologische Basiskompetenzen für Lese- und Rechtschreibleistungen
- | Identifizierung von bildungssprachlichen Merkmalen, die eine besondere Hürde für mehrsprachige Kinder/Kinder mit Deutsch als Zweitsprache darstellen
- | Professionelle Kompetenz von pädagogischen Fachkräften im Bereich Sprache
- | Entwicklung von Leseleistungen (v. a. im Hinblick auf differentielle Entwicklungsverläufe von Kindern mit unterschiedlichem Sprachhintergrund)
- | frühe bildungssprachliche Kompetenzen (v. a. im Hinblick auf Migration und soziale Disparitäten)

**Gutachterin für:**

- | Diagnostica
- | Journal for Educational Research Online
- | Journal of Child Language
- | Learning and Individual Differences
- | Learning and Instruction
- | Linguistics and Education
- | The Modern Language Journal
- | Zeitschrift für Pädagogische Psychologie
- | Deutscher Bundesverband für Logopädie (Projektförderung)
- | Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (Tagungsbeiträge)
- | Heinrich Hertz-Stiftung (Stipendium)

**Mitgliedschaften:**

- | Deutscher Bundesverband für Logopädie e. V. (dbl)
- | Deutsche Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF)
- | Exzellenz-Graduiertenschule und Forschungsnetzwerk LEAD (Learning, Educational Achievement, and Life Course Development) der Eberhard Karls Universität Tübingen, assoziiertes Mitglied

**Prof. Dr. med. Raimund Böckler**

**Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Instrumentelle Differentialdiagnostik der pädiatrischen Dysphagie
- | Differentialtherapie der pädiatrischen Dysphagie
- | Objektive Stimm diagnostik

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitglied in der European Society of Swallowing Disorders
- | Gutachter für AHPGS

**Katrin Bufe**

**Studiengang Medizinpädagogik**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Pflegewissenschaftliche Themen, besonders im Bereich der Intensivpflege
- | Prävention nosokomialer Infektionen
- | Praxisanleitung im Bereich der Pflege
- | Pädagogik/Didaktik in den Gesundheitsberufen

**Prof. Dr. Wolfgang Büser**

**Studiengang Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Künstliche Ernährung mangelernährter Kurzdarmpatient:innen
- | Wirtschaftliche Versorgung mit Infusionslösungen zur parenteralen Ernährung in der ambulanten Versorgung mangelernährter Patient:innen

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) e. V.

**Prof. Dr. Constance Daubert**

**Studiengang Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Manualtherapie
- | Lymphologie/ Lymphologie und psychische Belastung
- | Therapie des Lipödems

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitarbeit an der S2k-Leitlinie Lipödem

**Prof. Dr. Katharina Dressel**

**Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Störungen der Sprache und Kommunikation bei Demenz
- | primär progrediente Aphasie und Aphasie nach Schlaganfall
- | Sprechapraxie

**Mitgliedschaften:**

- | Mitglied der Arbeitsgruppe Kognitive Kommunikationsstörungen der Gesellschaft für Aphasieforschung und -behandlung e. V. (GAB)
- | Mitglied des überregionalen Arbeitskreises Demenz des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie e. V. (dbl)
- | Mitglied der dbs-Ethikkommission
- | Mitglied im Deutschen Bundesverband für Logopädie e. V. (dbl)
- | Mitglied in der Gesellschaft für Aphasieforschung und -behandlung e. V. (GAB)

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gutachterin für die Zeitschrift Neurologie & Rehabilitation

**Prof. Dr. phil. Matthias Drossel****Studiengang Medizinpädagogik****Forschungsschwerpunkte:**

- | Schulentwicklung
- | Lernwirksamkeit
- | Versorgung im Gesundheitswesen

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | CNE-Expertenrat
- | Landesarbeitsgruppen Kultusministerium Bayern
- | Forschungsbeirat PflegeMonitoring Bayern
- | Gutachter und peer Reviews

**Prof. Dr. Stefanie Duchac****Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend****Forschungsschwerpunkte:**

- | Physiologie des Schluckaktes
- | klinische und bildgebende Diagnostik von Schluckstörungen (Schwerpunkt Videofluoroskopie des Schluckaktes)
- | Digitalisierung im Bereich Dysphagie
- | Schluckstörungen (Dysphagien) nach Operationen an der Halswirbelsäule

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gutachterin für die internationalen Fachzeitschriften Dysphagia und Speech, Language Hearing
- | Gewähltes Mitglied im Board der European Society of Swallowing Disorders
- | Herausgeberin der Fachzeitschrift LOGOS
- | Mitglied der Deutschen interdisziplinären Gesellschaft für Dysphagie (DGD), des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie (DBL) und DBS.
- | International Affiliate der American Speech and Language Association (ASHA), Special Interest Group 13 (Dysphagia)
- | Mitglied der Auswahlkommission der Studienstiftung des deutschen Volkes

**Prof. Dr. Björn Eichmann****Studiengang Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend****Forschungsschwerpunkte:**

- | Prävention: Auswirkungen eines aktiven Lebensstils auf die Gesundheit und das Wohlempfinden
- | Telemedizin: Entwicklung und Umsetzung von therapeutischen Konzepten
- | Muskeltraining und Typ-2 Diabetes

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitglied in dem SRH Therapienetzwerk
- | Mitglied des Senats der SRH Hochschule für Gesundheit
- | Gutachter an der Universität Koblenz-Landau; am Institut für Sportwissenschaft

**Prof. Dr. rer. medic. habil. Bernhard Elsner**

**Studiengang Physiotherapie, B. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Effektivität von physiotherapeutischen Interventionen in der neurologischen Rehabilitation
- | systematische Übersichtsarbeiten mit (Netzwerk-)Meta-Analyse
- | Implementierungsforschung
- | Sicherheit von Interventionen der Physiotherapie
- | <https://orcid.org/0000-0002-2519-5030>

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Seit 05/2020 Associate Editor von Frontiers in Neurology | Neurorehabilitation Section
- | Seit 02/2017 Mitglied der Cochrane Neurorehabilitation Unit (CNRU) im Cochrane Rehabilitation Field (CRF)
- | Seit 2017 Delegierter der Deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und klinische Neurorehabilitation (DGNKN) e. V. für die S3-Leitlinie „Schlaganfall“ der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM) und für die S2e-Leitlinie „Pharmakotherapie nach Schlaganfall“ der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation (DGNR), sowie „Neurologische Rehabilitation bei Koma und schwerer Bewusstseinsstörung im Erwachsenenalter“
- | Seit 02/2016 (Gründungs-) Mitglied und Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft (DGPTW) e. V. und Delegierter der S3-Leitlinie „Perioperatives Management gastrointestinaler Tumoren“
- | Seit 10/2015 Mitherausgeber der Zeitschrift „Gesundheitsförderung und Prävention“ (SpringerNature)
- | Seit 10/2015 Mitherausgeber der Zeitschrift „Journal of Public Health“ (SpringerNature)
- | Seit 03/2015 kooptiert für den Vorstand der DGNKN für die AG „Akademisierte Therapeuten“
- | Von 2010 bis 2012 Mitglied des interdisziplinären SOS-Care Projektes (Implementierung von Case Management innerhalb des Schlaganfallnetzwerks Ostsachsen, Leitung: Dr. Bodechtel), dort Vertreter des Bereichs „Physio- und ergotherapeutische ambulante Nachsorge“
- | Seit 10/2010 Mitglied der International Academy of Orthopedic Medicine (IAOM)
- | Gutachter für u.a. Cochrane Database of Systematic Reviews, Neurology, Neurorehabilitation and Neural Repair
- | ERC grant reviewer
- | Gutachter für die Studienstiftung des Deutschen Volkes

**Prof. Dr. Tobias Erhardt**

**Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Chronischer Rückenschmerz
- | Gesundheitswandern
- | Wirksamkeit physiotherapeutischer Methoden bei Schmerzen in der Lendenwirbelsäule
- | Lehr-Lern-Prozesse in der Physiotherapie
- | Gesundheitsförderung in Schulen und Unternehmen
- | Betriebliches Gesundheitsmanagement

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gutachtertätigkeit: PT-Fachzeitschrift für Physiotherapeuten (wissenschaftlicher Beirat)

**Mitgliedschaften:**

- | Mitgliedschaft Physio Deutschland

**Prof. Dr. Thomas Fankhänel**

**Studiengang Psychologie, B. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | häusärztliche Suchtprävention

**Mitgliedschaften:**

- | Mitgliedschaft Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)

**Prof. Dr. Thomas Fleischmann**

**Studiengang Physician Assistant, B. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Einsatz von Physician Assistants im Deutschen Gesundheitswesen
- | Einsatz von Physician Assistants in der Notfallmedizin
- | Einsatz von Physician Assistants in der Intensivmedizin
- | Entwicklung eines Masterstudiums für Physician Assistants
- | Medical Decision Making
- | Ökonomie der Notfallversorgung und der Pandemie

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Lehrauftrag am Lehrstuhl für Gesundheitsmanagement, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

**Prof. Dr. Tamara M. Gehring-Vorbeck**

**Studiengang Pflege, B. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Von der Pflege für die Pflege ...
- | Den Menschen zur richtigen Zeit am richtigen Arbeitsplatz – Altersgerechte Personalentwicklung in der Pflege
- | Translationales Arbeiten und Forschen – ein Gewinn für Pflegende und deren Profession

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Einrichtungsleitungsbereich der Altenhilfe, bei einer großen Zertifizierungsinstitution
- | Geschäftsführung des Institutes für Gerontologie und Ethik
- | Geschäftsführung des Netzwerkes Innova CareConsult zur fachlichen Expertise in den Bereichen Management in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen und angewandte Pflegewissenschaft

**Prof. Dr. Eileen Goller**

**Studiengang Pflege, B. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Qualitative Forschung
- | Pflegeberatung und Patientenedukation
- | Pflegerische Versorgungskonzepte
- | Gerontologische Forschung
- | Pflegerische Handlungsfelder im kommunalen Setting
- | Digitalisierung in der Pflege
- | Intersektorale Versorgungssteuerung und Schnittstellenmanagement

**Mitgliedschaften:**

- | Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft
- | Mitglied in der Fachgruppe Entlassmanagement des DBFK
- | Mitglied im Editorialboard der Zeitschrift Pflegewissenschaft

### Prof. Dr. habil. Marcus Grimm, MBA

#### Studiengang Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Gesundes Altern und Ernährung
- | Neurodegenerative Erkrankungen mit Schwerpunkt Alzheimer-Erkrankung
- | Lipidstoffwechsel und Erkrankungen der Lipidhomöostase
- | Lipidomics
- | Interprofessionelles Arbeiten
- | supporting health: interprofessional evidence-based life-improving dementia approach (SHIELD)

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Leiter Lipidomics-Einheit und eines molekularbiologischen Labors an der Universität des Saarlandes
- | Gutachter für über 50 internationale Zeitschriften und Gutachter für internationale wissenschaftliche Forschungsanträge (<https://publons.com/researcher/1194660/marcus-o-w-grimm/>)

##### Mitgliedschaften:

- | DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung)
- | FETeV (Fachgesellschaft für Ernährungstherapie und Prävention)
- | GDCh (Gesellschaft deutscher Chemiker)
- | GBM (Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie)

##### Editorial Board Member:

- | Biomolecules (MDPI, IF 6,064)
- | Frontiers in Mol. Neuroscience (IF 6,261)
- | Frontiers in Aging Neuroscience (IF 5,702)
- | International Journal of Molecular Sciences (6,208)

### Prof. Dr. Susanne Hardecker

#### Querlagenprofessur Methodenlehre

##### Forschungsschwerpunkte:

- | moralische Entwicklung in der frühen Kindheit
- | sozialen Normen
- | Wirkung von kooperativen und kompetitiven Spiele auf prosoziales Verhalten von Kindern

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied im Leipziger Forschungszentrum für frühkindliche Entwicklung
- | Gutachterin für diverse internationale Fachjournale (z. B. Child Development, Developmental Science, Journal of Experimental Child Psychology)

### Prof. Dr. Anne Henning

#### Studiengang Inklusive Kindheitspädagogik (0-12 Jahre), B. A.

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Qualität der frühen Eltern-Kind-Interaktion
- | Kindliche Bindungsentwicklung
- | Kindliche sozial-kognitive Entwicklung

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachterin für 15+ internationale Zeitschriften, u. a. Child Development, Developmental Psychology, Developmental Science
- | Mitglied in der Fachgruppe Entwicklungspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
- | Mitglied in der Vereinigung Interdisziplinäre Frühförderung e. V.



### Prof. Dr. Henrik Herrmann

#### Studiengang Physician Assistant, B. Sc.

##### Forschungsschwerpunkte:

- ▮ Versorgungsforschung – Einsatz des Physician Assistant in der ambulanten und stationären Versorgung

##### Mitgliedschaften:

- ▮ Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin
- ▮ Mitglied des Arbeitskreises "Aktualisierung Notarztindikationskatalog" des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- ▮ Berufspolitische Einordnung des Physician Assistant (Weiterbildung im Gesundheitswesen, Kontinuierliche professionelle Entwicklung)

### Regine Hochrein

#### Studiengang Psychische Gesundheit & Psychotherapie, M. Sc.

##### Forschungsschwerpunkte:

- ▮ Psychische Gesundheit bei chronischen Erkrankungen
- ▮ Stigma von Adipositas und digitale Therapiemethoden
- ▮ Ernährung und kardiovaskuläre Gesundheit

### Prof. Dr. Sabine Hubbertz-Josat

#### Studiengang Medizinpädagogik

##### Forschungsschwerpunkte:

- ▮ Qualitative Forschung
- ▮ Beratung/Coaching von Schüler:innen/Kolleg:innen
- ▮ Mitarbeiterführung/ Management
- ▮ Qualitätsmanagement
- ▮ Mind-Body-Medizin
- ▮ Achtsamkeit in der Schule
- ▮ Beziehung zwischen Schüler:innen und Lehrer:innen

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- ▮ Mitglied im Hochschullehrerverbund

### Prof. Dr. phil. Juliane Klann

#### Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

##### Forschungsschwerpunkte:

- ▮ Sprachliche und motorische Beeinträchtigungen nach erworbenen Hirnschädigungen und bei Demenzen (v. a. Parkinson, Alzheimer, PPA)
- ▮ intakter und beeinträchtigter Spracherwerb (mono- und multilingual)
- ▮ Neurale Korrelate von Sprache und Kommunikation in Laut- und Gebärdensprache (intakt und beeinträchtigt)
- ▮ Intraoperative Sprachdiagnostik
- ▮ Entwicklung und Evaluierung
- ▮ klinische Diagnostik und Therapie mit speziellem Fokus auf Gesten und Handlungs-basierten Ansätzen (Störungsbilder: Aphasie, PPA, Sprachentwicklungsstörung, Gliedmaßenapraxie)

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- ▮ Mitglied Gesellschaft für Aphasieforschung und -behandlung e. V.
- ▮ Mitglied Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten e. V. (dbs)
- ▮ Mitglied Bundesverband für Logopädie e. V. (dbl)
- ▮ Mitglied Deutsche Parkinsongesellschaft
- ▮ Mitglied Parkinsonnetzwerk Rhein Neckar Plus (PNRNP)
- ▮ Leiterin der Arbeitsgruppe Logopädie im PNRNP
- ▮ Mitglied des Arbeitskreises Parkinson im dbl
- ▮ Vertreterin der SRH Hochschule für Gesundheit im Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe (HVG), Fachkommission Lehre und Studium
- ▮ Mitglied im Kernteam zur Entwicklung und Überarbeitung von Quickcards Parkinson (Leitung: Prof. Dr. med. T. Warnecke)
- ▮ Leiterin der zertifizierten SRH Weiterbildung zur Beruflichen Rehabilitationsfachkraft
- ▮ Mitglied und Vertreterin der SRH Hochschule für Gesundheit im Leitungsteam des Heidelberger Aphasie Modells HAM
- ▮ Mitglied im SRH Therapienetzwerk
- ▮ Mitglied im Forschungsnetzwerk Gebärden Sprache Therapie
- ▮ Gutachterin 20+ internationale Zeitschriften, u. a. Brain, Brain & Language, Frontiers, BMC Neuroscience Research, BioMedical Research International, International Journal of Psychophysiology, Neurorehabilitation & Neural Repair, PLoSOne
- ▮ Drittmittelgutachterin: Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen

### Prof. Dr. Sebastian Koch

#### Studiengang Medizinpädagogik

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Schul- und Curriculumentwicklung
- | Entwicklung und Umsetzung Evidenzbasierter Notfallmedizin (EBNM)
- | Akademisierung von Notfallsanitätern
- | Rettungswissenschaft

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Herausgeber Lehren und Lernen im Gesundheitswesen. Die Fachzeitschrift für Theorie und Praxis, Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG
- | Fachbeirat Retten. Das Fachmagazin für den Rettungsdienst, Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG, ISSN (print): 2193-2387
- | Herausgeber Rettungsdienst-Forschung.de. Datenbank der Abschlussarbeiten für den Rettungsdienst, Edewecht: Stumpf + Kossendey Verlagsgesellschaft mbH
- | Fachbeirat Lehrbuch Rettungssanitäter - Retten. (2017). Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG, ISBN-13: 978-132402317
- | Mitglied der Lehrplankommission des Thüringer Lehrplans für Notfallsanitäter/Notfallsanitäterin
- | Wissenschaftlicher Berater des Thüringer Lehrplans für Pflegefachfrau/Pflegefachmann
- | Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst

### Julia König

#### Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

##### Forschungsschwerpunkte:

- | erworbene Dyslexie: modell-theoretische Grundlagen und Therapie
- | Aphasie in Theorie und Praxis
- | Dysphagie
- | Kognitive Dysphasie im geriatrischen Setting

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied im Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (DBS)
- | Beratung International Office für Studierendenmobilität (Studium und Praktikum)

### Prof. Dr. med. habil. Michael Kretzschmar

#### Querlagenprofessur Versorgungsforschung

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Versorgungsforschung in der neuromodulativen (SCS, DRGS, PNS) Schmerztherapie
- | Langzeitverlauf der intrathekalen Opioidtherapie
- | Kompatibilität von SCS- und DRGS-Therapiesystemen mit MRI

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachter für die Zeitschrift „Neuromodulation“
- | Stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Thüringen der DGAI
- | Mitarbeit an der S3-Leitlinie „Elektrische Rückenmarksstimulation in der Schmerztherapie“

##### Mitgliedschaften:

- | Deutsche Gesellschaft für Neuromodulation (DGNM)
- | Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS)
- | Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI)
- | Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie (DGPT)

### Prof. Dr. med. Thomas Lichtinger

#### Physician Assistant, B. Sc.

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Endoprothetik
- | Fußchirurgie
- | Kinderorthopädie

##### Mitgliedschaften in wiss. Fachgesellschaften:

- | Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU)
- | Deutsche Assoziation für Orthopädische Fußchirurgie (DAF)
- | Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik (AE)
- | Gesellschaft für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie (GFFC)
- | Vereinigung für Kinderorthopädie (VKO)
- | Arbeitsgemeinschaft für Arthroskopie (AGA)
- | Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM/MWE)

##### Gutachter:

- | Technology and Health Care

**Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski**

**Präsidentin**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Psychische Gesundheit bei chronischen Erkrankungen
- | Stigma von Adipositas und Hauterkrankungen
- | Versorgungsforschung bei chronischen Erkrankungen
- | Epidemiologie von psychiatrischer und somatischer Komorbidität im höheren Erwachsenenalter

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gewähltes Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Adipositasgesellschaft (DAG)
- | Mitglied im Arbeitskreis Adipositas, Berufsverband Oecotrophologie e. V. (VDOE)
- | Mitarbeit an der S3-Leitlinie Adipositas, Arbeitsgruppe Stigmatisierung
- | Kongresspräsidentin Jahrestagung Deutsche Adipositasgesellschaft, 2023
- | Gutachterin für 30+ internationale Zeitschriften, u. a. JAMA Psychiatry, British Journal of Psychiatry, Obesity Reviews

**Prof. Dr. Volker Maihack**

**Studiengang Logopädie, B. Sc. / Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Management im Gesundheitswesen
- | Versorgungsforschung Heilmittel
- | Allokation und Schnittstellen ambulante/ stationäre Therapie
- | Ökonomie und Ethik in den Therapieberufen

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitglied der S 3-Leitlinienkommission Therapie Sprachentwicklungsstörungen
- | Gutachtertätigkeiten 3+ Fachzeitschriften z. B. Sprachtherapie aktuell
- | Ehrenvorsitzender Deutscher Bundesverband für akademische Sprachtherapie und Logopädie

**Prof. Dr. Maria A. Marchwacka**

**Studiengang Medizinpädagogik, B. A.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Gesundheits- und Pflegebildung (u. a. Lehr- und Lernarrangements)
- | Digitale Lehre (interkulturelle, interprofessionelle Kommunikation)
- | Schulentwicklung (Gesundheitsförderung)

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gutachtertätigkeiten für Fachzeitschriften: Pädagogik der Gesundheitsberufe, Heilberufe Science, Gesundheitsförderung und Prävention, Pflege – Die Wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe, Pflege und Gesellschaft

**Mitgliedschaften:**

- | Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
- | Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF)
- | Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP)
- | Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS)
- | Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMPP)
- | Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS)
- | Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH); Sprecherin des Fachbereichs „Lehre“

**Prof. Dr. Elisabeth Meffert**

**Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Spontansprache bei Aphasie
- | Funktionelle Bildgebung kontinuierlicher Sprachproduktion
- | Aphasie bei rechtshemisphärischer Sprachdominanz

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift „Aphasie und verwandte Gebiete“
- | Gutachtertätigkeit für den Nachwuchs- und Forschungspreis des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie e. V. (dbl)
- | Mitglied der AG Kongress im Deutschen Bundesverband für Logopädie e. V. (dbl) zur inhaltlichen Gestaltung des Jahreskongresses

**Prof. Dr. rer. medic. habil. Jan Mehrholz**

**Studiengang Neurorehabilitation, M. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Motorische Rehabilitation nach Schlaganfall
- | Verlauf und Rehabilitation nach Sepsis
- | Verlauf und Rehabilitation von Patient:innen mit auf Intensivstation erworbenem Schwächesyndrom bzw. mit critical illness myo- und neuropathie

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für Neurotraumatologie und klinische Neurorehabilitation e. V. (DGNKN)
- | Mitarbeit und Redaktion der S3-Leitlinie „Rehabilitative Therapie bei Armparese nach Schlaganfall“
- | Associate Editor der Cochrane Stroke Review Group (<https://stroke.cochrane.org/about-us/editorial-board>) und Herausgeber der Zeitschrift Neuroreha
- | Gutachter für 15+ internationale peer review Zeitschriften, u. a. Cochrane Review Groups der Cochrane Collaboration, Stroke, Physical Therapy, Journal Rehabilitation Medicine

**Prof. Dr. Sandra Meusel**

**Studiengang Soziale Arbeit, B. A.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Freiwilliges Engagement
- | Kinder- und Jugendhilfe
- | Digitalisierung
- | Kommunikation und Interaktion

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA), Arbeitsgruppe: Soziale Arbeit in der Lehre

**Prof. Dr. Christine Michel**

**Studiengang Inklusive Kindheitspädagogik, B. A.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Soziale Kognition in der frühen Kindheit
- | Affektive Mechanismen sozialer Interaktion & Informationsverarbeitung
- | Methodenentwicklung zur Erforschung frühkindlicher Kognition

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Ad-Hoc-Gutachterin bei internationalen Journals der Entwicklungs- und Neuropsychologie

**Prof. Dr. Hiltraut Paridon**

**Studiengang Medizinpädagogik, B. A./M. A.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Evidenzbasiert Unterrichten (evidence-based teaching)
- | Kognitionswissenschaftliche Erkenntnisse und ihre Folgerungen für evidenzbasierte Hochschullehre
- | Lehr- und Lernmythen

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs)
- | Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (DGHD)
- | Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (PASiG)
- | Mitgliedschaften in div. Forschungsbeiräten

**Prof. Dr. Dr. Philipp Plugmann MBA M. Sc. M. Sc.****Studiengang Dental Hygienist, B. Sc.****Forschungsschwerpunkte:**

- | Osseointegration von Implantaten bei Patient:innen mit parodontalen Erkrankungen
- | Periimplantitis und Parodontose abhängig von der Recall-Frequenz
- | Aufklärungsstrategien und Prävention unter Einbeziehung digitaler Technologien
- | Interdisziplinäre Parodontologie und Dentalhygiene
- | Wiederherstellung der parodontologischen Gesundheit bei Angstpatient:innen
- | Management von Gesundheits- und Sozialbetrieben

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gutachter Bundesgesundheitsblatt

**Prof. Dr. Dorothea Portius****Studiengang Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.****Forschungsschwerpunkte:**

- | Adipositas und metabolisches Syndrom
- | Ernährung vor und nach bariatrischer OP
- | Insulin Signaling
- | Ganzheitliche Ernährungstherapie
- | Therapie bei Essstörungen, Orthorexie

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitglied DGE, DGEM, ESPEN und Adipositas
- | aktives Mitglied NutritionHub (Expertennetzwerk für Ernährung)
- | Fachgesellschaft für Ernährungstherapie und Prävention (FETeV)
- | Gutachterin für ObesityFacts, World Journal of Gastroenterology und World Journal of Diabetes
- | Medical Advisor für FitForMe
- | Expertein und Sprecherin für FocusCampus

**Prof. Dr. med. Jens Putziger****Studiengang Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.****Forschungsschwerpunkte:**

- | Mangel- und Fehlernährung
- | Kurzdarmsyndrom und chronisches Darmversagen
- | Aufbau von Ernährungsteams
- | Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Vizepräsident des BDEM (Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner)
- | Erarbeitung von Curricula für verschiedene Fachgesellschaften zur ernährungs-medizinischen Aus-, Weiter- und Fortbildung
- | Mitgliedschaften: BDEM, DGEM, ESPEN, AKE, DGGeriatric
- | Im Vorstand BDEM, Leiter der AG Mangelernährung (Vorträge, Workshops, Seminare, Ausarbeitungen zum praktischen Arbeiten)
- | Erarbeitung von angeforderten Zeitschriftenartikeln, Buchbeiträgen, Vorträgen... zu ernährungsmedizinischen Themen
- | Regelmäßige Teilnahme jährliche Pflegemesse Leipzig MEDCARE (Vorträge, Workshops, Seminare)
- | Mitarbeit an einer Europäischen Akademie
- | Leitung des „Leipziger Modells®“ Beratung, Schulung, Coaching zu ernährungsmedizinischen Problemen
- | Mitarbeit in der Berufungskommission für Bewerbungen zur Professur im Bereich Ernährungstherapie und -beratung der SRH Hochschule für Gesundheit

### Dr. Sara Ramminger

#### Studiengang Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Ruheenergieumsatz, indirekte Kalorimetrie
- | Body Composition, Bioelektrische Impedanzanalyse
- | Klinische Ernährung
- | Adipositas: Therapieansätze bei niedrigen sozioökonomischen Status
- | Ernährung – bariatrische Chirurgie
- | Mikrobiom, Probiotika
- | Orthorexie

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied: Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V. (DGEM)
- | Mitglied: European Society for Clinical Nutrition and Metabolism (ESPEN)
- | Forschungstätigkeiten für den Verband der Diätassistenten (VDD e. V.)

### Prof. Dr. Sabine Rehmer

#### Studiengang Arbeits- und Organisationspsychologie, M. Sc.

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Psychische Aspekte von Sicherheit und Gesundheit in der Arbeitswelt
- | Psychische Belastung in der Gefährdungsbeurteilung
- | Psychosoziale Notfallversorg. und Notfallpsychologie
- | Betriebliches Gesundheitsmanagement
- | Verhaltensorientierter Arbeitsschutz

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitarbeit im wissenschaftlichen und sozialpolitischen Beirat der GDA-Dachevaluation
- | Beirat des VDSI (Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit)
- | PASiG e. V. – Vorstand Wissenschaft (Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit)
- | PASiG e. V. – wissenschaftliche Leiterin Expertenkreis „Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz“
- | Wissenschaftliche Kooperationspartnerin des Referat I.3 – Psychosoziales Krisenmanagement (Abteilung I – Krisenmanagement im BBK – Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe)
- | Mitarbeit Fachgruppe Notfallpsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V. (BDP) – Sektion Klinische Psychologie
- | Beraterin der Landesgesundheitskonferenz Thüringen, Bereich: „Gesund leben und arbeiten in Thüringen“
- | Vertreterin im Austauschforum der Thüringer Hochschulen zum Hochschulgesundheitsmanagement „Von Hochschule für Hochschule“
- | Notfallseelsorge Jena / SHK (stellv. Teamleiterin), Mitarbeit Thüringer Einsatznachsorgeteam (PSNV-E)

### Prof. Dr. med. Sven Reuter

#### Studiengang Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Rehabilitation nach muskuloskelettalen Verletzungen
- | Prävention von Sportverletzungen
- | Sportorthopädie

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitarbeit an der S2k-Leitlinie Epicondylarpathia radialis humeri

### Prof. Dr. Thea Rott

#### Studiengang Dental Hygienist, B.Sc.

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Patient:innenzentrierte Optimierung der (chirurgischen) Parodontistherapie
- | Häusliches und professionelles Biofilmmangement bei parodontalen und periimplantären Erkrankungen
- | In vitro Untersuchungen auf dem Gebiet der (regenerativen) Parodontistherapie

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Wissenschaftlicher Beirat im Bundesverband zahnmedizinische Fachkräfte in der Prävention (ab Frühjahr 2021)
- | Leitung der Arbeitsgruppe „Oralbiologische Grundlagenforschung an parodontalen Strukturzellen“ (in Kooperation mit Prof. Dr. M. Koch und Dr. Dr. T. Imhof, Institut für experimentelle Zahnmedizin und orale muskuloskeletale Biologie, Köln)
- | Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie
- | Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Implantologie

### Annette Rustemeier-Holtwick

#### Studiengang Logopädie, B.Sc., ausbildungsintegrierend

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Digital gestützte Lernformen
- | Implementierung evidenzbasierter Erkenntnisse in der Pflege
- | Qualitative Forschungsmethoden

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft
- | Mitglied in der Berufungskommission für die Professur Pflege

### Prof. Dr. Sylvia Säger, MPH, Dipl.-Ing.

#### Studiengang Medizinpädagogik, B. A./M. A.

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Qualität von Gesundheitsinformationen
- | Gesundheitskompetenz
- | Kommunikation Health Professionals – Patient:innen
- | Resilienz durch Humor

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Vorstandsmitglied im Deutschen Netzwerk Gesundheitskompetenz e. V.
- | Stellv. Vorstandsvorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung Thüringen e. V.
- | Beiratsmitglied des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG)
- | Beiratsmitglied bei ‚Washabich GmbH‘ (www.washabich.de)

### Prof. Dr. Karl-Heinz Sahmel

#### Studiengang Medizinpädagogik, M. A.

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Pädagogik
- | Medizin- und Pflegepädagogik
- | Wissenschaftstheorie

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied im editorial board „Pädagogik der Gesundheitsberufe“
- | Mitglied im editorial board „Lehren und Lernen im Gesundheitswesen“

### Prof. Dr. habil. Maximilian Schochow

#### Studiengang Medizinpädagogik, B. A./M. A.

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin und der Gesundheitsberufe

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Methoden für den Unterricht – bspw. Simulation
- | Diversität und Schule
- | Gender-Studies

**Prof. Dr. Katrin Schulz**

**Studiengang Psychologie, B. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Moralische Emotionen
- | Soziale und emotionale Kompetenzen bei Kindern
- | Prävention psychischer Erkrankungen

**Prof. Dr. Marcus Schwarz**

**Querlagenprofessur Methodenlehre**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | methodische Qualität psychologischer Studien
- | psychologische Effekte des Fastens
- | Effektgrößen in der Psychologie
- | Verständnis dynamischer Systeme

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gutachter für internationale Zeitschriften (Psychonomic Bulletin & Review, European Journal of Operational Research)

**Prof. Dr. Karl-Heinz Stier**

**Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Stimme Akzentmethode (AM)
- | AM bei Transgender Frau-Mann
- | AM bei neurologischen Störungen, z. B. M. Parkinson, Ataxie

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gutachter für verschiedene Hochschulen, Unis, Verbände: dbl-Forschungspreis, Uni-Bielefeld, HS-Rostock, PH Ludwigsburg

**Carolin Thiel, M. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Studierendengesundheit
- | Versorgungsforschung in der Allgemeinmedizin
- | Versorgungsforschung in der ambulanten Rehabilitation von psychischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gutachterin für The European Journal of General Practice
- | Leitung der Arbeitsgruppe Qualitative Forschung am Institut für Allgemeinmedizin der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität



### Prof. Dr. habil. Michael Tiemann

#### Studiengang Physiotherapie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Gesundheitliche Wirkungen von körperlicher Aktivität und Gesundheitssport
- | Bewegungsbezogene Prävention und Gesundheitsförderung / Public Health
- | Bewegungsbezogene Rehabilitation und Versorgungsforschung
- | Digitale Gesundheit / E-Health
- | Bewegungskompetenz / Physical Literacy
- | Gesundheitskompetenz / Health Literacy
- | Gesundheitsmanagement und Gesundheitssysteme

##### Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gewähltes Mitglied des Exekutivkomitees der International Sport and Culture Association (ISCA)
- | Berufenes Mitglied der internationalen Expertengruppe der ISCA zur Steigerung gesundheitsförderlicher körperlicher Aktivität (ISCA HEPA Expert Group)
- | Beisitzer im Vorstand des Deutschen Walking Instituts (DWI)
- | Mitglied der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)
- | Mitglied der AG „Bewegungsförderung im Alltag“ des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)
- | Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Turner-Bundes (DTB) und wissenschaftliche Beratung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)
- | Mitglied der AG „Bewegungsbezogene Versorgungsforschung“ im Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung e. V. (DNVF)
- | Gutachter- und Beratertätigkeiten für verschiedene Institutionen (u. a. Krankenkassen, DOSB, DTB)
- | Mitglied des Praxisbeirates der Zeitschrift „Prävention und Gesundheitsförderung“ sowie Gutachter für diverse Zeitschriften (u. a. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen; Sportwissenschaft)
- | Leitung des Departments Gesundheit und Soziales
- | Leitung des Hochschulmanagements für Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Schleswig-Holstein (Region Nord-West)

### Hendrik Unger

#### Studiengang Soziale Arbeit, B. A.

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Kinder- und Jugendhilfe
- | Digitalisierung
- | Gesundheitsförderung/-prävention (sozial benachteiligter Menschen)

##### Mitgliedschaften:

- | Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)

### Prof. Dr. Muna van Ermingen-Marbach

#### Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend

##### Forschungsschwerpunkte:

- | Language; Language Acquisition, Language Learning, Language Development, Speech and Language Processing, Writing, Reading, Language Development, dyslexia

**Prof. Dr. habil. Claudia Wahn**

**Studiengang Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Entwicklung und Anpassung des semantisch-lexikalischen Systems im Spracherwerb
- | Therapiestudien zu einer rezeptionsorientierten Sprachtherapie und deren Effekte auf lexikalische Störungen zweisprachiger Vorschul- und Grundschul Kinder
- | Überführung von Formaten einer rezeptions- und produktionsorientierten Sprachtherapie (Einzeltherapie) bei lexikalischen Störungen zweisprachiger Vorschul- und Grundschul Kinder in Formate einer Gruppentherapie
- | Elektronische Kommunikationshilfen: Hilfen für Lexikon und Sprachoutput bei Aphasie
- | LogoKITT: Logopädisches KI-basiertes Therapiesystem

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift „Pädagogik der Gesundheitsberufe – Zeitschrift für den interprofessionellen Dialog“
- | seit Juni 2011 Gutachterin im Forschungsrahmenprogramm der EU (FP): Evaluator/ Review Expert
- | seit April 2021 GA' für die EU/ den DAAD im Bereich \*Strategische Partnerschaften\* (Erasmus+ Cooperation Partnerships)
- | Gutachtertätigkeit (Friedrich-Ebert-Stiftung)
- | diverse Erasmus-Gastdozenturen für Linguistik (DAAD) an der schwedisch-finnischen ÅBO Akademi/ Universität Turku, Finnland
- | Betreuung einer Doktorandengruppe
- | Gremienarbeit (Leitung) der ständigen dbs-Dozentenkonferenz für die privaten Hochschulen seit 2018
- | Mitarbeit in der Kommission zur Anschubfinanzierung der SRH Hochschule für Gesundheit
- | seit Februar 2021 Leitung des Departments Therapiewissenschaften an der SRH Hochschule für Gesundheit
- | seit Juni 2021 Mitglied des Senats an der SRH Hochschule für Gesundheit

**Professor Dr. phil. Thomas Weil**

**Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement, M. A.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Theoretische, methodische und didaktische Dimensionen einer Sozialarbeitswissenschaft
- | Perspektiven der Wohlfahrtsproduktion und der Sozialen Dienste
- | Demokratieverständnis und Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- | Ressourcenanalysen zum Rechtsextremismus
- | Implementierung „Früher Hilfen“

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | aktive Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)
- | Mitglied im Netzwerk Thüringer Diversitätsbeauftragte

**Dr. Natascha-Alexandra Weinberger**

**Studiengang Psychische Gesundheit und Psychotherapie, M. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Stigmatisierung von Adipositas
- | Körperbild bei Adipositas
- | Stigmatisierung von sichtbaren chronischen Hauterkrankungen
- | Psychische Gesundheit bei chronischen Erkrankungen
- | Versorgungsforschung bei chronischen Erkrankungen

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Gutachterin für internationale Zeitschriften, u. a. Obesity Facts, Stigma & Health, Applied Psychology: Health and Well-Being

**Prof. Dr. Katharina Wick**

**Studiengang Psychische Gesundheit und Psychotherapie, M. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Primärprävention Essstörungen
- | Gesundheitsförderung
- | Schulische Interventionen
- | Bariatrische Eingriffe bei Adipositas
- | Krankheitsverarbeitung
- | Lebensqualität
- | Bindung

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitarbeit in den im Forschungsbericht genannten laufenden Projekten
- | Gutachtertätigkeit für verschiedene Zeitschriften
- | Leitung des Departments Psychologie

**Prof. Dr. Rita Wittelsberger**

**Studiengang Physiotherapie, B. Sc, ausbildungsintegrierend**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Bewegungstherapie bei Hämodialyse
- | (Manuelle) Therapie und Bewegung bei Kopfschmerzpatient:innen
- | Walking und Gesundheitssport
- | Körperliche Aktivität in der Lebensspanne

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitgliedschaft Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e. V. (dvs)
- | Beisitzer im Vorstand des Deutschen Walking Instituts (DWI)
- | Gutachtertätigkeiten für verschiedene Institutionen (u. a. DOSB, DTB)

**Prof. Dr. Tom Ziegler**

**Studiengang Physician Assistant, B. Sc.**

**Forschungsschwerpunkte:**

- | Entwicklung neuer Therapiestrategien gegen die Malaria im Tiermodell
- | experimentelle und klinische Beeinflussung der Blutgerinnung des Menschen

**Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:**

- | Mitgliedschaft Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e. V. (dvs)
- | Beisitzer im Vorstand des Deutschen Walking Instituts (DWI)
- | Gutachtertätigkeiten für verschiedene Institutionen (u. a. DOSB, DTB)

## 11. Doktorand:innen an der SRH Hochschule für Gesundheit

**Zeynab Khoshhal, M.Sc.**

**Development of a mobile application to improve sentence comprehension in children with autism**

SLP/ Speech Pathologist

Institution: Tabriz University of Medical Science

Status: DAAD-Doktorandin (Antragstellung 08/2021)

Kontakt: zeinabkhoshhal@yahoo.com

Betreuung/GA: Prof. Dr. habil. Claudia Wahn (SRH Hochschule für Gesundheit), Prof. Dr. habil. Susanne van Minnen (Justus-Liebig-Universität Gießen)

### Summary

The aim of the present study is developing a mobile application to improve verb tense inflection comprehension in simple sentence in children with ASD. It has been found that children with autism have problems with comprehending the tense markers which has a negative influence on their communication. The current project will be conducted in two phases: At first, a mobile app will be developed to improve verb tense inflection comprehension in simple sentences. In the following stage, it will be evaluated how effectively this app will help children to understand sentences. Further the app will be evaluated by comparing the target group performance before and after using the app.

### Methodology

Subjects: The subjects for this study will be children with ASD. So the inclusion criteria will include being diagnosed within the autism spectrum disorders determined by a pediatric neurologists using DSM-4 or DSM-5, children between the age of five to twelve will be selected, the participants should have problems with understanding verb tenses in simple sentences. They should have the ability to use a mobile phone and their parents/ caretakers need to contact the speech-language pathologist (SLP) weekly through Skype, Whatsapp, or telephone. The subjects for this study will be chosen by using random sampling and the number of participants is considered to be at least 20.

Instruments: To determine the level of participant's ability to comprehend sentences CELF 4 will be used. In addition, to apply the intervention a mobile application will be developed.

Procedure: The project will be carried out in two stages: 1) developing a valid mobile application for improving verb tense inflection in children with ASD, 2) examining the effectiveness and efficacy of the app for telerehabilitation.

Phase 1: This phase is comprised of separated steps. At the first step, the trial items will be chosen which are simple sentences in which the tense of sentence will be manipulated. This application is considered to target past simple, present progressive and future simple. The structure of sentences will be article, noun, verb, object. After choosing the items, an expert panel will participate in item selection. It is considered that for each tense, ten questions will be chosen.

At the following stage, the content and face validity of the program (items) will be investigated. Next phase will involve developing an interactive app in AOS and Android. There will be three levels of difficulty for each question. First level which is an easy one is designed as an introduction level that include only the correct answer present in the answer choice. Next level will be medium level which rises the challenge by showing two answer choices. And the last level is hard one giving the most challenge because it provides three answer choices. The application also will be able to 'score' the child performance on the challenge and record the time needed to complete it. This scoring system will help to track the child progress and it should also send the records via internet to the host program. After successfully completing the activity, the children then will be given praise in the form of words or confetti animation.

Phase 2: 20 children with ASD will be invited to use the application. Daily scores of each participant will be recorded in host program.

Study design: A single-subject research design will be used in this study. First, the dependent variables (which are different types of sentence tenses) will be measured in order to assessing the baseline. Following a stable baseline, intervention data will be collected continuously for the duration of treatment sessions.

Data analysis: An independent t-test will be used to compare means between the two groups, children who will receive treatment by application and children who will be treated by in-person treatment. Categorical data will be compared using the chi-square test.

**Dipl.-Pathologin Julia König**

**Entwicklung von Therapiematerial für das Störungsbild erworbener Dyslexien im Rahmen eines konnektionistischen Sprachverarbeitungsmodells**

**Mitarbeiterin des Studiengangs:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend  
**Institut/Einrichtung:** Pädagogische Hochschule Heidelberg  
**Status:** erfolgreich eingereichter Ethikantrag und positives Ethikvotum, Erstellung erster Kapitel, Datenerhebung: bereits sieben Patienten abgeschlossene Datenerhebung, erfolgreiche Anschubfinanzierung der SRH HfG erhalten  
**Kontakt:** Julia König, julia.koenig@srh.de

Schriftsprachstörungen, insbesondere Lesestörungen (sog. Dyslexien) können als Folge einer Hirnschädigung auftreten. Patient:innen, die an einer Dyslexie leiden, sind in ihrem Alltag erheblich eingeschränkt. Die therapeutischen Möglichkeiten sind bisher nicht ausreichend untersucht (Leff & Behrmann, 2008).

Ziel des Promotionsprojektes ist es, anhand eines konnektionistischen Sprachverarbeitungsmodells Therapiematerialien abzuleiten und zu untersuchen, welche Vorhersagen das Modell für eine Dyslexietherapie machen kann und wie wirkungsvoll die neuen Materialien sind.

In einem ersten Schritt soll Therapiematerial auf der Grundlage eines konnektionistischen Sprachverarbeitungsmodells erstellt werden. Zur Untersuchung der Fragestellung, welche Vorhersagen ein konnektionistisches Sprachverarbeitungsmodell zur Therapie der erworbenen Lesestörung machen kann und wie wirksam das Therapiematerial ist, das auf der Grundlage dieses Modelltyps abgeleitet wurde, soll eine Einzelfallserie mit ca. 14-20 Patient:innen erfolgen, die an einer Dyslexie nach einer Hirnschädigung leiden. Die Patient:innen werden anhand von Diagnostikergebnissen der entsprechenden Therapiegruppe zugeordnet und durchlaufen anschließend zwei Therapiephasen. Die Effektivität und Stabilität von möglichen Effekten soll in follow-up-Sitzungen erfolgen.

Die Leistungen der Patient:innen werden vor der Therapie und nach der Therapie mittels Diagnostik, Baseline und follow-up Messzeitpunkten als auch ungeübten Items erhoben, um mögliche Therapieeffekte nachzuweisen. Die sprachlichen Veränderungen der Patient:innen werden vor dem theoretischen Hintergrund von Netzwerkmodellen interpretiert und ggf. ein Vergleich zu seriell-orientierten Modellen angestellt.



**Julia König**  
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
 im ausbildungsintegrierenden  
 Bachelorstudiengang Logopädie,  
 International Office

**Dipl.-Sozialpädagogin Annette Rustemeier-Holtwick**

**Digital gestützte Lernformen in der Pflege – Professionsanspruch und Potenziale**

**Mitarbeiter:in des Studiengangs:** Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend  
**Institut/Einrichtung:** Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften, Fachgebiet Pflegewissenschaft; Betreuerin: Prof. Dr. Ursula Walkenhorst  
**Status:** Beginn der Dissertation in 2017; geplante Abgabe der Dissertation: 2023  
**Kontakt:** Annette Rustemeier-Holtwick, annette.rustemeier-holtwick@srh.de

Ziel des Promotionsvorhabens ist es zu eruieren, welchen Beitrag digital gestütztes Lernen für die im Rahmen der Professionsentwicklung in der Pflege notwendigen Adaptionsprozesse leisten kann. Konkret soll in dem Forschungsvorhaben geklärt werden, mit welchen Mitteln/Methoden der Lernprozess der Wissensaneignung unterstützt werden kann, was mit Blick auf die Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Praxis hilfreiche Lernformen sind und was dazu beiträgt, dass Lernen zum selbstverständlichen Bestandteil professionellen Handelns wird. Es soll zudem eruiert werden, inwieweit individualisierte Lernstrategien zu verankern sind und dieses Lernformat in der Lage ist, den Prozess des Überführens von wissenschaftlichem Wissen in praktisch relevantes Wissen zu unterstützen.

Um die Bedeutung der digitalen gestützten Lernformen für die Entwicklung einer lernenden Pflege zu erfassen, wird auf ein qualitativ ausgerichtetes Forschungsdesign zurückgegriffen (Mayring 2007). Konkret wird ein qualitatives Experiment mit einem anschließend stattfindenden Experteninterview kombiniert (Mayring 2007, Kleining 1986, Burkart 2010, Gläser u. Laudel 2010, Brinkmann, Deeke, Völkel 1995). Vorteil der Kombination dieser Methoden liegt darin, dass sich die Teilnehmenden in dem qualitativen Experiment aktiv in einen digital gestützten Lernprozess begeben und von ihren individuell gemachten Lernerfahrungen ausgehend explorieren bzw. reflektieren. In dem qualitativen Experiment werden zwei bereits erprobte Micro-Learning-Einheiten eingesetzt mit dem Titel: Wege zum neuen Wissen – eigene Anfragen an die Wissenschaft am Beispiel Umgang mit MRSA und Beratung als Methode der Entscheidungsfindung. »Schwester, ich hab da mal 'ne Frage?« (Sieger et. al. 2015 S. 78 ff.). Die im qualitativen Experiment erhobenen Deutungen, Sichtweisen und Einstellungen werden in den anschließenden Expertengesprächen vertieft. Als Interviewform wird das fokussierte Interview gewählt (Merton u. Kendall 1984).

Das Theoretical Sampling umfasst zwei Gruppen:

Gruppe 1 (n=10)	Gruppe 2 (n=10)
<ul style="list-style-type: none"> <li>berufserfahrene Pflegefachkräfte</li> <li>haben bereits digital gestützte Weiterbildung mit dem Ziel des Transfers von Evidenz in die Pflegepraxis absolviert</li> <li>sind durch das Projekt Flexicare mit den eingesetzten Lerneinheiten vertraut</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>berufserfahrene Pflegefachkräfte</li> <li>haben Weiterbildungen absolviert</li> <li>haben unterschiedliche Erfahrungen mit digital gestützten Lernformen</li> <li>kennen die eingesetzten Lerneinheiten nicht</li> </ul>

Die Auswertung folgt der inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018; Kuckartz u. Rädiker 2022) ausgehend von der Forschungsfrage. Eine fallbezogene Auswertung im Sinne einer initiierenden Textbearbeitung liegt vor. Die Hauptkategorien wurden deduktiv gebildet und ein Kategoriensystem erstellt, welches aus den Hauptkategorien: I. Der eigene Lernprozess, II. Mediendidaktische und technische Gestaltung, III. Auswahl der Themen und didaktische Gestaltung, IV. Spezifische Rahmenbedingungen mit Auswirkungen auf das Lernen und V. Berufsspezifische Voraussetzungen und Entwicklungen besteht. Das komplette Material wurde in einem ersten Codierungsprozess in die Hauptkategorien eingeordnet, anschließend wurden die Subkategorien induktiv gewonnen.

Die inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse der Gruppe eins ist komplett abgeschlossen. Mit der inhaltsanalytischen Auswertung der Gruppe zwei wird im ersten Quartal 2023 die empirische Untersuchung zum Abschluss gebracht, anschließend erfolgt die Ergebnisdarstellung, Überarbeitung des Theorierahmens und Diskussion.



**Annette Rustemeier-Holtwick**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
im ausbildungsintegrierenden  
Bachelorstudiengang Logopädie

**Carolin Thiel, M. Sc.**

### **Einmal Reha und zurück? Eine inhaltsanalytische Betrachtung (dys)funktionaler Faktoren zur Steigerung der Wirksamkeit der ambulanten psychosomatischen Rehabilitationsnachsorge**

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Referentin der Hochschulleitung**

**Institut/Einrichtung:** Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Institut für Allgemeinmedizin

**Status:** Dissertationsschrift eingereicht

**Kontakt:** Carolin Thiel, carolin.thiel@srh.de

Die psychosomatische Rehabilitation umfasst den zweitgrößten Anteil aller Rehabilitationsbehandlungen. Zur Festigung erreichter Rehabilitationsziele und Stärkung des Rehabilitationsprozesses wird Patient:innen eine ambulante psychosomatische Reha-Nachsorge empfohlen. Als zentrale Fragestellung wurde die Qualität der ambulanten psychosomatischen Reha-Nachsorge untersucht und Optimierungsbedarfe herausgearbeitet, die das Nachsorge-Nutzungsverhalten positiv beeinflussen könnten. Darüber hinaus stand die geschätzte Wirksamkeit eines Therapietagebuchs und dessen Implementierungsmöglichkeiten in der ambulanten psychosomatischen Reha-Nachsorge zur Unterstützung des Genesungsprozesses im Fokus. In zwei qualitativen Teilstudien wurden insgesamt 27 Interviews mit Gruppenleiter:innen der ambulanten psychosomatischen Reha-Nachsorge im Raum Mitteldeutschland mittels teilstandardisierter leitfadengestützter Experteninterviews befragt. Die Daten wurden unter Zuhilfenahme der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.

Laut den befragten Gruppenleiter:innen gilt die ambulante psychosomatische Reha-Nachsorge als ein wichtiges Instrument von guter Qualität zur Stabilisierung des in der stationären Heilbehandlung erreichten Rehabilitationsergebnisses, um dieses nachhaltig im Alltag zu verankern. Der größte Optimierungsbedarf ist insbesondere auf strukturelle Gründe zurückzuführen. So fehle es v. a. an flächendeckenden regionalen Reha-Nachsorge-Angeboten und einem adäquaten Management der Zugangswege. Zudem kann der begleitende Einsatz eines Therapietagebuchs innerhalb der ambulanten psychosomatischen Reha-Nachsorge den Patient:innen durch einen angestoßenen Selbstreflexionsprozess ein besseres Verständnis für das eigene Verhalten im Umgang mit sich selbst und der Umwelt ermöglichen und fördert dabei, funktionale Handlungsweisen zu generieren, die den Genesungsprozess wirksam unterstützen können. Dabei ist die Betonung der Eigenverantwortlichkeit der Patient:innen ein wichtiger Faktor, um erzielte Rehabilitationserfolge nachhaltig zu stärken.

Daraus schlussfolgernd wäre ein Ausbau flächendeckender Reha-Nachsorge-Angebote und ein optimiertes Management der Zugangswege vom (teil)stationären ins ambulante Reha-Nachsorge-Setting sinnvoll, um den Genesungsprozess psychosomatischer Patient:innen positiv zu beeinflussen und die Qualität der ambulanten psychosomatischen Reha-Nachsorge insgesamt zu erhöhen. Außerdem ist anzunehmen, dass der Einsatz eines Therapietagebuchs in der ambulanten psychosomatischen Reha-Nachsorge und der damit verbundene kontinuierlich angestoßene Selbstreflexionsprozess, den Rehabilitationsprozess der Patient:innen wirksam unterstützen könnte, da dadurch (dys)funktionale Verhaltensweisen von den Patient:innen selbst identifiziert, modifiziert und neue funktionale Verhaltensweisen generiert werden können, wodurch der Genesungsprozess nachhaltig positiv gestärkt werden kann.

Abschließend ist jedoch anzumerken, dass sich die Ergebnisse ausschließlich auf den mitteldeutschen Raum beziehen und die Studie keine repräsentativen Annahmen zulässt. Daher bedarf es einer weiterführenden Verifizierung dieser Annahmen.



**Carolin Thiel**  
Wissenschaftliche Referentin  
der Hochschulleitung,  
Qualitätsmanagementbeauftragte

## 12. Ansprechpartnerinnen

### Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski



**Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski**  
Präsidentin  
Leitung Forschungsgruppe Chronische Erkrankungen und  
Psychische Gesundheit (COPE)

**SRH Hochschule für Gesundheit**  
Neue Straße 28-30  
07548 Gera

E-Mail: [claudia.luck-sikorski@srh.de](mailto:claudia.luck-sikorski@srh.de)  
Telefon: +49 365 773407-45

### Dr. Natascha-Alexandra Weinberger



**Dr. Natascha-Alexandra Weinberger**  
Forschungsreferentin  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Forschungsgruppe  
Chronische Erkrankungen und Psychische Gesundheit  
(COPE)

**SRH Hochschule für Gesundheit - Standort Gera**  
Neue Straße 28-30  
07548 Gera

E-Mail: [natascha-alexandra.weinberger@srh.de](mailto:natascha-alexandra.weinberger@srh.de)  
Telefon: +49 365 773407-47





**SRH Hochschule für Gesundheit GmbH**

Neue Straße 28-30

07548 Gera

+49 0365 773407-0

[www.srh-gesundheitshochschule.de](http://www.srh-gesundheitshochschule.de)